DAS NAUTISCHE KROATIEN

KROATIEN
Kroatische Zentrale für Tourismus

www.kroatien.hr

Die Adria

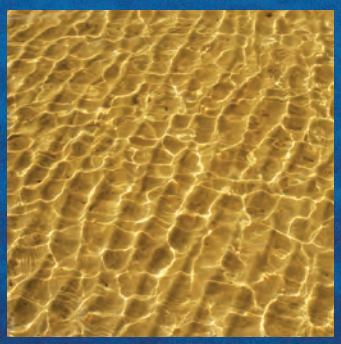
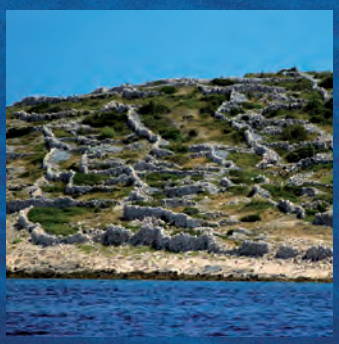
Die Adria ist jener Teil des Mittelmeeres, der am tiefsten in das europäische Festland eingedrungen ist. Das zu Kroatien gehörende Gebiet zeichnet sich durch eine attraktive und abwechslungsreiche Küstenlandschaft mit nicht weniger als 1185 Inseln, Inselchen, Felsen und Riffen aus. Die kroatische Küstenlinie ist 5.951 Kilometer lang. Für Nautiker sind die Adriainseln ideal angeordnet. Sie liegen aneinandergereiht - mit einigen kleineren Unterbrechungen - entlang dem größten Teil der Küste von Rijeka bis nach Dubrovnik. Voneinander meistens nicht mehr als zehn Seemeilen entfernt, bilden sie zahlreiche Kanäle zwischen Festland und Inseln sowie zwischen sich. Auf den Inseln und auf dem Festland gibt es viele Buchten und Häfen, in denen man anlegen oder vor Anker gehen kann. Dies sind ideale Bedingungen für einen Segeltörn, aber auch für eine Kreuzfahrt mit einer Motoryacht oder einem Sportfischereiboot. Nichts ist hier weit entfernt, und wenn man möchte, kann man den ganzen Tag auf See verbringen. Wenn aber schlechtes Wetter aufzieht oder ein starker Wind aufkommt, findet sich immer irgendein Zufluchtsort in der Nähe. Die Hauptwinde der Adria sind den Skippern wohl bekannt. Es sind - von Norden im Uhrzeigersinn - die Tramontana (N), die Bora (NO, sie kann zyklonal oder antizyklonal sein), der Levante (O), der Winterlevante, der Jugo (SO, er kann zyklonal und antizyklonal sein), der Oštro (S), der Lebić oder Garbin (SW), der Pulenat (W), der Maestral (NW) und der Burin (ein thermischer Sommerwind vom Festland). Während der nautischen Saison sind die Schifffahrtsverhältnisse meistens günstig. Der Maestral als häufigster Sommerwind und die stabile Tramontana sind ausgesprochen angenehme Winde zum Segeln. Ähnlich verhält es sich mit dem Levante, und auch ein nicht allzu starker Jugo wirkt günstig, ist aber im Sommer eher selten. Selbst die Bora verliert ein wenig an Stärke, obwohl man auf sie wie auch auf die Sommerstürme, die zumeist aus Westen und Südwesten kommen, gut achten sollte. Die gegliederte Küste, die Strömungen und die lokalen Winde machen die Navigation interessant. Auf dem Schiff ist immer etwas los. Auf einem Segelboot fährt man bald vor dem Wind, bald im Wind, dann wieder durchquert man einen schmalen Kanal oder passiert eine Meerenge. Ebenso abwechslungsreich ist es, wenn man auf einem Motorschiff unterwegs ist. Während der Fahrt ändert sich die Landschaft ständig. Stellenweise ist die Küste fast unbesiedelt und kahl, wie jene an den Nordseiten der Inseln Krk, Rab oder Pag, die von der winterlichen Bora gepeitscht werden. Die Südseiten weisen meist eine üppige Vegetation auf. Mal segelt man an einem dichten Kiefernwald entlang, der sich bis ans Meer erstreckt, wie auf Lastovo oder Jakljan, ein andermal halten Macchia und Karst den Blick gefangen. Man fährt an mediterranen Städten vorbei, aber auch an kleinen Fischerorten und macht in ihnen fest. Die Ortschaften auf den Inseln sind verschiedenartig und interessant, und es lohnt sich, sie kennen zu lernen. Viele, wie Korčula, Stari Grad oder Vis, sind antiken Ursprungs. Andere Orte sind jünger und entwickelten sich aus Fischerhäfen oder Häfen großer, etwas weiter vom Meer entfernt liegender Inselsiedlungen. Die Adria lässt sich auf verschiedene Weise unterteilen. Die kroatischen Meteorologen gliedern das gesamte Adriatische Meer in einen nördlichen, einen mittleren und einen südlichen Teil, wobei die Teilungslinien zwischen Ancona und Zadar sowie Monte Gargano und Dubrovnik verlaufen. Bezüglich des kroatischen Teils der Adria gilt unter Nautikern normalerweise eine Zweiteilung, wobei diese Teilungslinie beim Kap Ploče oder Planka (Punta Planka) zwischen Rogoznica und Primošten liegt. Hierfür gibt es sowohl geographische (vor Kap Ploče befindet sich eine Unterbrechung der Inselkette) als auch klimatische Gründe. Für die Erfordernisse der Seefahrt und dieser Publikation teilen wir sie in folgende Gebiete: Istrien, die Inseln und die Küste im Kvarner und am Fuße des Velebit, die Archipele von Zadar, Šibenik, Split und Dubrovnik sowie die Küste.

Umag
Novigrad
Crvar
Porec
Funtana
Vrsar
Rovinj
BRIJUNI
Pula
Pomer
Opatija
Ičići
Rijeka
Bakar
Riječki zaljev
Omišalj
Crikvenica
Selce
Šilo
Novi Vinodolski
Vinodolski kanal
Rabac
Velja vrata
Beli
KRK
Glavotok
Vrbnik
CRES
Krk
Punat
Baška
Senj
Cres
PLAVNIK
PRVIĆ
Valun
SV. GRGUR
Martinščica
GOLI
ZEČA
Supetarska Draga
RAB
Rab
Jablanac
Osor
UNIJE
Nerezine
LOŠINJ
Velebitski kanal
SRAKANE
PAG
Novalja
V. Lošinj
M. Lošinj
SUSAK
Simuni
ILOVIK
Pag
PAG
SILBA
OLIB
MAUN
Silba
Olib
PREMUDA
Premuda
VIR
IST
ŠKARDA
Nin
MOLAT
TUN
SESTRUNJ
RIVANJ
Novigrad
UGLJAN
Zadar
Sutomišćica
ZVERINAC
Preko
Kali
Sukošan
DUGI OTOK
IŽ
M. Zdrelac
RAVA
PAŠMAN
Luka
Sali
Pašman
Biograd
Tkon
ŽUT
VRGADA
Betina
Murter
Tisno
Pirovac
Skradin
LEVRNAKA
KORNAT
MURTER
Jezera
Tribunj
Zaton
Vodice
PANITULA
LAVSA
SMOKVICA
KAPRIJE
PRVIĆ
Šibenik
TIJAT
ŽMAJAN
KAKAN
ZLARIN
ŽIRJE
Primošten
Rogoznica
Marina
DRVENIK M.
Komiža
VIS
BIŠEVO

Marinas

1. ACI UMAG
2. MARINA NAUTICA NOVIGRAD
3. MARINA ČERVAR PORAT / POREČ
4. MARINA POREČ
5. MARINA PARENTIUM / POREČ
6. MARINA FUNTANA
7. MARINA VRSAR
8. MARINA VALALTA
9. ACI ROVINJ
10. ACI PULA
11. TEHNOMONT MARINA VERUDA / PULA
12. ACI POMER
13. ACI CRES
14. ACI OPATIJA / IČIĆI
15. MARINA ADMIRAL / OPATIJA
16. MARINA PUNAT
17. ACI SUPETARSKA DRAGA
18. ACI RAB
19. Y/C MARINA MALI LOŠINJ
20. MARINA LOŠINJ
21. ACI ŠIMUNI
22. MARINA BORIK /ZADAR
23. TANKERKOMERC MARINA ZADAR
24. MARINA VELI RAT / DUGI OTOK
25. OLIVE ISLAND MARINA / UGLJAN
26. MARINA PREKO
27. MARINA DALMACIJA / BIBINJE-SUKOŠAN
28. MARINA VELI IŽ
29. MARINA KORNATI / BIOGRAD
30. MARINA ŠANGULIN /BIOGRAD
31. ACI ŽUT
32. ACI PIŠKERA
33. MARINA HRAMINA / MURTER
34. MARINA BETINA
35. ACI JEZERA
36. MARINA TRIBUNJ
37. ACI VODICE
38. ACI SKRADIN
39. MARINA MANDALINA / ŠIBENIK
40. YACHT MARINA SOLARIS / ŠIBENIK
41. MARINA KREMIK / PRIMOŠTEN
42. MARINA FRAPA / ROGOZNICA
43. MARINA AGANA / MARINA
44. ACI TROGIR
45. MARINA SEGET
46. MARINA KAŠTELA
47. ACI SPLIT
48. MARINA MARTINIS MARCHI / ŠOLTA
49. MARINA LAV
50. MARINA BRELA
51. MARINA BAŠKA VODA
52. MARINA VLAŠKA / BRAČ
53. MARINA TUČEPI
54. ACI MILNA
55. ACI VRBOSKA
56. ACI PALMIŽANA
57. MARINA OREBIĆ
58. ACI KORČULA
59. MARINA LUMBARDA
60. ACI DUBROVNIK

Wenn wir vom Golf von Triest aus Kurs auf den Leuchtturm von Savudrija nehmen, dessen Leuchtfeuer bei gutem Wetter noch in 32 Kilometer Entfernung zu sehen ist, wissen wir, dass uns ein aussergewöhnliches Abenteuer erwartet. Wir fahren die kroatische Küste entlang, zwischen mehr als tausend Inseln, Felsen und Riffen hindurch, bis zu ihrer südlichsten Landzunge, dem Kap Oštro, und machen fest an jahrhundertealten Uferpromenaden der Adriastädtchen, ankern in Buchten, wo unser Boot manchmal ein einsames Segelschiff auf der Suche nach Romantik, oder manchmal eines von mehreren Dutzend ähnlicher Schiffe sein wird, die in einer grossen Bucht Ruhe und Schutz suchen. Wir werden moderne Marinas anlaufen und bisweilen auch in einem kleinen Hafen eines Sportklubs ein Plätzchen finden. Wir segeln von Insel zu Insel, manchmal auch auf dem offenen Meer, und dann wieder in Kanälen, die nur wenige Seemeilen breit sind. Kurz gesagt, vor uns liegt das, wovon Nautiker in all den Tagen träumen, in denen sie die Kälte des Winters und die Sorgen des Geschäfts weit weg führen von ihrem Lieblingselement, dem Meer.

Umag
Novigrad
Črvar
Poreč
Funtana
Vrsar
Rovinj
BRIJUNI
Pula
Pomer
Opatija
Ičići
Rijeka
Riječki zaljev
Vela vrata
Rabac
Beli
Glavotok
CRES
Cres
Valun
Martinšćica
ZEČA
Kvarner
Osor
UNIJE
Nerezine

Istrien

Die größte kroatische Halbinsel zeigt dem Nautiker zwei Gesichter. Ihre Westküste von Kanegra im Norden bis zum Kap Kamenjak im äußersten Süden zieren jahrhundertealte Städtchen. Sie werden von hohen Glockentürmen überragt, die den Seefahrer aus der Ferne grüßen. Zwischen dieser Küste und den italienischen Häfen an der Nordadria gab es von alters her eine intensive Kommunikation. Die Ostküste Istriens bis hin nach Preluk ist mystischer, dünner besiedelt und wird seltener besucht. Hierher kommen auch weniger Schiffe, denn die übliche nautische Route führt vom äußersten Süden Istriens nach Cres und Lošinj und weiter an der Inselkette entlang nach Südosten.
Aber kehren wir noch einmal zum Leuchtturm Savudrija zurück. Wenn wir den Leuchtturm passiert haben, segeln wir für gewöhnlich direkt nach Umag, wobei wir die Untiefen, die sich mehr als eine halbe Meile vor der Küste erstrecken, in großem Bogen umfahren.

Umag und Novigrad

Die beiden Grenzübergänge - der eine auf dem Wellenbrecher der Marina und der andere auf dem Anleger an der Umager Uferpromenade - arbeiten im Sommer auf Hochtouren. In Umag liegt auch eine der größten und besten Marinas der gesamten ACI-Kette (ACI - Adriatic Croatia International Club), der größten Marina-Kette am Mittelmeer.

Wenn man Ende Juli hierher kommt, sollte man sich einen Tag Zeit nehmen und den besten Tennisspielern der Welt zuschauen, wie sie beim ATP-Turnier im muschelförmigen Stadion am Meer um den Sieg kämpfen. Möchte man jedoch das Ambiente eines typischen istrischen Fischerhafens erleben, sollte man am besten nach Novigrad, nur sieben Seemeilen südlich von Umag, fahren. Der kleine Hafen, der sich bis in den Ortskern hinein erstreckt, ist voll von Fischerbooten. Diese Boote sind für den Fang von Muscheln ausgerüstet, die das Meer hier im Überfluss bietet, aber auch für den Fang von Fischen, vor allem von Seezungen. Das eigene Schiff liegt währenddessen sicher vertäut in der Marina Nautica, einer der luxuriösesten in der Adria, oder am Wellenbrecher, der den Novigrader Hafen vor den Südwinden schützt. Sie können auch an den Bojen im Hafen oder in der Bucht Karpinjan gegenüber ankern. Falls man lieber ankern möchte, bietet sich hierzu südlich von Novigrad in der Bucht Tar, an der Ostseite des Hafens Mirna, Gelegenheit. In diese tief ins Festland hineinragende Bucht mündet der Fluss Mirna, der dem Hafen seinen Namen gab. In der Bucht vermischen sich Süß- und Salzwasser, weswegen sie reich ist an Fischen, vor allem an Seebarschen und Meeräschen, die einmal im Jahr, im Dezember, gefischt werden. Dies ist dann ein wahres Fischerfest.

Poreč und Vrsar

In weiterer Folge reihen sich an der Küste bis nach Vrsar reizvolle Städtchen, Feriensiedlungen und Campingplätze aneinander. Nautiker können hier verschiedene Marinas anlaufen. Die erste, auf die man trifft, ist die Marina Črvar-Porat, eine der ältesten in Kroatien. In Poreč gibt es gleich zwei Yachthäfen, einen direkt in der Stadt und den anderen in der Bucht Mulandarija. Auch an der Uferpromenade dieser Stadt kann man gut festmachen und von dort aus durch die engen Gassen flanieren, deren geometrisches Raster aus der Römerzeit stammt, und die berühmte Euphrasius-Basilika besichtigen.

Die nächsten Gelegenheiten für eine Fahrtunterbrechung bieten sich in Funtana und Vrsar. Die beiden schönen, modernen und gut geführten Marinas liegen in zwei völlig unterschiedlichen Städtchen. Funtana hat sich geradezu vor dem Meer versteckt; es hat sich in das Landesinnere zurückgezogen und nur seine Fischerboote, Yachten und Badegäste am Ufer zurückgelassen, während sich Vrsar, eine Stadt, in der sich auch Casanova in Liebesdingen versuchte, oberhalb der Bucht angesiedelt hat, in der eine der schönsten und best geführten Marinas der Adria liegt. Hier nehmen Yachten, Schiffe und Fischerboote die gesamte Küste ein, und die Steinsäulen an der Küste sind wahre kleine Kunstwerke, die jeder Bildhauer auf seine Weise gestaltet hat. Vrsar ist übrigens auch die Sommerresidenz des großen kroatischen Bildhauers, Dušan Džamonja, um dessen Atelier sich ein großer Skulpturenpark befindet.

Rovinj

Bis zur nächsten und für viele schönsten istrischen Küstenstadt Rovinj sind es nur fünf Seemeilen. Auf halbem Wege dorthin bildet der Lim-Kanal einen tiefen Einschnitt ins Festland. Diese schmale und fast zehn Kilometer lange Meeresbucht, die einst von einem mächtigen Urfluss geformt wurde, ist heute ein in geomorphologischer und biologischer Hinsicht einzigartiges Gebiet, das in diesem Teil der Erde nicht seinesgleichen findet. An der Südseite der Bucht wächst eine nördliche und an der Nordseite eine südliche Vegetation. Ihre Unterwasserwelt ist voller Leben. Die Limer Austern sind berühmt für ihren unvergleichlichen Geschmack.

Jeder Nautiker, der einmal in Rovinj gewesen ist, wird es von weitem wieder erkennen. Die Altstadt, über der der Glockenturm der in ihrer unaufdringlichen Struktur einzigartigen Kirche Sv. Eufemija hoch aufragt, hebt sich mit den vorgelagerten Inselchen von der Meeresküste ab. Wo immer wir uns befinden, verweilt der Blick auf den Häusern, die aus dem Meer aufzuragen scheinen, und auf dem Grün der bewaldeten Insel Sv. Katarina, die einst dem polnischen Grafen Karol von Milewski als Refugium diente und heute Touristen Erholung bietet, die dem globalisierten Alltagsleben entfliehen möchten.

Und was soll man erst über die Inseln sagen, die sich vom Kap Kurent aus ins offene Meer erstrecken! Sv. Andrija, Maškin, Sturag, Sv. Ivan und Sv. Ivan na Pučini sowie der eine oder andere weitere Felsen verleihen Rovinj den Charme süddalmatinischer Inseln, und die Nautiker lieben es, in ihrem Windschatten den Anker zu werfen. Dies sind Inseln voller Geschichten. Sv. Andrija, heute ein Touristenresort, war einst die Residenz der Adelsfamilie Hütterott, und auf Sv. Ivan steht eine Kirche, die lange von den Rovinjer Fischern unterhalten wurde. Die Reihe endet mit Sv. Ivan na Pučini, einem großen Felsen, auf dem ein beeindruckender steinerner Leuchtturm steht.

Brijuni

Fährt man weiter in den Süden Istriens, setzt sich die flache Küste fort, und die meisten Nautiker richten ihr Ruder auf Brijuni, das der österreichische Industrielle Paul Kupelwieser Ende des 19. Jahrhunderts von einem verwilderten, Malaria befallenen Archipel in eine Oase der Erholung, des Sports und des mondänen Vergnügens verwandelte. Hier kann man im

Haupthafen festmachen, oder in der kleinen Bucht Sv. Mikula auf Mali Brijun vor Anker gehen. Der Archipel ist ein Nationalpark und ein Tourismusresort. Ein Teil seiner Süd- und Westküste mit der kleinen Insel Vanga wird von Staatsvillen eingenommen. Heute ist Brijuni eine Welt für sich. Hier kann man einen Archipel durchstreifen, in dem es sich einst die gekrönten Häupter und Magnaten Europas gut sein ließen. Der einstige jugoslawische Staatschef Tito verbrachte fast fünfunddreißig Sommer hier.
Wenn man den Archipel durchfährt, trifft man auf weitläufige Parks mit Wiesen und exotischen Bäumen, auf dichte Steineichenwälder, Lebensräume einer unwahrscheinlichen Vielfalt von Tieren, Golf- und Poloplätze, archäologische Überreste des Besitzes von Gajus Lecanius, verstreute Villen... Auch militärisch spielte Brijuni im 19. Jahrhundert eine wichtige Rolle. Die Festung Minor auf Mali Brijun erinnert noch heute an jene Zeiten, nur dass heute hier statt der strammen K.u.K-Offiziere Schauspieler des Theaters Ulysses agieren, denen die Festung als Sitz und Sommerbühne dient. Wäre es nicht eine gute Idee, in der Bucht vor Mali Brijun zu ankern und mit einem Beiboot an Land zu gehen, sich in das improvisierte Theater zu setzen und sich dem Zauber eines Schauspiels hinzugeben?

Pula

Nur einige Seemeilen trennen Brijuni von Pula, dem großen Hafen in einer tiefen Bucht, die noch heute von einem alten Wellenbrecher geschützt wird. In diesem weiträumigen Hafen sind heute einige Liegeplätze an der Uferpromenade und eine Marina für Nautiker reserviert. Hier kann man direkt unterhalb der hervorragend erhaltenen Arena (Amphitheater Vespasians), die zu den schönsten antiken Denkmälern

überhaupt zählt, festmachen. Den übrigen Raum nehmen die bekannte kroatische Werft Uljanik, das ehemalige Arsenal, die Liegeplätze der Fischerboote und zahlreiche ehemalige Militäreinrichtungen ein, die in Zukunft für Nautiker umgestaltet werden sollen. Ein Spaziergang durch die engen Gassen Pulas, Konzerte in der Arena und ein Filmfestival machen Ihren Aufenthalt interessant.

Aber das wahre nautische Leben pulsiert ein paar Meilen weiter südlich. Wir passieren die Badestrände von Pula, die Strände und Felsplatten unterhalb der Villen und Hotels und erreichen die kleinen Inseln Veruda und Fraškerić, die den Eingang in den Hafen Veruda, in die Bucht Pješčana Uvala (Valsabion) und Soline verdecken. Veruda ist ein sicherer Hafen, dessen Westküste von den Liegeplätzen der Pulaner Segelklubs eingenommen ist. Die Ostküste gehört ganz der Marina Veruda, eine der größten an der Adria. In der ganzen Bucht herrscht große Betriebsamkeit, und selten wird man erleben, dass gerade niemand ein- oder ausläuft. Hier haben auch zahlreiche Charterflotten ihren Sitz, denn von hier sind es nur etwa zwanzig Seemeilen bis zur adriatischen Inselkette. Hier kann man in einigen ausgezeichneten Restaurants speisen. Wenn man aber die Hektik der Marina meiden möchte, bietet sich die nahe gelegene Insel Fraškeр an, in deren Windschatten man baden kann, und für eine ruhige Nacht vor Anker braucht man nur in die benachbarte Bucht Soline einzulaufen.

Veruda und Soline sind, neben den beiden kleineren geschützten Buchten Paltana und Valmižej, für Nautiker die südlichsten Ziele in Istrien. Von hier aus bis zum Kap Kamenjak, dem südlichsten Punkt des istrischen Festlands, sind es nur drei oder vier Seemeilen. Seien Sie hier bei der Seefahrt besonders vorsichtig und still. Dieses Gewässer ist der mehrfach bestätigte Lebensraum der Mittelmeerrobbe, die nach einigen Jahrzehnten wieder in die Adria zurückgekehrt ist. Südlich vom Kap Kamenjak erwartet uns noch eine Sehenswürdigkeit, der Leuchtturm Porer. Er weist uns auf gefährliche Felsen, Inselchen und Untiefen hin, die sich über eine gute Seemeile vor dem Festland erstrecken. Wenn wir seinen 35 Meter hohen Turm passieren, haben wir das Gebiet der Adriainseln erreicht. Eine Reise durch dieses Gebiet ist das, wovon die meisten Nautiker den ganzen langen Winter hindurch träumen. Daher nimmt man von Porer zumeist Kurs auf das 20 Seemeilen entfernte Unije oder läuft das etwas nähere Cres an. Aber dieses Mal wählen wir einen anderen Weg. Wir folgen der istrischen Ostküste nach Norden bis zum größten kroatischen Hafen Rijeka.

An der Ostküste Istriens

Gleich hinter dem Kap Kamenjak liegen die zwei schönen Buchten Portić und Debeljak, die, wenn nicht gerade eine Bora weht, zum Baden und zum nächtlichen Ankern gut

geeignet sind. Etwas weiter im Norden liegt am Eingang in die Medulin-Bucht ein wahres kleines Labyrinth aus Inseln, Inselchen und Felsen. Benannt ist die Bucht nach dem gleichnamigen Ort an ihrer Nordostküste. Sie reicht mehr als eine Seemeile tief und ebenso breit ins Festland und bietet zahlreichen Schiffen Schutz. Hier, in Pomer, befindet sich eine weitere ACI-Marina. In der Umgebung liegen malerische istrische Inselörtchen wie Premantura, Ližnjan und Šišan, wo man noch mit der einheimischen Bevölkerung in Kontakt kommen und einen Krug Wein trinken kann, aber bis dorthin benötigt man ein anderes Transportmittel.

Wir segeln von der Medulin-Bucht aus nach Norden. Hier umfahren wir das flache Kap Marlera, passieren den Fischerhafen Kuje und nehmen Kurs auf die Bucht Budava. Schon bald verändert sich die Landschaft. Hier enden die fruchtbaren Felder, die sich bis ans Meer erstrecken. Die Küste wird immer felsiger, Macchia und Nadelbäume nehmen zu. Jetzt sind wir bereits im Wasser der Kvarner-Bucht. Das Učka-Massiv zieht sich weit in Richtung Norden. Im Kvarner ist die Bora häufiger als der Sommermaestral, und wenn man in ihm segelt, ist Vorsicht geboten. Die erste große Bucht vor unserem Bug ist Budava. Fast eine Seemeile tief dient sie heute wegen ihrer Fischzuchten eher den Fischerbooten als den Nautikern. Einige Seemeilen weiter nördlich liegt die Bucht Vinjole mit ihren drei Armen, von denen der längste seiner Form wegen auch Duga Uvala („Lange Bucht") genannt wird. Wir aber fahren weiter bis zur Bucht Luka Krnica. Hier ankert die zahlreiche Fischerflotte dieses Teils der Adria.

Die größte Bucht an dieser Küste Istriens, Raška, für die viele Nautiker unberechtigt wenig Interesse zeigen, bietet demjenigen, der sie besucht, viel, vor allem die Möglichkeit, dem sommerlichen Gedränge zu entgehen und ein wenig Einsamkeit zu finden. In dieser 6,5 Seemeilen langen Bucht gibt es Platz zum Ankern, einsame Strände, wilde Felsküsten und auch zwei Ortschaften, das ältere Trget ganz am Ende der Bucht und das neuere Tunarica, dessen Häuser sich in gewundenen Reihen in einer schönen Einbuchtung an der Nordostküste der Bucht entlangziehen.

Fahren wir weiter nach Crna Punta, zu einem der bekannten Kaps des Kvarners, das sich durch einen harmonisch gestalteten Leuchtturm auszeichnet, der aus dem Meer aufragt und hinter dem sich ein dichter, dunkelgrüner Wald erstreckt. Der Nordteil der Küste ist grau und unbewohnt, und die sieben Seemeilen bis nach Rabac bieten außer der schönen, einsamen Bucht Prklo und der Siedlung Sv. Marina wenig. Rabac ist das erste der Städtchen, das wir auf unserer Fahrt nach Preluk passieren. Es wartet noch darauf, von den Nautikern entdeckt zu werden. Angeboten werden Liegeplätze an der Uferpromenade und Ankerplätze in einer Bucht; eine Marina ist geplant. Bis nach Mošćenička Draga, mit dem die Reihe der bekannten Ferienorte an der Ostküste Istriens beginnt, sind es noch zehn Seemeilen. Hier passieren wir Plominska Luka, eine tiefe Bucht, die ein großes thermoelektrisches Kraftwerk beherbergt, und den Fährhafen Brestova, bevor wir in die Bucht von Rijeka einlaufen.

Opatija
Ičići
Rijeka
Bakar
Riječki zaljev
Vela vrata
Omišalj
Crikvenica
Selce
Šilo
Novi Vinodolski
Vinodolski kanal
Beli
KRK
Rabac
Glavotok
Vrbnik
Krk
Punat
CRES
Baška
Senj
Velebitski kanal
PLAVNIK
Cres
PRVIĆ
Valun
SV. GRGUR
Kvarner
Martinšćica
GOLI
Supetarska Draga
ZEČA
RAB
Rab
Jablanac
Osor
UNIJE
Nerezine
Velebitski kanal
LOŠINJ
SRAKANE
PAG
Novalja
V. Lošinj
M. Lošinj
SUSAK
Šimun
ILOVIK
SILBA
OLIB
MAUN

Der Kvarner

Die Inseln des Kvarners und der Region Podvelebit: Krk, Cres, Lošinj, Unije, Srakane, Ilovik, Rab, Pag und viele weitere kleinere zeigen, wie auch die Küste, zwei verschiedene Gesichter. Das Gebiet bis nach Preluk, wo die Festlandküste einen jähen, rechtwinkligen Knick nach Südosten macht, ist ein Reich üppiger Vegetation. Aber sobald wir Rijeka passiert haben, wird die Küste rauer, durchfurcht von Klüften und Buchten, in die das Wasser glänzende Kiesel gespült und einsame Strände geformt hat. An den Nordseiten der Inseln Cres, Krk, Rab und Pag hat die Bora nur nackten Fels hinterlassen, während die Südseiten für gewöhnlich eine üppige Vegetation aufweisen. Hier liegen auch die meisten Ortschaften der Inseln. Lošinj und die kleineren Inseln Susak und Ilovik weiter draußen im Meer erreicht eine abgeschwächte Bora, weshalb ihre Nordküsten grüner sind. In den Kanälen zwischen diesen Inseln verkehren während der Saison viele Segelschiffe und Yachten auf dem Weg in den Süden oder auf der Rückkehr von dort. Diese Küste ist voller Buchten und Ankerplätze. Es reicht, Punta Križa, Maračol, Artatore, Ilovik, Krivica und Ćifnata zu erwähnen, und schon hat man das Bild einer Reihe sicher vor Anker liegender Boote vor Augen. Hier gibt es auch mehrere moderne Marinas: Auf dem Festland befinden sie sich in Ičići und Opatija und auf den Inseln in Punat, Cres, Mali Lošinj, Rab und Supetarska Draga. Den Velebit-Kanal charakterisiert eine fast völlig kahle, steil ins Meer abfallende Küste. Er wirkt nicht gerade einladend auf den Nautiker, jedoch findet man auch hier Schönheit und Einsamkeit.

Opatija und Rijeka

Aber machen wir uns wieder auf den Weg. Eine Reihe weißer Strände lädt zum Verweilen und zum Baden ein, während wir langsam in die weite Bucht von Rijeka einlaufen. Vor uns liegt auf dem Festland eine Reihe von Orten, wie Mošćenička Draga, Lovran, Ika, Ičići, Opatija und Volosko. Strände wechseln sich ab mit Anlegestellen, Marinas, Hotels und Villen... Wir wählen die ACI-Marina in Ičići, eine der besten, die diese Kette besitzt, zum Anlegen. Uns erwarten lange Spaziergänge auf dem Lungomare von Opatija, die Lebendigkeit dieser kleinen Orte während der sommerlichen Schifffahrtssaison oder das Erwachen der Natur im Frühjahr sowie der ruhigere Zeitraum am Ende des Sommers und der Saison - im späten September und im Oktober.

Unsere Reise könnte uns auch nach Rijeka führen, der größten kroatischen Hafenstadt, besonders wenn wir Anfang Juni hier sind, wenn die Fiumanka stattfindet, die größte Regatta dieser Region, oder im September, wenn die Galiola auf dem Programm steht, eine Regatta, bei der es gilt, bei häufig hoher See den Felsen Galiola zu erreichen, der mitten in der Kvarner-Bucht liegt, und wieder zurück zu kommen. Rijeka ist unter anderem als Stadt guter Segler und Fischer bekannt. Hier liegen ihre Häfen und Klubs.

Selten segelt man von Rijeka aus an der Küste entlang nach Süden. Die Hauptrouten der Nautiker führen an der Südküste der Insel Krk vorbei und weiter nach Rab oder über Cres nach Lošinj. Von Rijeka aus reihen sich an der Küste in südlicher Richtung Städtchen mit wechselvoller Geschichte aneinander. Bakar in der tiefen und gut geschützten Bucht von Bakar ist ein altes Seefahrtszentrum mit einer Seefahrtsschule. Am Südostende der Bucht von Bakar liegt Kraljevica mit seiner Werft. Hier befinden sich auch Crikvenica, Selce und Novi Vinodolski, moderne Touristenzentren, aus denen täglich zahlreiche Boote und Schnellboote zu den Buchten und Stränden an der Nordseite Krks aufbrechen. Senj, der größte Hafen der Podvelebit-Region, ist ein Ort mit einer vielschichtigen Geschichte. Dieses Zentrum der Senjer Uskoken, an die der Nehaj-Turm erinnert, hat seinen Ursprung in der Antike. Im 19. Jahrhundert wurde es zu einem Hafen für Segelschiffe. Obwohl die Orte keine kommerziellen Marinas besitzen, findet man doch an ihren Uferpromenaden Liegeplätze. In diesem Gebiet weht die stärkste Bora der Adria, aber wenn man die Wettervorhersagen verfolgt und ihre Vorzeichen zu lesen weiß, kann man die Fahrt auch in diesen Gewässern genießen. Von Senj bis zum Novigrader Meer bleibt die Küste relativ dünn besiedelt und wenig einladend. Hier gibt es nur das Städtchen Karlobag, und so laufen wir lieber wieder in eine der Marinas in Opatija ein und fahren weiter nach Süden. Dabei umfahren wir zuerst Krk und nehmen dann Kurs auf Cres und Lošinj.

Krk

Wir verlassen die Region um Opatija und erreichen mit der morgendlichen Tramontana Glavotok auf der Insel Krk. Nördlich von uns liegt die Bucht Omišalj, die die Industrieterminals von den Liegeplätzen und den schönen Häusern Omišaljs trennt. Hier liegen auch der Touristenort Njivice mit seinem kleinen Hafen und seinen guten Restaurants sowie Malinska, das bei Nautikern immer beliebter wird und einen kleineren Hafen besitzt, und nicht zuletzt Porat und Vantačić, einstige Fischerdörfer, die sich allmählich zu kleinen Städtchen gemausert haben. In Glavotok, wo wir festgemacht haben, beginnt für Nautiker der schönste Teil Krks. Hier reihen sich kleine von dichtem Wald gesäumte Buchten aneinander, in denen man in aller Einsamkeit ankern kann, und bisweilen findet man auch einen Liegeplatz zum Festmachen. Außerdem findet man noch direkt am Kap Glavotok unterhalb des Klosters und der Kirche Sv. Marija Liegeplätze, aber zumeist fährt man weiter bis zu den Buchten Vela und Mala Jana, Torkul oder Sv. Fuska und sucht hier einen Liege- oder Ankerplatz für sein Schiff. Aus der nächsten Bucht, Valbiska, fahren fast ununterbrochen Fähren nach Merag auf Cres. Aber auch in den Buchten Lagdimor und Sv. Juraj zwischen Valbiska und der Stadt Krk kann man vor Anker gehen und von hier aus weitersegeln bis zum Hauptort der Insel.

Krk, das alte glagolitische Zentrum, ist ein Ort mit einer reichen Geschichte, und wenn man in seinem Hafen einen Liegeplatz findet, sollte man mindestens einen Tag hier bleiben und diese Stadt, ihre Kirchen und Mauern besichtigen. Obwohl Krk die größte Stadt der Insel ist, ist das drei Seemeilen östliche gelegene Punat für Nautiker wichtiger. In dieser Kleinstadt an der Ostküste der vollkommen geschützten, flachen Bucht Puntarska Draga liegt eine der ältesten und besten kroatischen Marinas mit einem reichen Angebot und einer eigenen Werft. Auch in der Puntarska Draga gibt es einen Ort, den man einfach besuchen muss. Auf der kleinen Insel Košljun haben Benediktiner bereits im 12. Jahrhundert ein Kloster gegründet. Es lohnt sich, seine Atmosphäre der Ruhe und Andacht zu spüren und die wertvolle Klosterbibliothek zu besichtigen. Natürlich kann man in der Bucht auch ankern. Die schönsten Strände der Insel Krk findet man in ihrem äußersten Süden unterhalb von Stara Baška und auf dem Weg zur Passage von Senj, dem Ort mit der stärksten Bora

an der gesamten Ostküste der Adria. Deshalb ist die Küste hier wieder kahl, baumlos. Die weißen, malerischen Strände haben sich in die Küste hineingegraben. Sie sind nur mit dem Schiff erreichbar und eignen sich gut zum Baden. Nachdem wir die Passage von Senj durchfahren haben, laufen wir in die große Bucht von Baška ein, die den größten Strand der Insel hat. Am Strand stehen moderne Gebäude und Hotels, während sich der alte Teil des Städtchens Baška rund um den Wellenbrecher drängt, der den Stadthafen schützt. In Richtung Norden und an der gesamten Nordseite der Insel setzt sich die abweisende, sturmgepeitschte Küste fort. Vela und Mala Luka sind die einzigen Buchten, die uns auf dem Wege nach Vrbnik in der Mitte der Nordostküste von Krk Schutz bieten. Hier residierten einst die mächtigsten kroatischen Adelsfamilien Frankopan und Zrinski. Wenn man in den kleinen Vrbniker Hafen einläuft und hinter dem hohen Wellenbrecher festmacht, der vor der Bora schützt, sieht man diese Kleinstadt wortwörtlich über sich liegen. Sicher wird man ihre Atmosphäre genießen, den hervorragenden Wein Vrbnička žlahtina probieren und einige der exzellenten Restaurants und Konobas besuchen, von deren Terrassen sich der Blick auf den Vinodol-Kanal öffnet. An diesem Kanal liegt Šilo, eine weitere größere Siedlung an der Küste Krks und einstiger Hauptfährhafen der Insel. Unweit von Šilo liegt die Bucht Soline, eine wie Punat völlig geschlossene und für Skipper wichtige Bucht. Sie bietet den einzigen sicheren Ankerplatz an der Nordseite von Krk, und es wundert einen nicht, dass hier zahlreiche Boote und Yachten vor Anker liegen bzw. festgemacht haben. Aus der Bucht Soline muss man auf dem Weg zum äußersten Nordwesten der Insel noch den Tihi-Kanal durchfahren und die Krk-Brücke unterqueren, die die Insel mit dem Festland verbindet.

Cres und Lošinj

Mit dem Erreichen des Kaps Šilo haben wir Krk umrundet und könnten in unseren Ausgangshafen an der Küste unterhalb des Učka-Gebirges zurückkehren. Aber uns erwarten noch die Buchten und Häfen von Cres und Lošinj, und so durchfahren wir die Bucht von Rijeka und erreichen Jablanac, den äußersten nördlichen Punkt der Insel Cres, passieren Porozina und folgen der unbesiedelten Küste weiter bis zur Bucht von Cres und zu den Städten Cres und Valun. Während der Fahrt erinnern wir uns daran, dass Cres und Lošinj einst durch eine flache Landenge nahe der Stadt Osor verbunden waren. Später wurde ein Kanal angelegt, den heute viele Eigner kleinerer Boote und Yachten als Abkürzung nutzen. Wir jedoch haben keine Eile; denn gerade erst haben wir unsere Fahrt um die Insel aufgenommen und den Ort Cres erreicht. Dank der hervorragend geschützten Bucht, den Liegeplätzen an der Uferpromenade und der geräumigen ACI-Marina mit vielen Serviceangeboten pulsiert in Cres das nautische Leben.

Hier findet der Skipper einen der schönsten kleinen Häfen an der Adria, kann enge Gassen mit vielen Gebäuden der Volksarchitektur aus der Renaissance durchstreifen, das

Museum besuchen, die Kathedrale und das Stadttor besichtigen, oder einen Ausflug zu einem der Dörfer auf den Anhöhen der Insel machen, wie etwa Loznati, und den Ausblick und das Creser Lammfleisch genießen... Wenn das Wetter schön ist, empfehlen wir, am folgenden Tag der Bucht von Valun einen Besuch abzustatten, denn dies ist einer der Gründe, warum wir hier sind. Die gesamte Ost- und Südküste der Bucht hat viele wunderschöne, aneinander gereihte Strände. Man sollte vor einem dieser Strände ankern und in das Blau des Wassers eintauchen, bevor man weiter nach Valun fährt. Da hier nur wenige Yachten einen Liegeplatz finden, und das auch nur, wenn kein Sturm erwartet wird, bleibt die Intimität des Ortes erhalten. Die Pfarrkirche mit der Tafel von Valun, einem der bedeutendsten Denkmäler glagolitischer Schrift, das Gasthaus in der alten Mühle, der kleine Hafen und ein Spaziergang in das weniger als zwei Kilometer entfernte Lubenice auf einem 378 Meter hohen Felsen über dem Meer veranlassen uns, hier so lange wie möglich zu bleiben.

Weiter segeln wir um das Kap Pernat in Richtung des etwa 30 Seemeilen entfernten Mali Lošinj. Auch auf diesem Törn gibt es einiges zu sehen. Zuerst folgen wir einer steilen Küste, erblicken Lubenice noch einmal vom Meer aus, fahren an mehreren kleineren Buchten vorbei und erreichen Martinšćica, eine Siedlung am Ende einer breiten Bucht mit Blick auf die unbewohnte Insel Zeča. Auch in der Bucht Ustrine unterhalb des gleichnamigen Ortes, der hoch auf dem Rand eines Steilhanges thront, lohnt es, eine Pause einzulegen. Auf den drei Seemeilen von hier bis nach Osor reihen sich kleine Buchten aneinander, und in fast jeder gibt es einen herrlichen Strand.

Osor erstreckt sich über beide Inseln, es liegt an den Hängen der Hügel von Cres und auf der flachen Landzunge unterhalb der Osoršćica auf der Lošinjer Seite. Während der Saison leisten uns an der Küste Boote Gesellschaft, die auf die Öffnung der Durchfahrt warten, um in den Lošinj-Kanal einzulaufen. Dieses Mal werden wir uns ihnen nicht anschließen, sondern in einer der Buchten im Nordteil Lošinjs, die sich bis zur äußersten Nordspitze Lošinjs hinziehen, vor Anker gehen. Von hier aus segeln wir bis nach Mali Lošinj an einer nur schwach gegliederten Küste entlang, an der sich lediglich die Bucht Liska gut zum Ankern eignet, und weiter bis zum Kap Kurila, von wo aus wir Kurs nehmen auf den Hafen Mali Lošinj. Aber bevor wir dort festmachen, verweilen wir kurz in der Bucht Artaturi. Diese große Bucht mit mehreren Armen bietet bei Tramontana und anderen jähen Stürmen hervorragenden Schutz und ist nur vier Seelmeilen von der Uferpromenade in Mali Lošinj entfernt.

Im Vergleich zu den anderen Orten der Adriainseln ist Mali Lošinj eine verhältnismäßig große Stadt. Das sieht man gleich, wenn man in seinen fast drei Seemeilen langen Hafen einläuft. Bürgerhäuser an beiden Seiten des Hafens, eine lange Uferpromenade, ein geräumiger Platz am Ende

der Promenade... Im 18. und 19. Jahrhundert war dies eines der bedeutendsten Seefahrtszentren an der Adria. Seit dem Aufkommen der Dampfschiffe wandte sich Lošinj dem Tourismus zu. Nautikern bietet Mali Lošinj das bunte Treiben eines Adriastädtchens, viele Liegeplätze in den Marinas an der Nordküste, ganz am Ende des Hafens und an der Uferpromenade. Viele Segler bleiben gleich einige Tage in Mali Lošinj und besuchen jeden Tag eine andere der Buchten an der Südküste der Insel oder die benachbarten Inseln Unije und Srakane sowie Susak, Ilovik und Velike und Male Orjule. Zu diesen Inseln kommen wir etwas später, zunächst fahren wir an den Buchten entlang bis zum äußersten Süden Lošinjs. Die große Bucht Čikat, auf die wir treffen, nachdem wir uns auf den Weg nach Süden gemacht haben, ist gleichzeitig der größte Badestrand der Stadt und ein hervorragender Ankerplatz. Es folgen Buchten wie Velo žalo und Sunfarni, die weitgehend denen vorbehalten sind, die auf dem Seewege dorthin kommen. Dies gilt noch mehr für Krivica und Balvanida neben der Bucht Plijeski, die beiden letzten Buchten an der Westseite der Insel. Krivica gehört zu den meistfotografierten Buchten unseres Landes. Auf zahlreichen Plakaten finden sich Luftaufnahmen mit dem Motiv von unter Kiefern ankernden Booten in der Bucht, die ihrem Namen Ehre macht und sich s-förmig in die Insel schiebt.

Hier unterbrechen wir unsere Reise um Lošinj und Cres herum kurz und machen einen Abstecher zu den umliegenden Inseln. Zuerst fahren wir nach Uniije, einer ganz besonderen Insel. Ihre Nordseite, an der es mehrere große, zum Ankern hervorragend geeignete Buchten gibt, bietet eine felsige, von dichter Macchia und Wald bewachsene Landschaft, während die Insel im Südwesten flach und mergelig ist. Dieses Land ist außergewöhnlich fruchtbar und wurde einst von den Insulanern zur Gänze beackert. Die einzige Siedlung der Insel zählt dreihundert Häuser und liegt am Rande dieser Ebene. Um sie zu besuchen, sollte man an der langen örtlichen Mole festmachen, die auch für den regelmäßigen Schiffsverkehr der Insel genutzt wird, oder in der für nordwestliche Winde offenen Bucht ankern. Die gesamte Küste säumt ein Strand und man isst gut in den lokalen Gasthäusern, in denen man Speisen findet, die nach alten Rezepten der Inseln zubereitet sind, und deren Zutaten von den eigenen Feldern und aus den eigenen Ställen stammen. Wenn ein Nordwestwind bläst oder wenn man lieber in einer Bucht außerhalb des Ortes ankern möchte, fährt man auf die Ostseite der Insel in die Buchten Maračol, Podkujni oder Vognišća. Die meisten Schiffe findet man normalerweise in der Maračol-Bucht. Diese gut geschützte und tief in das Land hineinragende Bucht wählen jene, die die Einsamkeit suchen und die gerne den ganzen Tag vor Anker oder an einer Boje liegen, baden und den Blick auf die übrigen Boote genießen. Wenn es in der Maračol keinen Platz gibt, kann man in die zwei benachbarten, kleineren und etwas weniger geschützten Buchten Podkujni und Vognišća ausweichen.

Fünf Seemeilen südlich von Unije liegt die Insel Susak. Auf dem Weg dorthin passieren wir auch Vele und Male Srakane. Vor Susak werden wir vielleicht in der von Sandstränden umgebenen Bucht Bok vor Anker gehen oder in dem einzigen Hafen Susaks in der Bucht Dragoča festmachen. Die Insel besteht übrigens ganz aus Sand. Auf ihr leben insgesamt nur etwa zweihundert ständige Bewohner. Wenn wir im August dort sind, wenn die zahlreichen Auswanderer, die von hier in die Welt hinausgegangen sind, und ihre Nachfahren zu Besuch auf die Insel kommen, treffen wir auf ein ganz besonderes Kolorit. Dann kommen die Susaker aus aller Welt hierher, um zu heiraten, und bei den Hochzeitsumzügen kann man noch die prachtvolle Susaker Volkstracht bewundern.

Auch die südlichsten Inseln des Lošinjer Archipels, Ilovik und Sveti Petar, sind ausgesprochen malerisch. Ilovik ist der beliebteste Ankerplatz in der nördlichen Adria. Die Passage zwischen den Inseln Ilovik und Sveti Petar war bereits in venezianischer Zeit ein bekannter Ankerplatz an einer

wichtigen Schiffsroute. Plätze gibt es in der Passage viele, aber in der Saison kann es selbst hier eng werden. In jedem Fall kann man, vor allem, wenn man vor Sveti Petar ankert, das morgendliche Erwachen am Ankerplatz genießen. Gegen acht Uhr kommt ein Boot der örtlichen Bäckerei zu den Booten und bietet noch warmes Gebäck und Croissants an, und in den zahlreichen Konobas und Restaurants findet sich frischer Fisch.
Von Ilovik nehmen wir erneut Kurs auf Osor, und passieren zuerst die unbesiedelten Inseln Vele und Male Orjule, vor denen im Sommer zahlreiche Boote ankern, und dann mehrere Buchten. Nachdem wir sie umfahren haben, erreichen wir die Bucht Rovenska. Dies ist die südliche Bucht von Veli Lošinj, dem ältesten und schönsten Ort der Insel. Man sollte die Gelegenheit nutzen, in den kleinen Hafen einzulaufen und vor der Barockkirche an der Küste festzumachen. Nach dem Auslaufen in Richtung Norden erreichen wir zuerst die Bucht Baldarke, dann die Bucht Sv. Martin und schließlich die Passage Privlaka, die, wenn sie geöffnet ist, die Einfahrt in den Hafen Mali Lošinj aus dem Lošinjer Kanal ermöglicht. Darüber hinaus gibt es keine weiteren sicheren Liegeplätze, und daher nehmen wir direkt Kurs auf Nerezine, einen gut geschützten, geräumigen Hafen. Im Ort kann man schön spazieren gehen, und Hobbybergsteiger können den Gipfel der Osoršćica besteigen, von dem aus sich ein herrlicher Blick auf den gesamten Archipel bietet, den wir soeben durchfahren haben. Jetzt sind es weniger als zwei Seemeilen bis zur Südseite von Osor, und schon sind wir wieder auf Cres.
Im Unterschied zur Lošinjer Seite ist die Creser Seite des Kanals sanfter, mit dichtem Grün bewachsen, und die Buchten sind alle schmal und enden flach. Die schönsten von ihnen sind Sonte und Jazi. Ab hier reihen sich auf den nächsten drei Seemeilen unserer Fahrt nach Südosten bis zur Bucht Kaldonta wunderschöne Buchten und vereinzelte Strände aneinander. Die Bucht Kaldonta bietet sichere Ankerplätze. In einem kleinen Arm an der Südseite der Bucht befinden sich Becken zur Fischzucht. Die benachbarte Bucht Martinšćica ist die größte in der Reihe der Buchten bis zur Südspitze von Cres, dem Kap Suha. Hier liegt auch die Bucht Jadrišćica, die mehr als eine Seemeile weit in das Land hineinragt und auch als Hafen Jadrišćica bezeichnet wird. Gegen Ende der Bucht liegt das Dorf Pogana mit etwa fünfzig Fischerhäusern, wo man anlegen oder ankern kann. Vom Ende der Jadrišćica bis zur einzigen Siedlung in diesem Teil der Insel, dem Dorf Punta Križa, sind es nur anderthalb Kilometer auf der Landstraße. Hier war die Schafzucht die Hauptbeschäftigung der Einwohner, und man wird sofort den Unterschied zur Fischersiedlung Pogana am Meer erkennen. An der Südküste von Cres gibt es zwei weitere Buchten, Baldarin und Meli, aber wir laufen in die Bucht Pod Sv. Križ ein, einen bekannten Creser Ankerplatz.
Die Bucht Pod Sv. Križ, in der wir neben den kleineren Buchten Kolorat und Majiška auch Ul und Vrč finden sowie andere kleinere Buchten, bietet eine Atmosphäre, wie sie einst vor mehreren Jahrzehnten an der Adria herrschte.

Die Buchten haben ihr natürliches Aussehen bewahrt, nur vereinzelt gibt es kleine Molen. Bojen, Konzessionäre und modebewusste Nautiker gibt es hier nicht. Hier suchen hauptsächlich jene einen Ankerplatz, die dem Getümmel entfliehen und die unberührte Natur genießen wollen.
Die meisten Nautiker bevorzugen die Ankerplätze in den beiden Buchten vor dem Kap Kolorat. Die erste heißt wie auch das Kap Kolorat, und gleich daneben liegt die Bucht Majiška. Da dieser ganze Teil von Cres mit Steineichen bestanden und nebenbei auch ein Jagdgebiet ist, ist der Wald voller Wild, vor allem Rehe und Hirsche, die bisweilen bis an das Meer herunter kommen. Am tiefsten hat sich an dieser Seite von Cres die Bucht Ul in das Festland hineingegraben, die zweite, nördliche Bucht des Dorfes Punta Križa. Im Ort gibt es auch ein Gasthaus, das man aufsuchen kann, wenn man am Abend ausgehen möchte. Wenn in Ul kein Platz frei ist, ankert man in der etwas weiter nördlich gelegenen Nachbarbucht Vrč.
Aus der Bucht Pod Sv. Križ legen wir nach Rab ab, denn die Ostküste von Cres ist karg, mit nur wenigen Buchten und Siedlungen. Wer sie dennoch bereisen möchte, trifft hier auf die Schönheit Tovernašćicas, auf das flache Inselchen Trstenik, auf Veli und Mali Ćutin, die sichere Bucht Krušćice, die Insel Plavnik zwischen Krk und Cres, das lebendige Merag, den zweiten Fährhafen der Insel. Den zauberhaften Anblick Belis, eines Ortes hoch oben auf einem Felsen, der sich über einem kleinen Strand und einer Bucht erhebt, sollte man sich nicht entgehen lassen. Beli steht, ebenso wie Lubenice im Westen, gleich einem Wächter über der Ostküste von Cres, die wir jetzt langsam aus den Augen verlieren.

Rab

Die Insel Rab ist für Nautiker, vor allem nach dem Abflauen des größten sommerlichen Andrangs, ein idealer Ort, um einige Tage in seinen Gewässern zu verweilen. Die Stadt Rab mit ihren vier Glockentürmen, die eine einzigartige Silhouette abgeben, kann sich hinsichtlich ihres Renaissanceerbes mit Hvar und Korčula messen.
Wenn wir Rab von Norden her anlaufen, erreichen wir zuerst die Buchten Kamporska und Supetarska Draga. Die Enden dieser Buchten sind überall seicht. Teilweise haben sich Tümpel gebildet, die in weitläufigen, teilweise beackerten Ebenen enden. Während die Südwestküste der Insel felsig ist, ist die Nordküste völlig anders. Sie besteht aus rötlichem Mergel, in den die Wellen verschiedene Formen gegraben haben. In Supetarska Draga gibt es eine große und gut geschützte Marina. Wie der gesamte Norden der Insel, hat auch die Bucht Loparski Zaljev, die dritte in der Reihe, die geringste Ähnlichkeit mit der typischen Adrialandschaft. Die Nordküste Rabs bietet einen Ausblick auf Prvić, Goli und Grgur, drei kahle, unbesiedelte Inseln. Für Freunde von Sandstränden ist dieser Teil Rabs ein Paradies, und diesen Namen trägt auch der breite Sandstrand unterhalb der Feriensiedlung San Marino in der Bucht Crnika. Hier gibt es auch eine Marina im Schutze eines Wellenbrechers aus Natursteinen.
Anschließend zeigt sich uns die wilde Seite der Insel, fast kahl und ohne Buchten. Die einzige Bucht an dieser Inselseite ist die Bucht Mag. Diese Landschaft setzt sich bis zum Fährhafen Mišnjak fort und beginnt sich erst langsam zu verlieren, wenn wir in den fünf Seemeilen langen Barbatski Kanal mit seinen zahlreichen kleineren Anlegestellen einlaufen. Die Südwestküste Rabs wird fast bis zur Stadt Rab von der lang gestreckten unbesiedelten Insel Dolin wie von einem natürlichen Wellenbrecher geschützt.
Unser Ziel ist der Hafen der Stadt Rab. Die Spitze der Halbinsel ist für Passagierschiffe reserviert, während die anschließende Uferpromenade von den Booten der Einheimischen und von touristischen Ausflugsschiffen besetzt ist. Die meisten Nautiker legen in der Marina an der Nordostseite des Hafens an. Am schönsten übernachtet man in der Stadt, indem man den Anker an der anderen Seite der Halbinsel wirft, in der

langen und breiten Bucht Sv. Eufemija. Am besten ist es dort, wo das Quartett der Glockentürme endet, gleich neben der kleinen Bucht Palit, wo es zahlreiche kleine Molen gibt. An der Nordseite dieser Bucht steht ein Franziskanerkloster aus dem 13. Jahrhundert, nach dem die Bucht auch ihren Namen trägt. Zwischen der Bucht Sv. Eufemija und der westlichsten Landzunge Kap Kalifront liegt eine Reihe von sieben größeren und mehreren kleineren Buchten, und alle laden einen kreuzfahrenden Nautiker zum Verweilen ein. Diese weitere breite Raber Halbinsel ist mit dichtem Wald bestanden, der uns auch in den genannten Buchten umgeben wird. Die der Bucht Fumija näher liegenden Buchten sind von Hotels eingenommen, aber je näher man Kalifront kommt, desto weniger Gebäude wird man sehen. Fast alle Buchten enden in Sand- oder feinen Kiesstränden. Den besten Schutz bietet in dieser Buchtenkette die letzte Bucht vor Kap Kalifront, Sv. Mara.

Pag

Die Fahrt von Sv. Mara zur Insel Pag bzw. zum Kap Luna in ihrem äußersten Nordwesten bedeutet einen angenehmen Törn von nur sechs Seemeilen im Maestral eines Sommernachmittags. Obwohl Pag zum überwiegenden Teil außerhalb der Hauptschifffahrtsroute liegt - und dies gilt vor allem für seine Nord- und Südostküste -, lässt es sich doch gut daran entlang schippern. Wir passieren in jedem Fall die Inselchen Veli und Mali Laganj und Dolfin, die auf unserer Route nach Novalja oder zu dem noch südlicher gelegenen Šimuni liegen. Auch an dieser zehn Seemeilen langen, schmalen Landzunge von Pag finden wir Orte und Buchten, die es lohnen, für sie eine Pause einzulegen. Tovarnele, Jakišnica und die Bucht Potočina gehören dazu. Wenn Sie dort Halt machen, versäumen Sie nicht, die Olivenhaine von Lun zu besuchen. Sie gehören mit ihren über anderthalb Tausend Wildolivenbäumen zu

den ältesten weltweit. Ihre Formen werden Sie faszinieren sowie auch die Tatsache, dass einige davon vor sechzehn Jahrhunderten entstanden sind.

In Novalja, einem Urlaubsort für junge und mondäne Leute, die sich ganze Nächte hindurch vergnügen wollen, erwartet uns eine ganz andere Atmosphäre. Obwohl das größte Treiben auf dem Strand Zrće an der anderen Seite der Insel stattfindet, spürt man auch in Novalja diese etwas ausgelassene Atmosphäre. Damit sollte man rechnen, wenn man in der breiten nach Westen hin für Stürme offenen Bucht vor Anker geht oder einen Liegeplatz an der Uferpromenade ergattert. Viel sicherer ist man, wenn man in die acht Seemeilen entfernte Marina šimuni einläuft. Auf dem Weg dorthin passieren wir die kargen und unbesiedelten Inselchen Škrda und Maun. Die Marina in Šimuni hat das Bild der tief in das Festland hineinreichenden Bucht nicht völlig verändert. Die Architekten haben sich der Geländekonfiguration angepasst und ihre Ufermauern folgen in ihrer Gestaltung dem geschützten Arm der Bucht. Von Šimuni aus kann man auch die andere Seite der Insel bis zur Stadt Pag abfahren. Dieses Städtchen mit seiner außergewöhnlichen urbanen Atmosphäre, seiner Spitze, dem Pager Käse und dem Salz sollte man unbedingt besuchen. Wir kommen etwas später auf unserer Fahrt zum Südosten der Insel hierher. Segelt man weiter nach Südosten, wird Pag allmählich immer flacher, besonders, wenn wir uns der Bucht von Košljun nähern und Povljana erreichen. Hier sind wir wieder in einem Gebiet heftiger Bora, und auch der Jugo bläst im Kanal zwischen Pag und Vir bisweilen stark. Daher ist Vorsicht geboten. Schutz finden wir in den Buchten Stara Povljana und Dinjiška gegenüber den Buchten Ninski und Ljubački Zaljev an der Nordküste von Ravni Kotari. Pag ist durch eine Brücke mit dem Festland verbunden, unter der wir durchfahren, um in den Velebit-Kanal einzulaufen. Bei Bora ist der Kanal vor allem im Winter und im Vorfrühling für die Schifffahrt sehr gefährlich.

Auch dies ist einer der Gründe, weshalb sich die Stadt Pag am Ende einer gut geschützten Bucht entwickelte. Wenn wir auf einem Liegeplatz an der Uferpromenade festgemacht haben, können wir in aller Ruhe durch die Gassen der Stadt schlendern, die eine reiche Geschichte bergen, und noch heute bietet die Stadt das Bild eines Raumes, der nach menschlichen Bedürfnissen gestaltet wurde. Pag ist ein fröhliches Städtchen voller Leben. Hier entstand die Pager Spitze, die sich wie ein Schleier über die Stadt breitet, hier erfüllt der Duft des Käses und des Lammfleisches die Konobas... Am Morgen jedoch sollte man unbedingt in die Bucht hineinfahren und vor einem der einsamen Strände oder vor Metajna, Zubovići oder Caska vor Anker gehen. Wenn wir die Pager Bucht verlassen, lohnt es sich, wieder entlang der felsigen, kahlen Nordküste nach Lun zu fahren, wo wir unseren Pager Törn begonnen haben. Dabei liegen nur noch die Fährhäfen Žigljen und Stara Novalja auf unserem Weg.

Supetarska Draga
RAB
Rab
Jablanac
Velebitski kanal
PAG
Novalja
šinj
Šimuni
Pag
PAG
Velebitski kanal
SILBA
OLIB
MAUN
Silba
Olib
MUDA
Premuda
VIR
IST
ŠKARDA
Nin
MOLAT
TUN
SESTRUNJ
RIVANJ
Novigrad
UGLJAN
Zadar
Sutomišćica
ZVERINAC
Preko
Kali
Sukošan
IŽ
DUGI OTOK
M. Ždrilac
RAVA
PAŠMAN
Luka
Pašman
Sali
Biograd
Tkon
ŽUT
VRGADA
Murter
LEVRNAKA
KORNAT
MURTER
PANITULA
LAVSA
SMOKVICA

Die Zadarer Gewässer

Wenn wir auf unserer Fahrt nach Süden Premuda, Silba und Olib erreichen, sind wir im Archipel von Zadar angekommen, der noch zahlreiche andere Inseln umfasst. Zu ihm gehört auch der Südteil der Insel Pag, aber den haben wir ja gerade gemeinsam mit dem Nordteil der Insel bereist. Erneut treffen wir auf eine flache, fruchtbare Küste und auf einige der ältesten städtischen Siedlungen an der Adria. Hier liegen Nin, Zadar und Biograd mit ihren reichen geschichtlichen Spuren, und davor wiederum etliche Inseln: Dugi Otok, Iž, Ugljan, Pašman, Vrgada und andere. Ob uns die kleineren Inselorte interessieren, ob wir die Einöde suchen oder ob wir in Buchten wie Pantera oder Telašćica, die den Status eines Naturparks besitzt, vor Anker gehen mögen - all das finden wir auf diesen Inseln. Und hier gibt es auch wieder zahlreiche moderne Marinas.

Silba und Olib

Normalerweise läuft man von Ilovik in die Zadarer Gewässer ein. Wir nehmen Kurs auf Silba, fahren weiter nach Premuda, Škarda, Ist und Molat. Silba ist eine alte Hafenstadt auf der gleichnamigen Insel. Zumeist legt man im Hafen Mul im Osten von Silba an, dessen hoher Wellenbrecher guten Schutz vor nördlichen Winden bietet. Man kann aber auch an der Südseite im Haupthafen der Insel, Žalić, festmachen. Wegen des Passagierschiffsverkehrs und seiner Ungeschütztheit vor Nordwestwinden ist jedoch die erstgenannte Möglichkeit die bessere. Silba liegt auf einer flachen Landenge inmitten der Insel. Einstige Kapitäne bauten hier ihre Häuser, umgeben von großen Gartenanlagen, in denen exotische Pflanzen wachsen, die sie aus allen Teilen der Welt mitgebracht hatten. Sie errichteten auch sechs Votivkirchen. Außer vor dem Ort kann man auch im Norden Silbas, in der Bucht Pernastica, und im Süden im Hafen Sv. Ante ankern. Der Hafen besteht aus zwei Buchten, der westlichen Sv. Ante und der südlichen Porat. Am Ufer der westlichen Bucht steht eine Kapelle, nach der die Bucht auch benannt wurde, während es in Porat einen schönen Sandstrand gibt.

Östlich von Silba liegt Olib, eine flache Insel, die die meisten Nautiker zu Unrecht umgehen. Vielleicht tun sie es deswegen, weil diese Insel im Unterschied zur Kapitänsinsel Silba ein Eiland der Landarbeiter war und deswegen weniger bekannt geworden ist. Die Oliber lebten einst vom Holzfällen und dem Verkauf von Feuerholz nach Venedig und Zadar. Da man von Holz und Landwirtschaft nur schwer leben konnte, sind viele Bewohner der Insel nach Amerika ausgewandert. Heute kehren ihre Nachfahren zurück und verbringen so manchen Sommermonat hier. Sie genießen ebenso wie wir die Sandstrände, die sich von den weißen Kieselstränden der Nachbarinseln unterscheiden. Der alte Inselhafen ist ausgebaut und dient heute zum Anlegen von Personenschnellbooten und zum Festmachen für Nautiker.

Premuda und Škarda

Von Silba fährt man meistens nach Premuda, einer einsamen Insel mit einem der schönsten Ankerplätze, Krijal. Der Hafen Krijal liegt in der Passage zwischen Premuda und aneinander gereihten Riffen, die sich parallel zur Küste hinziehen und eine geschützte Lagune bilden, die an der tiefsten Stelle fünf Meter misst. Hier zeigt sich das Meer in allen erdenklichen Blautönen. Der Ankerplatz ist relativ sicher, denn die Riffe bieten einen guten Wellenschutz. Der Ort Premuda liegt etwas erhöht auf dem Bergkamm der Insel. Nur zwei Seemeilen von hier liegt in etwa sechzig Metern Tiefe eines der bekanntesten Schiffswracks der Adria, das österreich-ungarische Schlachtschiff Szent Istvan. Von Premuda segeln wir entlang der Südküste an den Buchten Premuda, Zaporat und Široka entlang nach Škarda. Wenn wir das südlichste Kap von Premuda, Rt Lopat, erreichen, passieren wir nördlich von uns Grebeni, drei kahle, hohe Felsen, in deren Nähe man immer das eine oder andere Fischerboot sehen wird.

Vor einigen Jahren haben die letzten Bewohner von Škarda die rund zwanzig Häuser an der Nordküste, nahe der kleinen Bucht Trata, verlassen und kommen nur noch im Sommer in diese Häuser zurück. Ebenso verhält es sich mit der Bucht Griparica, in der ein altes, verlassenes Haus mit einem Turm restauriert wurde. Die Bucht eignet sich gut zum Ankern, wenn ein Maestral weht, und so findet man hier fast immer fünf bis sechs Schiffe vor Anker.

Ist und Molat

Nach Škarda folgen in südöstlicher Richtung zwei für Nautiker wichtige Inseln, Ist und Molat. Bleiben wir zunächst in der Bucht Široka auf Ist, die wir auch als den Hafen der gleichnamigen Siedlung, die auf einer Landzunge zwischen zwei Buchten von völlig unterschiedlicher Gestalt liegt, bezeichnen könnten. Die nach Nordosten offene Bucht

Kosirača mit ihren kleinen Anlegestellen, Molen und Häuschen am Meer hat noch immer die Atmosphäre eines Fischerhafens bewahrt, während die nach Südosten gewandte Bucht Široka im Sommer voll ist von Segelbooten und Yachten aller Art und an ihrem Ufer große Unterkunftsobjekte für Touristen stehen. Liegeplätze gibt es genügend an der Innen- und der Außenseite der Mole sowie an den zahlreichen verankerten Bojen. Außer bei Jugo ist die Bucht sicher. Tagsüber kann man in Ruhe baden, und am Abend mit Hilfe des Beibootes an Land gehen. Aber man sollte sich nicht gleich in eines der Ister Restaurants setzen, denn hinter dem Ort beginnt ein Pfad, auf dem man in etwa zwanzig Minuten auf den 175 Meter hohen Gipfel Straža und zur Kapelle Maria Schnee gelangt, von wo aus man einen einzigartigen Blick auf die Passage Zapuntel hat, in der im Sommer viele Boote unterwegs sind, und die umliegenden Inseln Škarda, Premuda, Silba, Olib und Molat wie auf dem Präsentierteller vor einem liegen.

Wenn man unschlüssig ist, ob man auf Ist ein wenig verweilen oder lieber zum benachbarten Molat weiterfahren sollte, könnte die Lösung lauten, in Zapuntel, der Meerenge zwischen den beiden Inseln, vor Anker zu gehen. In dieser Passage, die im Sommer von vielen Nautikern durchfahren wird, gibt es zwei beliebte Ankerplätze. Der erste liegt in der Ister Bucht Mljake an der Nordseite der Passage und der andere gegenüber in der Bucht Porat auf Molat. Mljake, eine hübsche unbesiedelte Bucht, bietet bei allen Wetterlagen hervorragenden Schutz, außer bei Bora. Wenn man jedoch eine etwas andere Atmosphäre bevorzugt, kann man Porat ansteuern, die Bucht, die zu Zapuntel gehört, einem etwa anderthalb Kilometer von der Küste entfernten Ort im Inselinneren. Hier gibt es mehrere Häuser, einen Hafen mit einer Mole, einige Murings und vor allem zwei Gasthäuser. Vom Schiff aus kann man also einen Ausflug in die Zivilisation unternehmen.

Von Zapuntel aus lohnt es sich, fast vier Seemeilen an der Südküste der Insel entlang weiterzufahren, um das Kap Bonaster zu umrunden und in die zwei Seemeilen lange Bucht Brguljski Zaljev einzulaufen, an deren Nordseite der Hauptort der Insel Molat liegt. Zu ihm gelangt man von den Anker- und Liegeplätzen im Meer aus in einem fünfminütigen Spaziergang. An der Nordseite der Bucht gibt es zwei Ankerplätze. Der erste, kleinere und weniger geschützte ist in der Bucht Pod Garbe und der andere, wesentlich beliebtere liegt im Schutze der kleinen Insel Brguljski. Man kann jedoch auch in der gesamten Bucht vor Anker gehen, und schön ist es, ganz bis ans Luka genannte Ende der Bucht zu fahren, und hier zwischen wesentlich weniger Schiffen zu ankern. Auf den ersten Blick bietet Brgulje nichts Besonderes, aber vielleicht ist es gerade das, was diejenigen suchen, die hier ihren Anker werfen. Auch auf der Nordseite von Molat gibt es mehrere Buchten. Die größte von ihnen ist Jazi.

Molat liegt vor dem nördlichen Eingang in die Passage Sedmovraće, die uns zu einigen kleineren und nur dünn besiedelten Inseln Zverinac, Tun, Sestrunj oder Rivanj, die gleich neben der Insel Ugljan liegt, führt. Ugljan ist die Zadar am nächsten gelegene Insel, aber dazu kommen wir später. Diese Inseln sind auch erfahreneren Nautikern meistens eher unbekannt, obwohl sie ihrer Natur nach interessant sind. Sie besitzen, mit Ausnahme von Zverinac und Sestrunj, keine großen nautischen Einrichtungen, Marinas oder Uferpromenaden, doch gerade darin liegt ihr Reiz. Die kleinen Orte auf Zverinac, Sestrunj und Rivanj (Tun ist unbewohnt) atmen die Atmosphäre einer vergangenen Zeit. In ihren kleinen Häfchen findet man noch Fischer, die gerade ihre Netze eingeholt haben, und auf den Terrassen trocknen im Sommer Feigen. Aber wir segeln von Molat direkt nach Dugi Otok.

Dugi Otok

Auch die Küsten von Dugi Otok sind vollkommen verschieden. Die zur offenen See ausgerichtete Südwestküste hat keine einzige bedeutendere Bucht außer der wunderschönen Bucht Sakarun mit ihrem türkisblauen Wasser und ihren Sandstränden, in der man bei jedem Wetter, außer beim Südwind Jugo, sicher ankern kann. An dieser zur Seeseite hin schwach gegliederten Küste mit nur vereinzelten Stränden fahren vor allem Fischerboote und nur die eine oder andere Yacht. Wenn man diese Route wählt, kommt man an den berühmten über 150 m hohen Klippen von Dugi Otok nahe dem Gipfel Mrzlovica vorbei, die hier senkrecht ins Meer abfallen.

Alle Siedlungen liegen an der Nordseite der 45 Seemeilen langen Insel Dugi Otok. Die Insel beginnt und endet mit großen Buchten. Im Nordwesten ist dies die Solišćica und

im Südosten die Telašćica, ein Naturpark am Eingang zum Kornat-Archipel. Wir laufen zuerst in die Bucht Solišćica ein, und zwar in den Pantera genannten Teil der Bucht, einen der größten Ankerplätze der Adria. Hier liegen bisweilen um die einhundert Boote vor Anker oder an den Bojen, aber keine Sorge, die Bucht ist weitläufig und es herrscht kein Gedränge. Der höchste Leuchtturm der Adria auf Veli Rat, der an der Außenseite der Bucht steht, ist beeindruckend. Rund um den Leuchtturm gibt es Strände, an denen Nautiker gerne baden. Am Ende der Bucht liegen die Ortschaften Veli Rat und Verunić, hinter denen sich die völlig geschlossene Bucht Ćuna erstreckt. In beiden Orten gibt es gute Gasthäuser, und kaum jemand verlässt diese Gegend, ohne zumindest eine gute Fischmahlzeit eingenommen zu haben. In Veli Rat besteht auch eine kleine Marina. Am Ende der anderen, nördlicheren Bucht Solišćica liegt der kleine Ort Soline.

Die Fahrt entlang der Nordküste der Insel beginnt im Zverinac-Kanal, dort wo die Entfernung zwischen Dugi Otok und Zverinac nur eine halbe Seemeile beträgt. Der erste Ort an dieser Küste heißt Božava. Er liegt im Schutze des bewaldeten Kaps Muljkovac in einer kleinen Bucht verborgen. Wenn man hinter dem Wellenbrecher anlegt, kann man vom Cockpit aus den Charme des kleinen Inselortes genießen. Wenn wir von Božava aus nach Süden fahren, stoßen wir unter zahlreichen kleinen Buchten auf die Bucht Dumboka, den kleinen Hafen des Ortes Dragove, der tief in das Festland hineinragt. Zu Dragove gehört auch die kleine Bucht Bokašin. Wenig später erreichen wir Lučina. Dies ist bereits eine etwas größere Bucht, die zusätzlich durch die kleine Insel Utra geschützt wird. In Lučina gibt es einen Fähranleger, und die Bucht ist groß genug, dass eine große Zahl von Booten hier sicher vor Anker liegen oder an Bojen festmachen kann. Wenn wir in Lučina von Bord gehen, erreichen wir über eine flache Landenge die Siedlung Brbinj, aber Nautiker laufen diesen Ort auch oft mit ihren Schiffen an. Dies ist einer der schönsten Ankerplätze auf Dugi Otok, viel kleiner als Pantera oder Telašćica, aber romantischer, insbesondere wenn man den Anker vor Kap Koromašnjak wirft. Hier muss man den Bug an einer Boje vertäuen und das Heck an Land festmachen. Dann kann man baden gehen oder im Cockpit lesen oder mit dem Beiboot in den Ort fahren, spazieren gehen, vor dem Gasthaus an der Uferpromenade einen Kaffee trinken oder irgendetwas in dem Laden kaufen, der gleichzeitig auch die örtliche Post beherbergt. Etwas weiter südlich liegt der pittoreske Ort Savar. Wenn wir in seinen Hafen einlaufen, schützt uns das bewaldete Kap Pelegrin, auf dem eine Kirche mit einem Friedhof steht. Die Küste zwischen Savar und der Bucht Luka ist fast unbewohnt. Außer der kleinen Bucht Ovča gibt es keinen Ort, an dem man den Anker werfen möchte, und daher verlassen wir Dugi Otok für einen Moment und nehmen Kurs auf Rava.

Die zwischen Iž und Dugi Otok förmlich eingezwängte Insel Rava lohnt sich zu besuchen. Hier gibt es keine Hektik. Man kann in Mala Rava anlegen, in Paladinica ankern oder in der Bucht Marinica in Vela Rava festmachen und die Insel bei einem Spaziergang besichtigen, durch ihre Ortschaften flanieren, oder den Gipfel des Berges in Vela Rava erklimmen. Dieses Dorf, in das seine ehemaligen Bewohner im Sommer zurückkehren, die heute irgendwo zwischen Zadar und Amerika leben, wird intensiv renoviert.

Von Rava fahren wir zurück nach Dugi Otok, direkt in die Bucht Luka im Schutze der Insel Luški. Hier lässt es sich gut ankern, und wenn der Tiefgang nicht zu groß ist, kann man auch an der Uferpromenade festmachen. Als

nächstes steht die Ortschaft Žmanšćica unterhalb des 500 m bergauf liegenden Dorfes Žman auf dem Programm. Das Dorf hat sein einstiges Aussehen bewahrt.
Um die Küste und den Ort Zaglav zu erreichen, durchfahren wir den Kanal zwischen Dugi Otok und Krknata, einer weiteren Insel an unserem Weg. Krknata ist ein richtiges kleines Paradies voller Olivenbäume und mit nur etwa einem Dutzend Häuser. Zaglav wird von einem mehr als dreihundert Meter langen Wellenbrecher geschützt, der sich vom Festland bis zum Riff Pohlib erstreckt. In der schönen Bucht mit den drei Armen und einer neu angelegten Uferpromenade an ihrer Nordseite geht es äußerst lebhaft zu. Hier legt eine Fähre an, und hier gibt es auch die einzige Schiffstankstelle der Insel.
Noch lebhafter aber ist es in Sali, der größten Ortschaft auf Dugi Otok. Einst das Fischereizentrum der Region, wendet es sich heute immer mehr den Nautikern und Touristen zu. Für Gäste, die mit dem Schiff hierher kommen, wurde vor etwa zehn Jahren eine neue Kaimauer an der Südseite der Bucht angelegt. Sie bietet etwa siebzig Booten einen ruhigen und sicheren Liegeplatz. Sali ist ein malerischer Ort. Die drei kleinen Häfchen am Ende der Bucht werden von den Booten der einheimischen Bevölkerung vollkommen eingenommen. Oft kann man hier direkt von den Fischern, die vom Meer heimkehren, Fische kaufen.
Bevor wir durch die Mala Proversa, eine Passage, die die Insel Katina von Dugi Otok trennt, zur Telašćica, der anderen großen Bucht der Insel, fahren, müssen wir noch die kleine Insel Lavdara nördlich von Dugi Otok umfahren. Der Naturpark Telašćica ist ein großer und sicherer Ankerplatz an der Südseite von Dugi Otok in unmittelbarer Nähe des Kornat-Nationalparks. Er besteht aus mehreren zum Ankern gut geeigneten Buchten. Die bekannteste von ihnen ist die Bucht Mir gleich neben dem gleichnamigen See. Sie zu besuchen und das Kliff an der Südseite der Insel zu erklimmen, ist Teil des nautischen Rituals. In diesem Teil der Telašćica gibt es eine erhebliche Zahl von Bojen und es herrscht relativ dichter Verkehr. In den vergangenen Jahren wurden auch in den umliegenden Buchten viele Bojen verankert, vor allem im tiefsten und sichersten Teil der Bucht. Wegen der vielen Buchten findet man in der Telašćica bei jedem Wind und Wetter einen geschützten Platz.

Iž

Von der Telašćica aus fahren wir nicht direkt weiter in die Kornaten, sondern kehren, sofern wir nicht mehr als zwei Meter Tiefgang haben, durch die Passage Velika Proversa zurück und nehmen Kurs auf Iž, eine Insel auf halbem Wege zwischen Dugi Otok und Ugljan. Auch auf Iž liegen die Siedlungen an der Nordküste, die mit Ausnahme der Bucht Soline und der vorgelagerten Inseln gegliederter ist. Der Hauptort der Insel und das wichtigste Nautikzentrum ist Veli Iž. Es entwickelte sich um eine Bucht, in der sich eine Marina mit etwa 50 Liegeplätzen befindet. Gibt es einmal keinen Platz im Hafen, kann man auch in der Nachbarbucht Drage festmachen. Veli Iž, das die einheimische Bevölkerung auch Zmorašnje Selo nennt, war bereits in liburnischer Zeit besiedelt. Iž ist eine Insel der Olivenbauern, der Fischer und der Seefahrer und hat noch immer das Flair eines echten Inselortes, obwohl auch hier der Tourismus schon auf breiter Ebene Fuß gefasst hat. Hier für einen oder zwei Tage zu bleiben und zum Baden in die benachbarten Buchten oder zum Eiland Rutnjak auszulaufen, ist in jedem Fall eine gute Entscheidung. Auch die übrigen Orte auf Iž sind pittoresk, besonders Mali Iž, aber hier können wir kaum festmachen, wenn wir nicht gerade auf einem kleineren Boot sind. Daher lohnt es sich, sie zu Fuß zu erkunden. Wenn wir irgendwo vor Iž den Anker werfen wollen, sollten wir dazu am besten den organisierten Ankerplatz unterhalb der kleinen Insel Knežak oder den Südteil der Nordostseite in der Bucht Vodnjak wählen, die von den Inselchen Temešnjak und Školjić geschützt wird.

Ugljan und Pašman

Von Iž wählen wir wieder eine Route, die kaum ein Nautiker im Sommer nehmen wird. Wir nehmen Kurs auf die Insel Ugljan, die gemeinsam mit der Insel Pašman die flache Küste um Zadar und Biograd vor den Südwinden schützt. Zuerst fahren wir nach Mala und Vela Lamjana, zwei Buchten an der Südküste Ugljans, die zusammen mit der Bucht Sabušćica und den Inseln Košara und Školj für eine starke Gliederung des südlichsten Küstenabschnitts der Insel Ugljan sorgen. Wollen wir hier eine Pause einlegen und den Anker werfen, so tun wir dies am besten in der Mala Lamjana oder in der Sabušćica. In Vela Lamjana nehmen eine Werft, ein Fischerhafen und eine Fischzucht die gesamte Küste ein. Nicht einmal eine Seemeile südlich der Sabušćica liegt die Passage Ždrilac, wo die Inseln Ugljan und Pašman weniger als fünfzig Meter voneinander getrennt sind. In der Passage herrscht immer Verkehr, und bei der Durchfahrt ist Vorsicht geboten. Man muss auch nach oben schauen, denn an der Brücke über der Passage steht in großen Lettern die Zahl 16,5. So viele Meter beträgt nämlich ihre Höhe. Wenn man also ein Segelschiff mit einem höheren Mast hat, muss man einen etwas längeren Umweg zum Kanal von Zadar machen. Hat man die unlängst vertiefte und verbreiterte Passage unter der Brücke durchquert, laufen die Küsten von Ugljan und Pašman jäh auseinander und dann doch wieder auf einander zu. Dadurch bilden sie einen Meeressee, in dem es sich sicher ankern lässt. Aber wir bleiben nicht hier, sondern nehmen Kurs auf Kukljica, das mit dem Charme eines Fischerhafens lockt, den wir auf Ugljan häufiger antreffen.Im tiefen und geschützten Hafen sind einige Pontons für Nautiker vorgesehen und es findet sich immer ein Liegeplatz. Obwohl sich die dortige Bevölkerung immer mehr dem Tourismus statt der Fischerei zuwendet, gibt es in den Konobas von Kukljica doch immer guten Fisch.
Die Fischereiflotte der Einwohner von Kali, dem nächsten Ort, den wir anlaufen, ist so groß, dass seine zwei Buchten Kali und Batalaža und auch nicht die Uferpromenade von Lamjana ausreichen, ihr Platz zu bieten. Wenn man aber mit der Erlaubnis der Fischer an einem ihrer Schiffe oder an einer Mole festmachen kann, befindet man sich im Zentrum der Adriafischerei: Überall auf dem Wellenbrecher sind Fischnetze ausgebreitet, die Besatzungen arbeiten auf den Schiffen, wann immer sie im Hafen liegen, und wenn man zum Vollmond im Juli hier ist, kann man das Fischerfest von Kali erleben, das außer den überschwänglichen Hymnen auf den Sommer die kroatischen Fischer zu einem ernsthaften Symposium zusammenbringt. Aber die Kalier sind nicht nur in der Adria versierte Fischer. Sie fischen auch im Pazifik. Derzeit bereiten sie die Erweiterung ihrer kleinen Häfen vor, damit alle ihre Schiffe darin Platz finden, aber auch die der Nautiker, die sowohl wegen der Atmosphäre als auch wegen des Fisches gerne hier herkommen würden.
Was in Kali noch geplant wird, hat man in Preko bereits verwirklicht. Der Ortshafen wurde zu einer kleineren Marina erweitert, die im Zentrum des Ortes liegt. Das schöne Inselörtchen Preko bezieht zusätzlichen Charme auch von zwei kleinen Inseln. Die größere Ošljak und die kleinere Galovac scheinen den Ort im Osten und Westen zu bewachen. Auch Sutomišćica ist in den letzten Jahren ein häufiges Reiseziel geworden. In der Bucht, in der man einst nur den Anker werfen oder an einer kleinen Mole festmachen konnte, wurde eine neue Marina angelegt. Dem Plan ihrer Eigentümer liegt die Tradition Ugljans im Olivenanbau zugrunde. Wenn wir Zadar mit dem Schiff besuchen, aber doch die städtische Hektik meiden wollen, können wir hier einlaufen, und ein Schnellboot bringt uns aus der Marina im Nu über den Zadarer Kanal. Auf der Nordseite Ugljans passieren wir noch zwei weitere größere Ortschaften, Veli Lukoran und Ugljan, und anschließend fahren wir durch die enge Passage Veli Ždrilac auf die Südwestseite der Insel. Diese ist wesentlich dünner besiedelt, und die zwei Buchten

in diesem Teil der Insel, Pavlešina und Prtljug, die zum Verweilen einladen, sind nach Süden hin offen. An dieser Seite Ugljans entlang nehmen wir Kurs auf Pašman.

Pašman ist im Vergleich zu Ugljan die ruhigere Insel, ihre Siedlungen am Meer sind kleiner, aber gerade das verleiht ihr ihren Reiz. Ihre Südseite bereisen wir, wenn wir eine fast verlassene Küste genießen und eine Nacht in einer geschützten Bucht vor Anker verbringen wollen. Dafür gibt es hier mehrere geeignete Plätze. In Kablin läuft man heute nicht mehr ein, denn hier befinden sich Fischzuchtbecken, und so fahren wir weiter nach Kobiljak und in die Bucht Sveti Ante, wo man bisweilen eine erhebliche Zahl an Schiffen antrifft. Noch mehr Schiffe liegen aber zumeist in den folgenden drei Buchten vor Anker, in denen es wie in Sv. Ante organisierte Ankerplätze gibt: Soline, dem besten Ankerplatz der Insel, Žinčena und Lanđin. All diese Buchten waren bis vor wenigen Jahrzehnten bis auf vereinzelte Sommerhäuser leer. Dies ist heute nicht mehr so, es gibt Menschen, Häuser, aber auch uns sehr willkommene Konobas und Geschäfte, wenn wir vom Ankerplatz aus an Land gehen wollen. Von Lanđin aus schippern wir an einem kleinen Archipel, bestehend aus den Inseln Košara, Maslinjak und Žižanj und den anschließenden Inseln Gangaro und Kotula vorbei zur Nordseite der Insel und zum Kanal von Pašman.

Das Meer an der Nordküste Pašmans ist seicht, und im Kanal verstreut liegen dreizehn Inseln und einige Riffe, auf die es Acht zu geben gilt. Sie machen die Fahrt allerdings interessanter. Hier herrscht überall lebhaftes Treiben... zahlreiche Boote, von denen aus gebadet wird, Schiffe, die aus den Marinas von Biograd und Sukošan kommen. Wir wenden uns zuerst nach Tkon, das vom südlichsten Punkt der Insel gerade zwei Seemeilen entfernt ist. Hier kann man an der Pier des örtlichen Hafens einen Liegeplatz finden, an Land gehen, Spaziergänge unternehmen und die zwei Klöster in der Nähe besuchen: das Benediktinerkloster aus dem 12. Jahrhundert mit seiner gotischen Kirche auf dem Berg Čokovac und das fast drei Kilometer entfernte Franziskanerkloster am Meer im Dorf Kraj. Von hier aus sieht man bereits gut die Häuser von Pašman, dem Hauptzentrum der Insel. Wenn wir in den dortigen Hafen einlaufen, müssen wir Acht geben und die kleine Inselkette aus Veliki und Mali Dužac und Muntar nördlich umfahren. Nur so haben wir genug Wasser unter dem Kiel. Zwischen Pašman und Ždrelac erstreckt sich eine ganze Kette kleiner Orte: Barotul, Mrljane, Neviđane, Dobropoljana, Banj und Ždrelac. In jedem von ihnen findet man einen Liegeplatz und genießt die Einsamkeit und Intimität, die solche Orte bieten.

Zadar

Von Ždrelac nach Zadar sind es genau sechs Seemeilen. Auf diesem Törn werden wir nicht weiter nach Norden fahren, um Petrčane, Zaton und Privlaka zu besuchen und nach einer Umrundung von Vir zu den Buchten Ninski und Ljubački Zaljev und zum engsten Teil des Velebit-Kanals zu gelangen und damit ein weiteres Mal in das Reich der Bora zu segeln. Von dort aus könnten wir in die kleinen Häfen von Ražanac und Vinjerac einlaufen, durch die Meerenge Novigradsko ždrilo bis an die beiden geschlossenen Meeresbecken des Novigrader und des Kariner Meeres gelangen, vor Posedarje den Anker werfen und einen der erstklassigen Schinken kaufen, die hier hergestellt werden, oder in dem kleinen Novigrader Hafen zwischen den bekannten Fischern anlegen. Aber das heben wir uns für eine andere Reise auf und laufen jetzt in die Marina Tankerkomerc im Herzen der Altstadt von Zadar ein. Ebenso könnten wir aber auch in der Marina Borik an der Westküste der Stadt in der Nachbarschaft des Hafens des bekanntesten Segelklubs dieser Region, Uskok, festmachen. Neben verschiedenen anderen Häfen und Häfchen sind diese beiden Marinas das Zentrum des nautischen Lebens der Stadt.

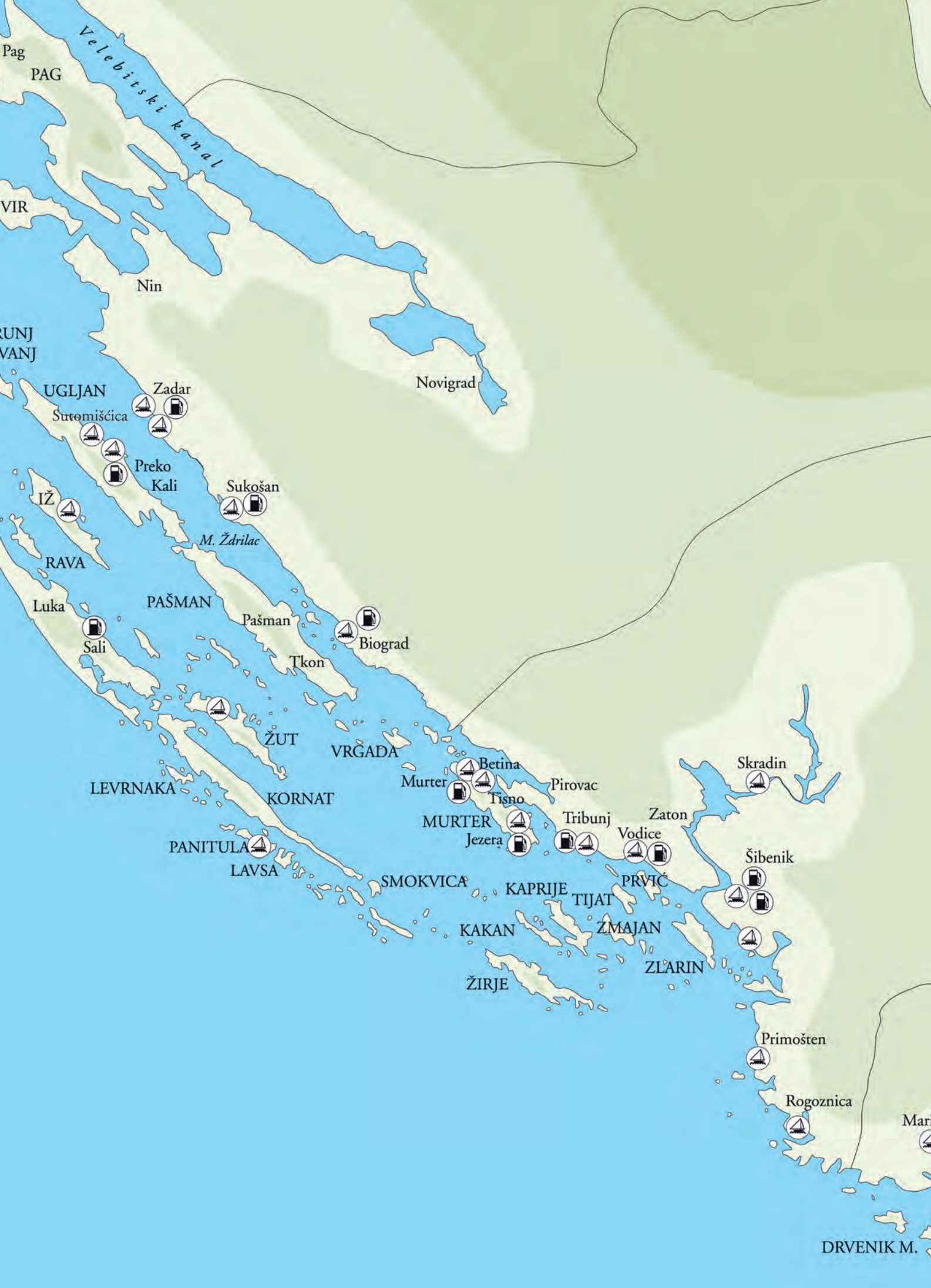
Zadar hat sich in den vergangenen Jahren zu einem großen Schifffahrtszentrum entwickelt. In seinen Küstengewässern finden viele Regatten statt, hier legen Luxusyachten an, haben zahlreiche Charterfirmen ihren Sitz. Es gibt außerdem drei Werften, die Yachten und Segelboote herstellen. In Zadar kann man sich tagelang aufhalten, ohne dass Langeweile aufkommt. Diese Stadt hat eine reiche Geschichte, sie wurde zerstört und erobert und wechselte mehrmals ihre Herren. Aus jeder Periode hat es jedoch etwas bewahrt: Überreste des Forums des römischen Iadera, die Kirche St. Donat, die romanische Kathedrale... Zadar, das ist die Kalelarga, die Foša, sind die Konobas und Cafés und die ewigen Gespräche über den Basketball und das Meer, denn das ist es, wofür die Menschen hier leben.

Von hier aus fahren wir in die Marina Dalmacija, den größten Yachthafen an der Ostküste der Adria, genau auf halbem Wege zwischen Bibinj und Sukošan. Einst lag sie in einem unattraktiven Teil der flachen Küste, ist aber heute zu einer Schifffahrtsbasis geworden, wo der Sitz zahlreicher Charterflotten ist, und von der aus man die schönsten Inseln der mittleren Adria leicht und schnell erreicht. Nur neun Seemeilen trennen diese Marina von der südlich gelegenen alten kroatischen Königsstadt Biograd.

Auch Biograd ist ein wichtiges Nautikzentrum. Hier liegen die Marinas Kornati und Šangulin, in denen fast eintausend Schiffe Platz finden. Es ist ein Genuss, durch die Gassen von Biograd zu bummeln, in den Konobas Platz zu nehmen und die Uferpromenade entlang zu spazieren. Hier trifft man immer irgendeinen Bekannten und das Gespräch wird auf Vis, Hvar, die Kornaten oder den Herbst in Biograd kommen, in dem zahlreiche Regatten und die attraktive Biograder Bootsmesse stattfinden.

Südlich von Biograd gehören noch der enge Küstengürtel zwischen dem See Vransko Jezero und dem Festland, die Inseln Vrgada und Murvenjak und die zwei Inselchen Arta Velika und Mala zu den Zadarer Küstengewässern. Obwohl man meistens von Biograd aus Kurs auf Pašman und Vrgada nimmt, ist es auch schön, der flachen Küste bis nach Pakoštane zu folgen oder in die Buchten Vela und Mala Luka einzulaufen. Welche Route man auch wählt, liegt der Vransko Jezero, ein Naturpark und der größte natürliche See Kroatiens, immer am Weg. Er erstreckt sich parallel zur Meeresküste und birgt ein wichtiges ornithologisches Reservat.

Aber wir machen uns auf nach Vrgada, einer kleinen Insel mit der zauberhaften Ortschaft Luka, der Bucht Luka und einem Ankerplatz in der Passage zwischen den Inseln Artina und Vrgada, wo wir für ein letztes Bad in den Zadarer Küstengewässern den Anker werfen. Dann fahren wir weiter an der Küste und an den Inseln entlang, die zu Šibenik gehören.


Pag
PAG
Velebitski kanal
VIR
Nin
RUNJ
VANJ
Novigrad
UGLJAN
Zadar
Sutomišćica
Preko
Kali
Sukošan
IŽ
M. Ždrilac
RAVA
Luka
PAŠMAN
Pašman
Biograd
Sali
Tkon
ŽUT
VRGADA
Betina
Murter
Pirovac
Skradin
LEVRNAKA
KORNAT
Tisno
MURTER
Tribunj
Zaton
Jezera
Vodice
PANITULA
LAVSA
Šibenik
SMOKVICA
KAPRIJE
PRVIĆ
TIJAT
KAKAN
ZMAJAN
ZLARIN
ŽIRJE
Primošten
Rogoznica
DRVENIK M.

Die Šibeniker Gewässer

Die Küste und die Inseln von Šibenik unterscheiden sich von denen im Zadarer Gebiet, das wir soeben durchfahren haben. Auch weiterhin bleibt die Küste flach, ist aber wesentlich gegliederter mit vielen Buchten und Förden, die sich weit in das Festland hineinziehen. Hier gibt es auch zahlreiche moderne Marinas. Die nächsten Inseln sind mit dem Festland verbunden oder berühren es fast und haben große Ortschaften. Auf den vom Festland weiter entfernten Inseln finden wir zumeist nur wenige Häuser mit zeitweiligen Bewohnern oder kleine Fischerhäfen und Dörfer in einer Ebene. In den Šibeniker Küstengewässern liegen die Kornaten, ein besonderer Archipel, der alleine, auch wenn es sonst nichts gäbe, einen Besuch lohnt.

Murter

Murter, die erste Insel auf unserem Wege, wird auch die Hauptstadt der Kornaten genannt. Die meisten hiesigen Häuser und Grundstücke befinden sich im Besitz von Murteranern. Im Sommer übersiedeln sie für mehrere Monate in ihre Sommerhäuser auf den Kornaten, gehen auf Fischfang oder ernten im Spätherbst Oliven. Die Boote, mit denen sie hierher kommen, sind ihnen das Wichtigste auf der Welt. Kaum wird man anderswo ebensoviele, ebenso schöne und ebenso gut erhaltene Boote dieses Typs finden wie hier. Sie liegen in Dutzenden kleinen, extra für sie angelegten Häfchen. Einst erreichte man die Kornaten unter Segeln und mit Rudern, und diese Tradition ist nicht gestorben. Aber Gelegenheit zum

Segeln gibt es nicht nur in den Kornaten, sondern auch in dem kleinen Archipel vor Murter. Zwischen den Inseln Radelj, Žminjak und Veliki und Mali Vinik ist Vorsicht bei der Durchfahrt geboten, denn hier gibt es viele Untiefen, aber wenn wir die umschifft haben, finden wir in der großen Murterer Marina Hramina einen sicheren Liegeplatz und können uns mit einem leckeren Happen in einem der vielen Restaurants stärken. Wenn wir hier angekommen sind, könnten wir im benachbarten Betina, einem alten Schiffbauort, auch einen anderen sicheren Liegeplatz wählen. In Betina hat sich ebenso wie in Murter das Handwerk des Holzbootbaus noch immer bewahrt. Von Betina aus fahren wir durch eine lange, völlig geschützte Bucht nach Tisno, den Ort, wo eine Brücke die Insel mit dem Festland verbindet. Von hier aus lässt sich auch Pirovac am Ende der etwas weiter nördlich gelegenen Bucht von Pirovac erreichen, aber wir ziehen es vor, die Insel zu umsegeln. Dafür müssen wir die Brücke in Tisno passieren, die zweimal täglich aufgezogen wird. Von Tisno, wo wir an der Uferpromenade festmachen können, ist es nur eine Seemeile nach Jezero, einer sicheren Bucht, in der auch die dritte Marina der Insel liegt. Hier befindet sich das Big Game Fishing-Zentrum an der Ostküste der Adria. Wenn wir von Jezero aufbrechen und nach anderthalb Seemeilen Fahrt das Kap Rat erreichen, könnten wir der Südküste Murters weiter folgen, an der uns die Buchten Sv. Nikola, Kosirina, Vučigrađe und Slanica erwarten würden, oder die Insel wieder verlassen. Wir wählen den natürlichen Weg und fahren zum Kornat-Nationalpark.

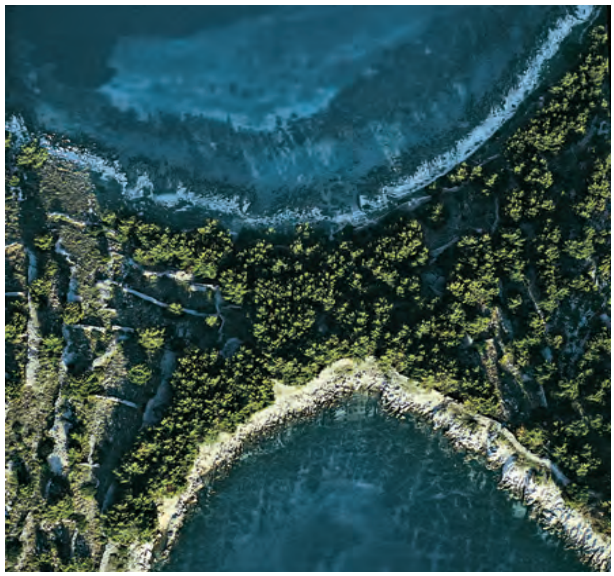
Die Kornaten

Sie zu bereisen, ist der Traum eines jeden Nautikers: Die wunderschönen Eindrücke auf der Fahrt durch den Kornatski oder den Žutski Kanal aufsaugen, zwischen Rašip und Piškera, Gustac und Lavsa lavieren, das Boot in eine Bucht manövrieren, die gerade groß genug ist für ein Segelschiff und das eine oder andere Fischerboot, mit den Menschen reden, die die kleinen Häuser über dem Häfchen mit den Fischerbooten bewohnen und im ersten Morgengrauen die Toreta besteigen und den Blick über den Kornat-Kanal und den Tarac schweifen lassen oder vielleicht einem Fischer beim Einholen der Netze helfen... In den Kornaten ist der Mensch wirklich mit der Natur verbunden, aber die Kornaten sind keine unberührte Wildnis, wie es auf den ersten Blick vielleicht scheinen mag.

Die Kornat-Inseln sind völlig anders als die übrigen Adriainseln. Hier durchstreifen wir keine Küstenstädtchen, die, wie klein und einsam sie auch sein mögen, doch immer Urbanität atmen und im Sommer in einem euphorischen Rhythmus pulsieren, sondern wir besuchen eine Region, in der sich der Mensch in geschützte Buchten und vereinzelte Häuser in den Ebenen zurückgezogen und alles übrige der Sonne, den Schafen, die auf den Felsen am Meer herumklettern, den Eseln im Schatten und uns Besuchern überlassen hat.

Man könnte ununterbrochen durch die Kornaten kreuzen. Die Passagen Mala oder Velika Proversa durchfahren und in Katina festmachen oder auch den Leuchtturm auf Vela Sestrica rechts liegen lassen und in den Kornat-Kanal einlaufen mit seinen zahlreichen Orten, an denen man Halt machen und den Anker werfen möchte, oder bei den Kornatenhäusern anlegen wie in der Bucht Šipnate oder dem Eiland Levrnaka mit seiner Handvoll Häusern und einem der schönsten Strände der Adria, in der Bucht Lojena, oder im Fischerhafen Lučica... Es lohnt sich auch, die Kirche der Muttergottes von Tarac / Gospe od Tarca zu besuchen, in der sich alle Kornatbewohner Anfang Juli zu ihrem Namensfest versammeln, und die Tureta zu erklimmen, die Festung, von der man bereits im 6. Jahrhundert den Schiffsverkehr im umliegenden Meer beobachtete. Hier liegt auch die Bucht Strižnja, wo man wiederum von Fischern vor ihren Häusern erwartet wird, oder wir gehen vor der Insel Strižnjak vor Anker. Es folgt die „Hauptstadt“ dieses Archipels, Vrulje, in der es nicht mehr als drei Straßen gibt, aber so viele Häuser und

Menschen, dass im Sommer alles von Leben erfüllt ist. Und weiter geht es zur Bucht Gujka, in der Ställe stehen für das Vieh, dass das wenige und trockene Gras weidet. Ihre Freiheit wird nur begrenzt durch Trockenmauern, die sich „von Meer zu Meer“ erstrecken und das Land quer unterteilen.
Auch die äußere Inselkette ist verlockend. Die Kornaten zu durchfahren und ihre Südseite nicht zu besuchen, wo die Kliffe Mana und Rašip steil ins Meer abfallen, würde uns eines Erlebnisses berauben, welches der ewige Kampf zwischen der Kraft des Meeres und der Beständigkeit des Steins hier bietet. Wenn wir gegen Abend weitersegeln, können wir in der Marina Piškera festmachen, dem einzigen Yachthafen in diesem Nationalpark, oder in die Bucht inmitten der Insel Lavsa mit ihrem Dutzend Häuser einlaufen. Hier findet man eine typische Kornat-Idylle mit kleinen Häfchen, Molen und Ankerplätzen für Segelboote.
Etwas weiter erreichen wir Ravni Žakan. Man sollte jedoch auf die Untiefen und „Kalahatine“ achten, Riffe, an denen nicht nur ein Schiff zerschellt ist. Einst befand sich hier die Aufkaufstation, zu der die Fischer ihren Fang brachten und heute vertäuen Nautiker ihre Schiffe an der Pier vor dem Restaurant. Wenn wir zurück in Richtung Kornaten fahren, bleibt uns noch die Bucht Opat unterhalb eines Felsens mit einer Abtsmütze auf der Spitze. Die Bucht ist für ihre Gasthäuser ebenso bekannt wie jene auf Smokvica Vela.
Wenn man jedoch denkt, man hätte jetzt alles gesehen, täuscht man sich. Es erwartet uns noch die Nordseite der Kornaten mit den Buchten Stival, Lupešćina und Stiniva, und leicht können wir auch das benachbarte Žut und die Marina Žutska Luka oder einen der Ankerplätze dieser Insel besuchen. Auch wenn wir hier den Nationalpark bereits verlassen haben, spüren wir doch immer noch die typische Atmosphäre der Kornaten. Auch die Marina wirkt, als sei sie schon immer hier gewesen. Aber auf Žut gibt es auch andere schöne Orte: Bizikovica westlich von Žut, die kleine Lagune Sabuni und Pristanišće im anderen kleinen Hafen von Žut, Hiljača. Anders ist es wieder, an der Südküste von Žut entlangzufahren, die bis auf vereinzelte Häuser und zwei oder drei Buchten fast verlassen ist. Kaum jemand wird sich beim Verlassen Žuts und des Kornat-Archipels nicht fragen: „Wann werde ich wieder hierher kommen?“



Žirje, Kakan, Kaprije und Tijat

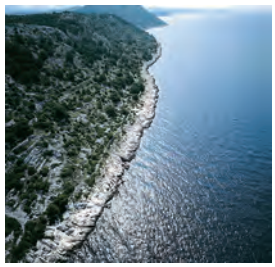
Östlich der Kornaten bis hin zur Šibeniker Küste liegen acht größere und fast vierzig kleinere Inseln und Inselchen im Meer verstreut. Auf ihnen gibt es keine größeren Siedlungen außer auf denen, die dem Festland am nächsten liegen, wie Prvić, Zlarin und Krapanj. Auch Žirje, die am weitesten vom Festland entfernte Insel in diesem Teil des Šibeniker Archipels, ist besiedelt. Wenn man von den Kornaten hierher kommt, erreicht man die Insel meist auf ihrer Südseite und passiert die tiefe und zum Ankern gut geeignete Bucht Tratinska Uvala, um zu den südlichsten Buchten Vela und Mala Stupica zu gelangen. Unterwegs erfasst der Blick den drei Seemeilen entfernten Leuchtturm Blitvenica auf hoher See. Die meisten Skipper ankern in Vela Stupica, der viel sichereren Bucht, in der man seine Zeit zum Baden oder Entspannen nutzen kann. Auf der Nordseite gibt es drei Siedlungen, und zwar in der Bucht Koromašna, wo man auch ankern kann, in der kleinen Bucht Mikavica an der Nordwestküste und in Muna, dem Haupthafen, in dem auch das Schiff anlegt, das die Insel mit Šibenik verbindet. Wer hier festmacht, kann bis nach Žirje wandern, ein Dorf in einem kleinen Tal mitten auf der Insel, das noch heute, ein wenig verlassen, in seinem gewohnten Rhythmus lebt.
Von hier aus ist es nicht weit bis nach Kakanj und Kaprije, zwei Inseln, die nur eine halbe Seemeile voneinander entfernt sind. Der Kanal von Kakanj erinnert mehr an ein

kleines geschlossenes Becken, denn er liegt im Schutze von Veliki und Mali Borovnjak, und so ankern hier immer viele Yachten. Wenn man sich nach einer Ortschaft sehnt, kann man zwei Seemeilen weiter fahren bis zur Bucht Kaprije, die sich tief in die Insel hineingezogen hat. Der kleine Ort Kaprije wird von einem Linienschiff aus Šibenik angelaufen, so dass hier im Sommer lebhaftes touristisches Treiben herrscht. Das benachbarte etwas näher zum Festland gelegene Zmajan ist vollkommen unbesiedelt und hat keine guten Ankerplätze außer in den Buchten Bok und Zaklošćica an der Nordseite und Smetnja Vela an der Südküste der Insel. Umso vergnüglicher ist es dafür auf dem kleinen Obonjan, auf dem in den Sommermonaten ein Campingplatz geöffnet ist. Unbesiedelt ist auch das dem Festland noch näher gelegene Tijat, dessen Bucht Tijašćica ein großer Ankerplatz und ein beliebtes Ausflugsziel für Schiffe aus allen umliegenden Orten ist.

Prvić, Zlarin und Krapanj

Die drei der Küste am nächsten gelegenen Inseln sind am dichtesten besiedelt und ausgesprochen interessant. Auf der eine Seemeile vor dem Festland gelegenen Insel Prvić gibt es gleich zwei malerische Ortschaften, Šepurine und Prvić Luka. Die pittoresken Steinhäuser von Šepurine wirken, als ragten sie direkt aus dem Meer empor. Der Ort ist inzwischen über die schmale Landenge der Insel hinausgewachsen und besitzt zwei kleine Häfen, aber ein etwas größeres Schiff findet hier nur schwer einen Liegeplatz. Es gibt Plätze an der Mole südlich des Ortes, aber hier legt mehrmals am Tag das Linienschiff aus Šibenik an. Deshalb findet man viel einfacher einen Platz in Prvić Luka, wo Motoryachten und Segelschiffe hinter dem Wellenbrecher festmachen können, die die Küste vor dem Jugo schützt.

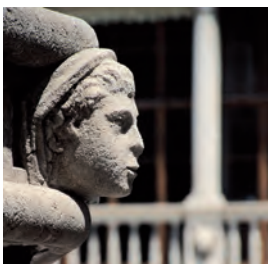
Zlarin, eine vom Festland nur eine Seemeile entfernte Insel, hat die Atmosphäre vergangener Zeiten bewahrt. Zur Zeit



Österreich-Ungarns war es ein wichtiger Hafen, in dem auch die größten Kriegsschiffe anlegen konnten. Für sie wurde die einhundertundvierzig Meter lange Steinmole errichtet, an der es sowohl für die Fähre aus Split als auch für die vielen ankommenden Ausflugsschiffe und die durchreisenden Nautiker immer freie Plätze gibt. An der Nordostküste der Insel gibt es mehrere kleinere Buchten und daran anschließend sechs kleinere Inseln, von denen nur Krapanj, die dem Festland nächstgelegene, besiedelt ist. Aber so klein sie ist - ihre Fläche beträgt weniger als einen halben Quadratkilometer - so groß ist ihr Ruhm. Berühmt gemacht haben sie die Taucher von Krapanj, die für ihre Kunst des Sammelns, Verarbeitens und Gestaltens von Schwämmen und Korallen weithin bekannt sind. Dies war einst die einzige Beschäftigung der Insulaner. Heute erinnert daran ein kleines Museum im Kloster Sv. Križ.

Tribunj und Vodice

Mit unserem Stopp in Krapanj haben wir alle Šibeniker Inseln umfahren und kehren durch den Šibeniker Kanal zum Festland zurück, in das acht Seemeilen entfernte Tribunj, einen weiteren malerischen Ort, dessen alter Teil auf einer kleinen Insel liegt, die durch eine Brücke mit dem Festland verbunden ist. Seitdem hier eine moderne Marina errichtet wurde, hat er sich zu einem großen Nautikzentrum entwickelt. Die Marina von Tribunj ist hervorragend ausgestattet und organisiert zahlreiche Veranstaltungen, vor allem Regatten, die vom Frühling bis zum späten Herbst stattfinden. Noch lebendiger jedoch ist das benachbarte Vodice, in dem sich eine große ACI-Marina befindet. Eine größere Zahl von Liegeplätzen gibt es auch im Stadthafen. Obwohl Vodice ein Touristenzentrum mit zahlreichen Hotels ist, gibt ihm gerade die Marina, in der auch etliche Charterboote liegen, seinen besonderen maritimen Reiz.



Šibenik

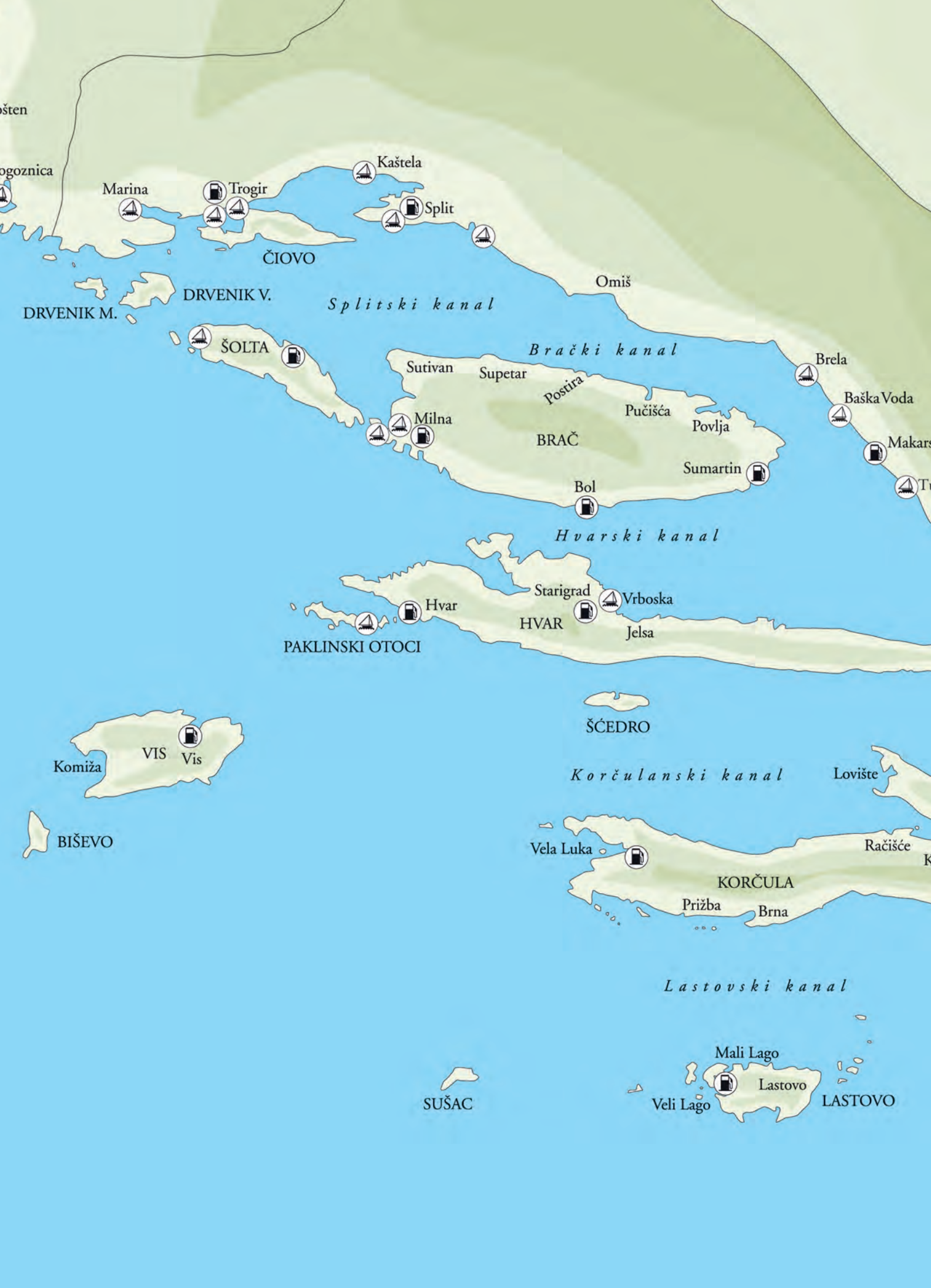
Eine ähnliche Entwicklung nimmt auch Šibenik, diese alte kroatische Stadt an der Küste einer geschützten Bucht. Wenn man etwas mehr als eine Meile durch den langen und engen Kanal Sv. Ante fährt, erinnern die gleichnamige Festung und zahlreiche weitere ehemalige militärische Befestigungsanlagen im Kanal und oberhalb der Stadt daran, dass diese Stadt schon immer eine große strategische Bedeutung besaß. Heute laufen statt Kriegsschiffen Skipper den Šibeniker Hafen an. Besonders schöne Liegeplätze findet man direkt an der Šibeniker Uferpromenade unterhalb der Kathedrale Sv. Jakov, einem Meisterwerk der Renaissance, geschaffen von den Baumeistern Juraj Dalmatinac und Nikola Firentinac. In Šibenik wurde vor einigen Jahren die Marina Mandalina in der Nähe einer Reparaturwerft angelegt. Im Bau befindet sich auch eine große Marina auf der Halbinsel Kulina. Šibenik ist eine Stadt des Liedes, der Fröhlichkeit, des Kinderfestivals, des guten Essens, das aus dem Meer gewonnen wird, aber auch aus der Ebene des Šibensko Polje. Ist man einmal hier, sollte man das alles erleben und erkunden. Šibenik ist die einzige Stadt an der kroatischen Küste, von der aus man mit dem Schiff auf dem Unterlauf des Flusses Krka bis nach Skradin tief ins Festland hineinfahren kann. An den Ufern der drei Seemeilen langen Šibeniker Bucht, die eigentlich die überschwemmte Mündung der Krka ist, liegen zahlreiche Muschelzuchten, und kurz vor dem Ende befindet sich das Städtchen Zaton mit einem kleinen Nautikzentrum in der Bucht Dobri dolac. Hoch über uns ragt eine elegante Brücke auf, aber wir steuern die eineinhalb Seemeilen lange Prokljan-Passage mit ihren steilen Felswänden an beiden Seiten an und gelangen zum See Prokljansko Jezero. Von hier aus lohnt es sich, noch die zwei Seemeilen auf dem Fluss Krka weiterzufahren bis zur Marina von Skradin. Hier unterqueren wir wieder eine Brücke, dieses Mal die Trasse der Autobahn, die von Zagreb in den Süden Dalmatiens führt, und gelangen in eine richtige Flusslandschaft. Rund herum Schilf, Reed und klares Wasser. Skradin ist ebenfalls eine alte Stadt, deren Geschichte bis in liburnische Zeit zurückreicht und die bereits im 13. Jahrhundert ein bedeutender Hafen war. Wir machen in der Marina fest oder ankern vor der Küste, essen am Abend ein Skradiner Risotto, und fahren am folgenden Tag mit einem Ausflugsschiff (denn weiter kommt man mit dem eigenen Schiff nicht) zu den Wasserfällen der Krka und dem Franziskanerkloster auf Visovac im Nationalpark Krka.

Primošten und Rogoznica

Nach unserem Abstecher tief in das Festland kehren wir ans Meer zurück und verlassen den Kanal Sv. Ante in Richtung Primošten. Erneut passieren wir Zlarin und die Inseln südlich davon. Im Norden lassen wir die tiefen Buchten Grebaštica und Tmara zurück, und vor uns liegt Primošten, ein Städtchen auf zwei Halbinseln. Auf der nördlichen, uns

näher gelegenen, gibt es einige Hotels in einem dichten Wald, und auf der südlichen eine Kirche und die Häuser des alten Ortsteils. Primošten hat zwei Anlegestellen: Die direkt vor der Halbinsel an der städtischen Uferpromenade und dem langen Wellenbrecher gelegene ist im Sommer voll von Yachten, und die andere in der Bucht Porat ist Ausflugsschiffen und Fischerbooten vorbehalten. Aber unter Nautikern ist Primošten vor allem durch die Marina Kremik in der eine Seemeile südlich gelegenen Bucht Peleš bekannt. Die große und gut ausgestattete Marina nimmt den gesamten Nordarm dieser Bucht ein. Überall in der Umgebung, auch rund um die Marina und oberhalb von Primošten, wachsen in der felsigen Landschaft Reben, aus denen der berühmte Wein Babić gekeltert wird. Wenn man in dieser Gegend ist, sollte man nicht versäumen, ihn zu kosten.

Von hier bis Rogoznica, einer Bucht mit zwei tief in das Land hineinreichenden Armen, sind es kaum drei Seemeilen. Rogoznica war von jeher ein guter und wichtiger Ankerplatz und Hafen, den auch die Skipper kannten, die unsere Küste bereisten, als es noch nicht so viele Marinas gab. Der dichte Kiefernwald auf Kopar und die alten Steinhäuser an der Inselküste, vor denen oft Fischerboote vertäut sind, geben dem alten Teil Rogoznicas das Kolorit eines Fischerstädtchens. Vor etwa fünfzehn Jahren wurde an der Westküste der Rogoznicer Bucht Soline, vor dem See Zmajevo Oko, die Marina Frapa angelegt, eine der best ausgestatteten Marinas mit einem reichhaltigen Angebot, das Nautikern den Aufenthalt angenehmer und die Wartung der Schiffe einfacher macht. Wenn wir aus Rogoznica auslaufen und die kleine Insel Smokvica und die Buchten Movar und Stivančica passieren, kommen wir zum Kap Ploča, das als Punta Planka bekannter ist, eine Grenzlinie der Adria, denn hier beginnt das Spliter Gebiet der dalmatinischen Küstengewässer.


ogoznica
Marina
Trogir
Kaštela
Split
ČIOVO
Omiš
DRVENIK V.
DRVENIK M.
Splitski kanal
ŠOLTA
Brački kanal
Sutivan
Supetar
Postira
Pučišća
Povlja
Brela
Baška Voda
Milna
BRAČ
Sumartin
Bol
Hvarski kanal
Starigrad
Vrboska
Hvar
HVAR
Jelsa
PAKLINSKI OTOCI
ŠĆEDRO
VIS
Vis
Komiža
Korčulanski kanal
Lovište
BIŠEVO
Vela Luka
Račišće
KORČULA
Prižba
Brna
Lastovski kanal
Mali Lago
Lastovo
Veli Lago
LASTOVO
SUŠAC

Dalmatien

Die Spliter Gewässer

Die Küste und die Inseln vor Split halten viele für die schönsten der Adria. Wir mögen dem zustimmen oder nicht - denn auch andere Teile unseres Küstenlandes bieten wahrlich Schönheit im Überfluss -, aber zweifellos bieten die Inseln Šolta, Brač, Hvar, Vis und die vielen kleineren Inseln sowie die Küste vom Kap Ploča bis zur Neretva-Mündung viele Herausforderungen für Skipper. Außerdem warten etliche interessante Städtchen auf sie, deren Geschichte bis in die Antike zurückreicht.

Die Fahrt ist in diesem Teil der Küste, besonders in den Sommermonaten, ausgesprochen angenehm. Hauptsächlich in Split und seiner Umgebung gibt es mehrere große Marinas mit gehobenem Standard, sowie eine große Zahl guter Buchten. Die Entfernung zu den Inseln ist nicht groß. Bis zu den nächstgelegenen Drvenik, Šolta und Brač sind es von der Küste stellenweise weniger als fünf Seemeilen. Bis Hvar sind es von Split etwa zwanzig Seemeilen und bis Vis dreißig. Die Kanäle zwischen den Inseln und der Küste sind lang und angenehm zu befahren, insbesondere für Segler bei stabilen Sommerwinden.

Die Wetterverhältnisse sind in diesem Teil der Adria in der Hauptschifffahrtssaison zwischen Mai und Oktober überwiegend günstig und stabil. Im ersten Teil der nautischen Saison überwiegen südliche Winde, später beginnt die Zeit der stabilen Winde aus nordwestlicher Richtung, und gegen Ende des Sommers kehrt septemberliche Ruhe ein. Zu beachten sind die Bora, die unterhalb der Gebirgsmassive an der Küste am stärksten ist, jähe, kurze Sommerstürme, die hier jedoch seltener sind als im Norden der Adria, und durchziehende Zyklone.

Auf diesen dalmatinischen Inseln gibt es vier Marinas, aber auch die Uferpromenaden und die tiefen und sicheren Förden und Buchten wirken auf Nautiker einladend. Die Uferpromenaden von Vis, der Stadt mit einer 2400-jährigen Vergangenheit, des Fischerortes Komiža, der sonnigen und euphorischen Städte Hvar und Stari Grad, deren Name von ihren antiken Wurzeln zeugt, des in einer tiefen Bucht liegenden Ortes Vrboska oder Milnas auf Brač sowie die von Pučišće, dem Ort der besten Steinmetzmeister, sind nur einige der vielen Kaimauern, die vom ersten Frühling bis in den Spätherbst von Nautikern wimmeln. Und nur wenige Seemeilen weiter ist es schön, in Buchten zu ankern, die ihr Aussehen und die Atmosphäre jener Zeiten bewahrt haben, als sich noch kaum eine Yacht hierher verirrte. Stončica und die Lagune Budihovca auf Vis, die Buchten der Inselgruppe Paklinski Otoci oder die Stari Grader Buchten auf Hvar, Bobovišća, Povalja oder Lučica auf Brač und Nečujam auf Šolta gehören zu den schönsten des Mittelmeeres. Und damit haben wir nur einen Bruchteil dessen aufgezählt, was diese Küsten zu bieten haben.

Auch das Innere der Inseln verdient eine Erwähnung. Weit entfernt von der Küste sind während der Zeit der Piraterie hier Siedlungen entstanden, in denen sich noch immer das harte, arbeitsame Leben jener Zeit widerspiegelt. Škrip, Dol, Ložišća und Nerežišća auf Brač, Brusje, Velo und Malo Grablje oder Gdinj auf Hvar, Grohote auf Šolta... dies sind nur einige

der Orte, in die ein Ausflug lohnt, um ihre Seele zu erspüren. Auf der anderen Seite liegen fast unbewohnte Inseln wie Biševo, Šćedro, Svetac oder das mythische, einsam inmitten der Adria liegende Palagruža mit seinem Leuchtturm, der sich einhundert Meter über dem Meer erhebt. Auf Biševo und Šćedro gibt es zahlreiche Buchten, in denen man noch in völliger Einsamkeit oder in der Nähe irgendeines Fischerhäuschens ankern kann, während Svetac und Palagruža nur auf der Leeseite und bei ruhigem Wetter die Möglichkeit zum Verweilen bieten. Was für Herausforderungen sind das doch für einen Skipper!

Split und Umgebung

Wenn einem auf der Fahrt zwischen den Inseln hindurch der Sinn nach einer Atempause steht, laden dazu Split, Trogir, Makarska und zahlreiche kleinere Orte wie Omiš oder Brela an der Küste ein. Über ihnen erheben sich die Gebirgsmassive Kozjak, Mosor und Biokovo, und die Kiefernwälder und Olivenhaine reichen bis ans Meer. Split, die Stadt Kaiser Diokletians, dessen Palast noch heute das Herz der Stadt bildet, ist ein Ort mit einer außergewöhnlichen Schifffahrts-, Nautik- und Segeltradition. In seine kleinen Häfen und Marinas einzulaufen oder im Hafen mit Blick auf den Diokletianpalast den Anker zu werfen und durch seine engen Gassen und über die sonnenbeschienene Uferpromenade zu flanieren, ist Teil des Programms unserer Route und sollte zu jedem Schiffstörn durch diese Gewässer gehören. Nautiker werden zumeist die große ACI-Marina direkt im Spliter Hafen wählen. Aber in der Stadt gibt es mehrere weitere Yachthäfen, die zu Sportklubs gehören und in denen man auch Liegeplätze finden kann. Split ist das größte Nautikzentrum Kroatiens und Sitz der bekannten kroatischen Segelklubs Labud, Mornar, Zenta und Split, aus denen viele ausgezeichnete Segler hervorgegangen sind. In Split starten die größten Kreuzerregatten der Adria und vor seiner Küste werden Europa- und Weltmeisterschaften in den olympischen Klassen ausgetragen. Split ist auch das größte Zentrum der nautischen Industrie Kroatiens.

Nordwestlich von Split liegen drei für den Skipper wichtige Orte: Kaštel Gomilica, Trogir und Marina. Kaštel Gomilica, eine von sieben Ortschaften, die an der Küste der Kaštela-Bucht aufgereiht liegen, hat vor einigen Jahren eine große und hervorragend ausgestattete Marina erhalten, die auch Megayachten aufnehmen kann. Trogir ist Nautikern seit langem bekannt. In dieser Stadt, die unter dem Denkmalschutz der UNESCO steht, macht man an der Uferpromenade vor Renaissancepalästen und der Kathedrale Sv. Lovrinac fest, dem bedeutendsten romanischen Denkmal Dalmatiens, oder in der ACI-Marina auf der Insel Čiovo, die direkt an die Stadt angrenzt.

Wo immer man sein Schiff vertäut hat, spürt man die Atmosphäre dieser Stadt, die Lebendigkeit ihrer engen Gassen und der sonnigen Uferpromenade. Und wenn die Besatzung ein wenig mehr Ruhe wünscht, braucht sie nichts anderes zu tun, als um Čiovo herumzufahren und vor der Insel Sv. Fumija, einem der schönsten Ankerplätze dieser Region, den Anker zu werfen. Auch in Marina, einem Ort am Ende einer tiefen Förde, gibt es seit langem eine Marina, aber wer lieber ankern mag, dem stehen die tiefe Bucht Vinišća einige Meilen weiter westlich oder eine der Buchten am Wege zum Kap Ploča zur Verfügung.

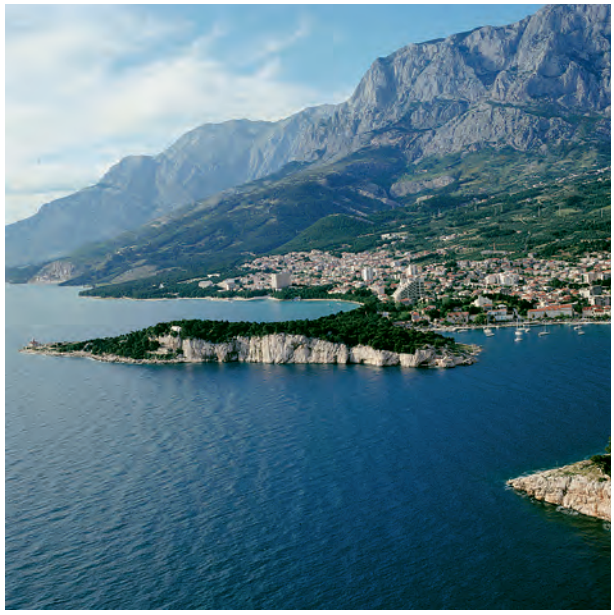
Wenn wir aber der Küste südlich von Split folgen, ragen über uns durchgängig die Gebirgsmassive Mosor und Biokovo auf. Sobald wir die Mündung des Flusses Žrnovnica und die luxuriöse Marina des Hotels Lav hinter uns gelassen haben, erhebt sich vor uns zuerst der etwas niedrigere Mosor und später der zerklüftete hohe Biokovo. Darunter liegen an der Küste zahlreiche Ortschaften, jede mit ihrem ganz eigenen Charakter. In Krilo Jesenice liegt die größte touristische Küstenschifffahrtsflotte der Adria. Sie hat ihre Boote zu schwimmenden Hotels umgebaut und fährt mit ihnen vom Beginn des Frühlings bis zum Spätherbst auf der Adria. Omiš, die Stadt an der Mündung des Flusses Cetina, war einst eines der Piratennester an der Adria.

CRO 1208
229
124

Dies war die Zeit, als die Bewohner dieser Gegend um ihre Unabhängigkeit kämpften und die mächtige venezianische Flotte überlisteten. Das Seeräuberleben wurde vor fünf Jahrhunderten aufgegeben, und heute wird man freundlich empfangen, wenn man an der dortigen Pier festmacht.

Makarska

Auch wenn es hier außer dem Hafen von Makarska keine großen Buchten gibt, hat die Küste der Makarska-Riviera von Brela bis nach Zaostrog viel zu bieten. In den vergangenen zwanzig Jahren entstanden hier neben den alten Uferpromenaden auch mehrere moderne Häfen und Marinas. Wenn wir von Westen kommen, erreichen wir zuerst die Marina in Brela, dem Ort mit den schönsten Stränden dieser Region, dann die in Baška Voda und schließlich die in Krvavica. In Makarksa macht man im Hafen des berühmten Urlaubsortes fest, denn der Bau einer Marina lässt noch auf sich warten. Weiter im Süden vertäuen wir unsere Schiffe in Tučepi oder Podgora, dem bekannten Fischerort unter dem Denkmal der Möwenflügel, das die Stelle markiert, an der im Zweiten Weltkrieg die Partisanenmarine gegründet wurde. Auf dem weiteren Weg nach Gradac finden wir immer Liegeplätze an den Piers der Orte unter dem Biokovo. Noch eine wichtige Sache, bevor wir weiterfahren: Die von den Biokovobächen angeschwemmten Strände erstrecken sich im Schatten der Kiefern, so weit das Auge reicht, und sind für viele die schönsten an der gesamten Adria! Aber kehren wir auf unseren Liegeplatz in Split zurück und fahren für ein etwas verlängertes Wochenende zu den beiden Drvenik-Inseln und zur Insel Šolta hinaus, die westlich und am nächsten vor Split liegen.



Die Drveniks und Šolta

Vom Spliter Hafen bis nach Drvenik sind es genau zwölf Seemeilen. Man fährt an der Südküste Čiovos entlang, und zumeist ist die Lagune an der Südostküste von Drvenik Veli im Schutze der Inseln Veliki und Mali Krknjaš das Ziel. Dies ist ein ausgesprochen schöner und fotogener Ort. Am schönsten wirkt er von oben, aus der Luft. Da kommen die Klarheit des Meeres und die ganze Schönheit der sanften Lagune am besten zum Ausdruck. Daher liegt hier tagsüber immer eine ganze Flotte von Schiffen mit Badegästen, von denen die meisten aus Trogir kommen, um hier ein Bad und eine gute Mahlzeit zu genießen. Am Abend wird es still in der Lagune. Die meisten Boote fahren zurück in die umliegenden Marinas, und nur ein kleiner Teil bleibt hier vor Anker.

Auf der anderen Seite der Insel, an der Westküste, liegt der einzige gleichnamige Ort der Insel. Man findet ihn am Ende einer eine Seemeile langen Bucht. Er hat einen Wellenbrecher, eine Uferpromenade und eine kurze Pier, an der man festmachen kann. Auf der Insel gibt es etliche weitere Buchten, von denen einige von Fischzuchten eingenommen sind. In den übrigen kann man ankern. Das benachbarte Mali Drvenik kann, obwohl es keine großen Buchten und Häfen besitzt, für diejenigen attraktiv sein, die auf kleineren Booten fahren. Sie können in der kleinen Bucht Borak einen Platz suchen oder in der Bucht Vela Rina den Anker werfen.

Šolta bietet viele sichere Häfen, daher steuern wir seine Westküste an, vor der sechs kleinere Inseln liegen, und gehen zwischen ihnen vor Anker. Stipanska, Balkun, Saskinja, Polebrnjak, Grmej und Radula sind ideal für einen ganzen Badetag, denn unabhängig davon, welcher Wind gerade bläst, bieten sie uns doch immer Schutz. Am Abend können wir zwischen einem Ankerplatz in Šešula und einem Liegeplatz in Maslinica wählen. Wählen wir die lange und enge Bucht Šešula, werden wir hier zumeist ganz alleine sein. Maslinica ist ein Fischerhafen, der bekannt ist für seine kunstfertigen Panula-Fischer, mit zwei oder drei Gasthäusern und dem wunderschön renovierten Schloss Martinis Marchi, in dem ein Luxushotel untergebracht ist, mit einer kleineren Marina davor. Der ganze Ort duftet nach der Insel und lockt uns bei unserer Abreise wiederzukehren. Aber wir fahren an der Nordküste Šoltas entlang, an der die Hauptorte liegen, in den Šoltaer Hafen Rogač, in dem auch die Fähre anlegt, die die Insel mit Split verbindet. Rogač war in der Vergangenheit der Hafen von Grohota, einem Ort im Inneren der Insel, aber die geräumige Bucht hat drei Arme, und so bleiben uns zwei, in die wir vor der Hektik des Fährhafens, neben dem es auch Liegeplätze für Nautiker gibt, flüchten können.

Ähnlich verhält es sich auch in der benachbarten Bucht Nečujam, der größten Bucht Šoltas. Ihre Einbuchtungen Piškera, Maslinica und Podkamenica gehören bereits seit siebzehn Jahrhunderten zu den beliebten Ankerplätzen der Spliter. An dieser Stelle unterhielt Kaiser Diokletian Fischbecken, in denen die besten Fische für die kaiserliche Tafel gezüchtet wurden, und vermutlich verbrachten auch seine Fischer hier so manche Nacht. Diesen Brauch haben die heutigen Bewohner der acht Seemeilen entfernten dalmatinischen Metropole beibehalten. Nečujam ist in den vergangenen Jahren ausgebaut worden, und Wochenendhäuser haben auch Podkamenica erobert und sind bis nach Maslinica vorgedrungen; nur Piškera mit seinen zwei Häusern hat seine natürliche Atmosphäre bewahrt.

Auf der Nordseite der Insel liegt der Ort Stomorska, und wenn wir in jedem der erwähnten Orte auch nur einen Tag bleiben wollten, könnten wir auf den Drveniks und Šolta fast eine ganze Woche verbringen. Stomorska ist vermutlich der schönste Ort auf Šolta. Die alte Uferpromenade aus Stein, die

an sie angrenzenden Steinhäuser und die etwa dreißig Plätze für Skipper genügen zumeist für die Segelschiffe und Yachten, die hier einlaufen. Bis zur letzten Landzunge im Osten Šoltas gibt es nur noch eine Siedlung, Gornja Krušica. Diejenigen, die eher die Einsamkeit und die rauere Natur suchen, fahren an die Südküste der Insel. Auch diese, nach Süden offene Seite hat mehrere schöne tiefe Buchten, die überwiegend unbewohnt sind. Die erste an unserem Wege ist Likva, die hinreichend Ankerplätze bietet, die jedoch häufig auch von Fischerbooten genutzt werden. In der Stračinska-Bucht, der dritten in der Reihe, die einer tiefen Förde gleicht, kann man ebenfalls ankern. An der Küste stehen hier mehrere Häuser. Die folgenden Buchten sind unbesiedelt und die Küste fällt zum Meer steil ab. Spuren der Zivilisation finden wir erst wieder in Tatinja, der größten und beliebtesten Bucht an der Südseite Šoltas. Hier gibt es noch die Poganica, die letzte Bucht vor dem Ende unserer Rundfahrt um die Insel, bevor wir Maslinica und ihren kleinen Archipel umfahren haben und wieder nach Split zurückkehren.

Brač

Brač scheint drei völlig verschiedene Küsten zu besitzen. Die Westseite zieht mit ihren gut geschützten Buchten Hunderte von Segelschiffen, Motorbooten und Yachten an, die die Meerenge Splitska Vrata passieren, den Ort mit dem dichtesten Schiffsverkehr auf der Adria. Die Nordseite, an der fast alle Städte der Insel liegen, steuert kaum ein Nautiker an außer denen, die ihre Boote in Omiš und der Küste vor Makarska festmachen. Von Split gelangt man mit einem Segelboot oder einem klassischen Motorboot in weniger als einer Stunde nach Brač und mit dem Schnellboot noch wesentlich rascher. Die Südseite ist kaum besiedelt, aber hier liegen einige der für den Nautiker attraktivsten Plätze sowie auch die einzige größere Ortschaft Bol.

Wenn man aus der Spliter ACI-Marina nach Brač aufbricht, kann das ein reiner Wochenendtörn sein oder auch die erste Etappe einer großen Sommerreise. Sobald man das Kap Gomilica erreicht, spürt man den Rhythmus der Insel. Schön ist es, in den Buchten Stipanska und Stiniva eine Badepause einzulegen, aber normalerweise ist Bobovišća das Reiseziel, der Ort des Bračer Dichters Vladimir Nazor und der Hafen der Arbeitersiedlung Ložišće mit ihrer Volksarchitektur und ihrem dekorierten Glockenturm, die etwa einen Kilometer vom Meer entfernt liegt. An der Uferpromenade festzumachen oder den Anker zu werfen, durch den Ort zu streifen und zu den oberhalb gelegenen Dörfern hinaufzusteigen, um das Innere der Insel zu besuchen, ist ein Brauch, der fast überall auf Brač gepflegt wird. Denn auf dieser Insel gibt es ebenso viele Orte im Inneren wie an der Küste.

Wenn man nicht in Bobovišća einlaufen und nicht in seiner Bucht Vića vor Anker gehen möchte, wird der erste Bračer Hafen Milna sein. Dieser einstige Haupthafen der Insel, den auch die Einwohner von Nerežišće und der Eremitage Blaca nutzten, ist heute das Nautikzentrum der Insel. Gleich zwei Marinas, die städtische Uferpromenade und die Promenade vor der Sardinenfabrik reichen aus, die Flotte aufzunehmen, die freitags und samstags aus den Spliter und anderen umliegenden Marinas hier einläuft. Vor Milna liegt auch die kleine Insel Mrduja, deren Größe in keinem Verhältnis zu ihrer Bekanntheit steht. Ihren Ruhm verdankt sie der größten kroatischen Regatta, die um sie herum gefahren wird, aber auch den Mauern der alten Burg und der Volkssage über den Streit zwischen den Šoltaern und den Bračern, wem die Insel gehöre.

Wenn man die Splitska vrata genannte Passage zwischen Brač und Šolta passiert hat, beginnt eine Reihe von Buchten, die sechs Seemeilen weit bis nach Farska nicht abreißt. Osibova, Lučice, Maslinova, Smrka, Krušćica, Blaca und Farska sind die größten und schönsten Buchten. Einige von ihnen, wie etwa Maslinova, werden zeitweilig für Fischzuchten genutzt, aber die meisten sind für Nautiker zugänglich. Zwei von ihnen sind besonders bekannt. Die erste ist Lučice, eine Bucht mit fünf ausgedehnten Armen. Die andere ist die Bucht Blaca, von der aus man nach einer vierzigminütigen Wanderung durch eine enge Schlucht zur bekanntesten Bračer Einsiedelei Blaca gelangt, einem selbstgenügsamen Mikrokosmos, in dem die Mönche eine Harmonie zwischen Arbeit, Weisheit und Kultur gefunden haben.

Wenn man nach dieser mystischen Erfahrung nach Bol fährt und vom Meer aus die einsamen Strände unterhalb der Weinberge des berühmten Bračer Plavac betrachtet, befindet man sich in einer anderen Welt. Dutzende Schiffe, die um das Zlatni Rat vor Anker liegen, diesem gleichzeitig natürlichen und doch mondänen Strand, die Surfer, die über das Meer gleiten, als wollten sie abheben, die Liegeplätze an der Uferpromenade, die abendliche und morgendliche Betriebsamkeit, die Cafés am kleinen Hafen, die zahlreichen Restaurants und Hotels - all das macht Bol zu einem beliebten Touristenziel. Wenn Sie gern bergsteigen, haben Sie Gelegenheit, von hier auf den 778 Meter hohen Gipfel des Gebirges Vidova gora zu steigen, der gleichzeitig der höchste Gipfel der Adriainseln ist. Von dort bietet sich ein herrlicher Blick auf die mitteldalmatinischen Inseln.

Wenn man mit dem Segelschiff unterwegs ist, gibt es hier einen idealen Ort. Im Engpass des Kanals von Hvar sind die Winde wenigstens um ein Beaufort stärker, und die Gelegenheit, unter dem Spinnaker dahingetrieben zu werden oder eine steife Brise mitzunehmen, sollte man sich nicht entgehen lassen. Von Bol bis nach Sumartin, dem östlichen Tor zur Insel, wo die Fähren aus Makarska anlegen, finden wir keine Siedlungen vor. Sumartin, ein Ort der Fischer und Schiffsbauer, war einst ein

Unterschlupf wilder Hajduken, die Angriffe auf das türkisch besetzte Festland jenseits des Kanals unternahmen. Wenn man an einem der Plätze an der Uferpromenade anlegt, sollte man nicht versäumen, zum zwei Kilometer entfernten Selce zu wandern, einem Ort, den die Bračer Steinmetze gestalteten, die hier hauptsächlich angesiedelt sind.

Bis nach Povlja an der Nordküste gibt es nur noch eine größere Bucht, die Rasotica mit ihrer Felsküste, die gerade so groß ist, dass hier einige mittelgroße Yachten Platz finden. Aber bei der Fahrt in diesem Teil der Bračer Küste muss man sehr vorsichtig sein, denn die Bora, die vom Biokovo-Gebirge her einfällt, weht auch hier bisweilen stark. Glücklicherweise wird sie durch einen Tanz kleiner weißer Wolken angekündigt, die auseinander reißen und über den Himmel jagen. Das gibt uns Zeit, Schutz zu suchen. Und den finden wir in der weitläufigen Bucht von Povlja. Wir finden ihn an der Uferpromenade dieser Stadt, die einst ein gewisser Paulus für seine Villa auswählte und ihr seinen Namen gab. Später wurde hier im 6. Jahrhundert eine imposante altchristliche Basilika errichtet. Schutz findet man außerdem in der Bucht Luke. Sichere Liegeplätze, guter Fisch, einheimisches Lammfleisch, Muscheln, hochwertiges Olivenöl aus eigenem Anbau und Gemüse aus dem Garten sind die richtige Wahl.

Pučišća, der nächste Ort auf unserem Wege, bietet einen der beeindruckendsten Anblicke an der Adria. Er liegt verborgen am Ende einer Förde, die uns durch den größten Bračer Steinbruch Veselje bekannt ist, der am östlichen Kap der Insel betrieben wird und dessen Stein sich in strahlend weißen Gebäuden in der ganzen Welt verewigt hat. Von Nautikern wird er zu Unrecht vernachlässigt. Die schöne und sichere Bucht, viele Plätze an der Uferpromenade, die weißen Steinhäuser, die Kastelle, die Steinmetzschule, aus der die besten Meister hervorgegangen sind und deren Werkstatt auch im Sommer geöffnet ist, das sind tatsächlich Sehenswürdigkeiten, die man nicht versäumen sollte.

Noch fehlen uns vier Bračer Küstenstädtchen, um unsere Rundreise um die Insel abzuschließen. Fast jede von ihnen hat ein Pendant im Inneren der Insel, das man ebenfalls besuchen sollte. Wenn man im zauberhaften Splitska festmacht, aus dem römische Baumeister den Stein für den Bau des Diokletianpalastes in Split gewonnen haben, muss man auch nach Škrip fahren, den ältesten Ort der Insel. Hier findet man illyrische Zyklopenmauern, ein antikes Mausoleum, eine vorromanische Kirche, den Radojković-Turm, in dem sich heute das Bračer Heimatmuseum befindet, und den Palast Cerineo. Die Mühe lohnt sich.

Seinen inländischen Zwilling hat auch der Ort Postira, der für seine Fischer und seine Fischverarbeitung bekannt ist. Es ist Dol, das von allen Siedlungen im Inneren dem Meer am nächsten gelegene ist, wo die Häuser sich in die Bergwände schmiegen, mit Höhlen, in denen vorgeschichtliche Menschen lebten, und mit drei Konobas, in denen man hervorragend isst, trinkt und singt.

In Supetar, dem größten Ort der Insel, dem Hauptfährhafen,

einem Touristenort und dem eigentlichen Zentrum von Brač, kann man entweder im alten Hafen oder im neu errichteten Fährhafen anlegen, wenn einen der Lärm und die Betriebsamkeit nicht stört, die der Schiffsverkehr mit dem Festland mit sich bringt. Ihrer Natur nach gehört Nerežišća, die größte Ortschaft im Inneren der Insel, zu Supetar. Einst war sie die wichtigste Stadt der Insel überhaupt und ihr Verwaltungszentrum. Aus dem Ort führen Wege zum höchsten Gipfel der Adriainsel, Vidova Gora, und nach Selce und Bol. Auch hier lohnt ein Besuch.
Einzig Sutivan mit seiner legendären Schönheit wirkt in diesem Teil der Insel irgendwie vereinsamt. Nur schwer können wir seinen Hafen anlaufen, aber wenn man doch einen Platz findet, sollte man ihn nutzen. Sein schlanker Glockenturm mit der roten Zwiebel, der sich direkt über dem Liegeplatz erhebt, das wunderbare Sommerhaus der Familie Ilić und die barocke Sommerresidenz des Dichters Jerolim Kavanjin machen nur einen Teil der Schönheit aus, an der man sich berauschen kann. Und damit haben wir Brač fast umrundet. Noch einmal durchfahren wir die Splitska Vrata, diesmal auf dem Weg nach Hvar.

Hvar

Hvar ist die Sonnenküsteninsel. Vor ihr liegt im Südwesten der Archipel der Paklinski Otoci und unterhalb des hohen Berges Hum das einsame Šćedro. Wir nehmen Kurs auf das Kap Pelegrin und fahren langsam in den Pakleni Kanal ein. Wenn man Hvar umrundet, wandeln sich die Bilder und Landschaften auf den achtzig Seemeilen seiner Küste ständig. Die euphorische und übersprudelnde Stadt Hvar ist mit ihren Paklinski Otoci im Sommer der Mittelpunkt der Welt. Hier pulsiert das volle Leben, und den zwei Seemeilen breiten Kanal beleben Hunderte von Booten. Die Hauptuferpromenade von Hvar haben große Yachten eingenommen. Die etwas kleineren drängen sich an den Bojen im Hafenbecken oder machen im Westteil der Uferpromenade fest. Alle suchen die sommerliche Magie Hvars, das Leben auf seinen Plätzen und in seinen Gassen, die mystische Atmosphäre seiner Kirchen und Klöster, die lukullischen Mähler und die berauschenden Weine aus den Trauben von den Südhängen der Insel. Tagsüber wechseln die Hvarer Boote und Yachten über in die Buchten der gegenüberliegenden Inseln. Ždrilca, Stipanska, Vloka, Taršće und Vinogradišće sind nur einige von ihnen, wo sich das kristallklare Meer mit Tavernen verbindet, in denen man Fisch und Wein genießen kann. Wenn Sie bis in späte Stunden hier geblieben sind, brauchen Sie nicht raus zu fahren. Alle Ankerplätze sind ausgezeichnet.
Wir verlassen den Archipel und fahren an der kleinen Insel Pokonji Dol entlang nach Osten. Eine unbesiedelte Küste zieht an uns vorbei, die von Stränden und lang gestreckten Landzungen unterbrochen ist, und wir erreichen die sonnigen Buchten Milna und Dubovica mit ihren jungfräulich weißen Stränden, die zum Baden einladen.
Wenn wir weiterfahren nach Sućuraj, einem Ort an der östlichen Landspitze der Insel, wird die Küste ungastlich. Sie bietet Nautikern keinen Schutz, aber der Anblick der steilen Felswände von Sveta Nedija, Ivan Dolac und Zavala werden ihnen den Atem verschlagen. Hier scheinen die Weinberge senkrecht gen Himmel zu streben. Schutz findet man nur im unweiten Šćedro. Mit der Bucht Lovišće und der Bucht Mostir an der Nordküste und den Buchten Borova und Čarnjeni im Süden war Šćedro ein wichtiger Punkt antiker Schifffahrtsrouten, die einzige Zuflucht vor dem starken Jugo. Es war auch der Schauplatz der Schlacht zwischen Pompeius und Caesar im Jahre 49 vor Christus. Im 16. Jahrhundert errichteten Dominikaner in Šćedro ein Kloster. Bewohner gibt es auf der Insel heute nicht mehr. Hierher kommt man nur noch im Sommer, wenn alle Küsten von Segelbooten, Motoryachten und kleinen Fischerbooten besetzt sind. In vier kleinen Restaurants wird Stärkung angeboten.
Fahren wir weiter an den zauberhaften Buchten entlang, in denen bisweilen vereinzelte Häuser liegen: Srhov Dolac, Torac, Smarska... Hier enden die Hvarer Berge und das Land

POTO MARIN
Coca-Cola
GLAS BOOT
RA 4208 D

wird nach Sućuraj hin flacher, als ob es sich zum Festland und zur Neretva-Mündung hin orientierte. Sućuraj ist ein betriebsamer und wichtiger Inselhafen, in dem die Fähren alles anliefern, was aus Süden und Osten auf die Insel kommt. Aber es findet sich auch Platz für Nautiker an den vor einigen Jahren angelegten Pontons.

Von Sućuraj aus folgen wir der Nordküste der Insel. Bis nach Jelsa genießen wir eine völlig andere Aussicht. Es gibt auch nicht mehr allzu viele Schiffe. Statt des offenen Meeres erfasst der Blick hier das Biokovo-Massiv, und wenn von dort Nordostwinde wehen, finden wir außer im 22 Seemeilen entfernten Jelsa kaum irgendwo Zuflucht. In den einsamen Buchten Bristova, Pokrivenik und Stiniva orientieren sich die Bewohner nicht zum Meer hin, und auch Liege- und Ankerplätze gibt es nur in geringer Zahl. Die findet man erst wieder in Pokrivenik.

Um Jelsa und Vrboska herum bietet sich wieder ein anderes Bild. Auch Jelsa mit seiner Bucht und Vrboska mit seiner einzigartigen, fast anderthalb Seemeilen langen Förde laden zum Einlaufen ein. Beide Orte bieten an ihren Uferpromenaden, und Vrboska auch in seiner ACI-Marina, sichere Liegeplätze. In Vrboska, dem Insel-Venedig, steht die Kirche Sv. Marija, die neben ihrer geistlichen Rolle als starke Festung auch eine Verteidigungsfunktion erfüllte und deshalb mit Kanonen ausgerüstet war. Man sollte unbedingt die drei Brücken überschreiten, die Mala mit Vela Banda verbinden, und das Fischereimuseum besuchen, einen Ort, der an die Mühen und Lasten der Inselfischer erinnert, die ein Leben ohne Sonden, elektrische Winden und Fishfinder, dafür aber mit Netzen, Laternen und Dreizack führten.

Die Fahrt nach Stari Grad ist ganze fünfzehn Meilen lang, und auf dem Weg dorthin passieren wir etwa vierzig Buchten. Unter anderem auch Žukova, in die die Surfer von Zlatni Rat auf Brač bei starkem sommerlichem Maestral pfeilschnell hineinsausen. Die Gegliedertheit, die die schönsten Stellen der Adria kennzeichnet, ist auch für die kleine Insel Zečevo, eine halbe Meile nördlich der Einfahrt in die Bucht Vrbovačka Luka, charakteristisch.

Die Bucht von Stari Grad, die fast fünf Meilen in das Festland hineinreicht, vermittelt den Eindruck, als ob man in irgendeinen nordländischen Fjord hineinführe. Erst seine zahlreichen Buchten, die Vegetation und der Ort ganz am Ende der Bucht, wo man an der Uferpromenade festmachen kann, versetzen uns in die Wirklichkeit des Mittelmeers zurück, aber auch in eine ferne Vergangenheit, in der vor fast zweitausendvierhundert Jahren diese Stadt gegründet wurde. Es ist schwer zu sagen, was hier attraktiver ist, die Ebene Starogradsko Polje, in der die antike Landparzellierung noch erkennbar ist, die steinernen Gassen der Stadt, der Hektorović-Palast Tvrdalj oder die Musik der Sommerkonzerte, die bei Einbruch der Nacht die Stadt erfüllt.

Weiter in Richtung Kap Pelegrin treffen wir wieder auf weiße Strände und kleine Siedlungen am Meer. Es erwarten uns Gračišće, Lučišće und Stiniva. Ein Blick auf die Gipfel der Berge zeigt, dass dies nur die Häfen der einst großen Ortschaften Grablje und Brusje sind. Ein bisschen weiter im Westen liegt auch der alte Fährhafen Vira, den die Fischer heute gerne zum Anlegen nutzen. Weiter zum Kap Pelegrin

und zurück in die Stadt Hvar. Der Kreis ist geschlossen. Wir haben unsere Rundfahrt um die Insel beendet.

Vis

Die abgelegene Insel Vis hatte von jeher etwas Magisches an sich. In der Antike war hier ein wichtiger Hafen, in der Renaissance der Landsitz kroatischer Adliger, ein wichtiges Handelszentrum und im 19. Jahrhundert Schauplatz der wichtigsten Seeschlachten, die darüber entschieden haben, wer die Adria beherrscht. Die ganze Zeit hindurch war Vis auch die Heimat der Fischer von Komiža, die immer bereit waren, ihr Meer und ihre Fischfangrechte zu verteidigen, sowie der Landarbeiter, die oft ihre Weinberge der Natur zum Trotz bebauten. Der Kanal von Vis trennte sie vom Festland, gab ihnen aber auch Kraft. Einst war er schon bei sommerlicher Tramontana mit den alten Trabakulas und Dampfschiffen schwer zu befahren, geschweige denn bei winterlicher Bora und Levante.

Plötzlich änderte sich alles. Es kamen Skipper in neuen, immer größeren, schnelleren und besseren Schiffen. Heute hat der Viser Kanal seinen Schrecken verloren, trotz des bisweilen noch immer hohen Seegangs. Im Sommer durchfahren ihn täglich Hunderte von Schiffen. Wenn man dorthin kommt, sollte man der Insel die Zeit widmen, die sie verdient - mindestens zehn Tage. Erst dann wird man sie in ihrer vollen Schönheit erlebt und zumindest einige der 54 Buchten besucht haben, die es rund um Vis gibt.

Das Schiff sollte man in der Sicherheit des Hafens Sv. Juraj zurücklassen und Vis, eine Kleinstadt mit selten schönem Ambiente, genießen, durch die Gassen von Kut flanieren, auf der Uferpromenade von Luka spazieren gehen, den Friedhof auf der Halbinsel Prirovo besuchen, wo sich Tod und Leben, die Ruhe der Zypressen und der Lärm des Strandes und der Bäder inmitten einer großen Bucht begegnen, die Überreste des alten Issa und der antiken Thermen sowie die englischen und österreichisch-ungarischen Befestigungen besichtigen, Museen besuchen, in die Konobas einkehren und Gelbstriemen und Plavac genießen. Hier findet sich vielleicht die dichteste Konzentration gastronomischer Spitzenangebote.

Die Südseite der Insel ist einzigartig in ihrer unverfälschten Schönheit. Hier reihen sich die Buchten Stončica mit dem Leuchtturm auf der vorgelagerten Landzunge, Smokova, Milna, Zaglav, das Fischerdorf Rukavac und schließlich Srebrena aneinander, und vor ihnen liegen die Inselchen Greben, Paržanj Veliki und Mali sowie die Riffe Pupak, Žuberka und Pločica, Budihovac (Budikovac) Veli und Mali und Ravnik, die sie verschließen und ihnen Schutz bieten und ihre Fischer noch immer mit überreichen Fängen versorgen. Budihovac, eine kleine Insel mit einer der schönsten Lagunen der Adria, und Ravnik mit seiner Höhle Zelena špilja, in die durch eine Öffnung in der Decke Licht einfällt und sich im Wasser bricht, sprechen für sich selbst.

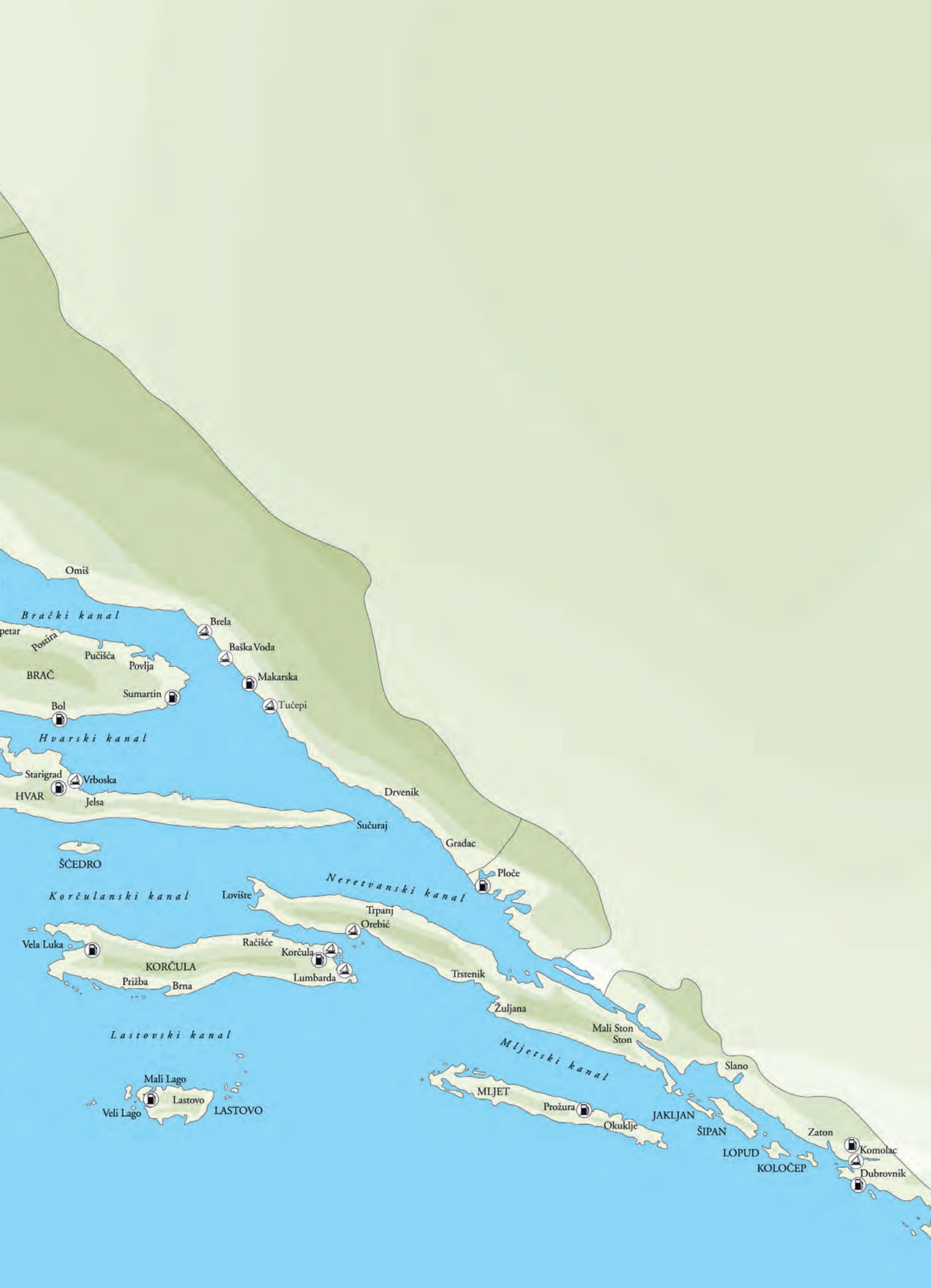
Die Buchten Ruda, Velika und Mala Travna, jede mit ihrer Geschichte und ihren heutigen Menschen, wechseln sich mit Reihen von Steinplatten ab, die wirken, als hätte sie irgendein gigantischer Baumeister übereinander geschichtet. Hier liegt auch Stiniva. Die hohen Halbinseln an beiden Seiten laufen

trichterförmig aufeinander zu, und an ihrem Ende ragen zwei hohe Felsen wie Megalithen auf und berühren sich fast, so dass nur eine Passage von wenigen Metern Breite übrig bleibt. Im Inneren weitet sich der Raum und bildet eine kleine Welt für sich. Als wären wir an den Boden einer Höhle ohne Decke hinab gestiegen. Darin gibt es einen Strand, vier Häuser und das Gefühl vollkommener Geborgenheit. Die weißen Strände zwischen den Felswänden mit vereinzelten Häuschen an der einsamen Felsenküste ziehen sich weiter hin bis nach Komiža. Oben auf den ausgewaschenen Felsen befindet sich das Reich der größten Möwen der Adria.

Komiža, die bekannte dalmatinische Fischersiedlung, entstand im nordöstlichen Winkel einer Bucht unterhalb der Kirche Muster und des hohen Berges Hum. Die Felsenküste fällt hier steil zum Meer hin ab und birgt jungfräuliche Strände, die danach verlangen, dass man sie, wenn man in Komiža festmacht, mit einem Beiboot besucht und sich für einen Tag einen Strand für sich ganz alleine sichert. Die Komižer Fischer waren berühmt für ihre Geschicklichkeit und ihren Mut beim Fischfang sowie für ihre Fänge. Ihre Flotte liegt heute im Hafen vor Anker, aber an den alten Ruhm erinnert das einzigartige Fischereimuseum im Turm und die Nachbildung der Gajeta Falkuša, die im Hafen dümpelt. Wenn man im Spätherbst, am St. Nikolaustag, hierher kommt, kann man dem alten Ritus beiwohnen, bei dem eine alte Barke in einer Opferhandlung angezündet wird, was Seefahrern und Fischern Sicherheit und ruhige Fahrten bringen und ihnen die Fürsorge und den Schutz des heiligen Bischofs von Mira sichern soll.

Von der Komižer Uferpromenade aus erblickt man die Insel Biševo, und wenn man aus der Bucht ausläuft und die Vulkaninsel Brusnik passiert hat, sieht man die Insel Sveti Andrija oder Svetac, wie sie die Komižer nennen. Die beiden Inseln sind wie durch eine Nabelschnur mit Komiža verbunden. Das dünn besiedelte Biševo und das vor einigen Jahren vollkommen verlassene Svetac leben dennoch im Sommer auf. In den Buchten von Biševo - Porat, Salbunara und Mezoprat - werfen zahlreiche Yachten den Anker. Zu der berühmten Grotte Modra špilja kommen Dutzende Schiffe mit Touristen und Nautikern, die sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollen, die wundersame Lightshow zu sehen. Das durch eine Unterwasseröffnung einfallende Licht taucht die Grotte in ein phantastisches Blau.

Die Nordseite der Insel ist zum großen Teil rau, von der Bora gepeitscht und bei Sturm außerdem gefährlich. Aber auch sie hat ihre geheimen schönen Seiten, Buchten, Strände und Ortschaften. Hier liegt Oključna, das nur bisweilen von dem einen oder anderen abenteuerlustigen Touristen auf der Suche nach Ruhe und vollkommener Stille, aber auch nach einem Raum ohne die Segnungen der Zivilisation, besucht wird. Vorbei an den zauberhaften Buchten Tiha, Slatine und Gradac erreichen wir langsam die Insel Hoste vor der Bucht Sv. Juraj, die ihren Namen von dem siegreichen englischen Kapitän Hoste erhielt, der in der Schlacht vor Vis 1811 die französisch-italienische Flotte besiegte.


Omiš
Brački kanal
petar
Postira
Pučišća
Povlja
BRAČ
Sumartin
Bol
Brela
Baška Voda
Makarska
Tučepi
Hvarski kanal
Starigrad
Vrboska
HVAR
Jelsa
Drvenik
Sučuraj
Gradac
ŠĆEDRO
Ploče
Neretvanski kanal
Korčulanski kanal
Lovište
Trpanj
Orebić
Vela Luka
Račišće
Korčula
KORČULA
Lumbarda
Prižba
Brna
Trstenik
Žuljana
Mali Ston
Ston
Lastovski kanal
Mljetski kanal
Slano
Mali Lago
Lastovo
Veli Lago
LASTOVO
MLJET
Prožura
Okuklje
JAKLJAN
ŠIPAN
Zaton
Komolac
LOPUD
KOLOČEP
Dubrovnik

Die Dubrovniker Gewässer

Zu den Dubrovniker Küstengewässern gehören die Küste südlich der Neretva-Mündung, die Halbinsel Pelješac und die gesamte Küste bis zur Halbinsel Prevlaka, einschließlich der Westseite der Einfahrt in die Bucht Boka Kotorska und schließlich jene Inseln, die für jeden Nautiker eine Herausforderung darstellen: Korčula, Lastovo, Sušac und Mljet sowie der Elaphitische Archipel mit den näher am Festland und Dubrovnik gelegenen Inseln Jakljan, Šipan, Lopud, Koločep, Daksa, Sveti Andrija und Lokrum.

Weit hinein ins Meer, aber fast parallel zur Küste, erstreckt sich die zweitgrößte Halbinsel der Adria, Pelješac, und an der Küste liegt Dubrovnik, die Stadt, die das Herz der Republik Dubrovnik bildete und jahrhundertelang ihre Unabhängigkeit und Freiheit zwischen dem Osmanischen Reich und Venedig bewahren konnte. In dieser Stadt blühten dank der Seefahrt und dem Handel auch Wissenschaft und Kunst.

Diese Region, in der Südwinde vorherrschen, ist zur Straße von Otranto hin offen, aber in der Nautiksaison bietet sie angenehme Bedingungen für die Schifffahrt. Wir wollen von Ploče und der Mündung der Neretva aus aufbrechen. Die Neretva ist ein weiterer Fluss, der klares Wasser in unser Meer führt. Hier trifft man vor allem kleinere einheimische Boote an, die auch in den Mündungsarmen dieses großen Flusses manövrieren können. Sie fahren von Ploče bis nach Metković, laufen Opuzen und Komin an und machen in Blace, Duboka und Klek fest. An der Meeresküste entlang segelt man an Neum, dem bosnisch-herzegowinischen Ausgang zum Meer, und der Bucht Bistrina entlang nach Mali Ston, wo sich die größte Muschelzucht der Adria befindet. Hierher gelangt man mit Motorbooten oder mit Segelbooten mit geringerem Tiefgang und kann für einen Moment an der Uferpromenade von Mali Ston festmachen, wo Platz und Tiefe nur für zwei oder drei größere Schiffe ausreichen.

Pelješac

Mali Ston wurde im 14. Jahrhundert von den Dubrovnikern errichtet. Sie umgaben es mit einer hohen Verteidigungsmauer und einer Festung. Seinerzeit war Mali Ston ein wichtiger Hafen mit einer Schiffswerft und einem Salzlager. Das Städtchen hat sein einstiges Antlitz bewahrt und ist heute für seine Restaurants bekannt, in denen man hervorragenden Fisch, frische Muscheln und Austern isst. Ihre Muschelzuchtanlagen nehmen die ganze Bucht von Mali Ston ein. Geschmacklich gehören die Muscheln zu den besten der Welt.

Aus Ston setzen wir unsere Fahrt bis zum Malo More, das noch immer ein Reich der Muschelzucht ist, und zu den etwa zehn Inseln, die verstreut zwischen Brijesta an der Ostküste und Sreser an der Westküste liegen, fort. Man sollte die Gelegenheit nutzen, hier den Anker zu werfen und im Windschatten irgendeiner dieser Insel baden zu gehen. Am Abend ankert man am besten in Brijesta, nachdem man in einer der Zuchtstationen Muscheln gekauft hat, und am Morgen segelt man weiter nach Trpanj und macht unterwegs eine Badepause in der Luka, seiner östlichen

Bucht. Einst eines der Zentren der berühmten Pelješacer Schifffahrt und Fischerei, lebt Trpanj heute hauptsächlich vom Tourismus und bietet einen gut geschützten Hafen. Rund um diesen Teil des Pelješac gibt es viele gute Fischgründe, und so kann man häufig guten, frischen und günstigen Fisch essen. Obwohl es in dem Ort auch einen schönen Strand gibt, fahren wir nach einem Tag an der Uferpromenade weiter am Pelješac entlang und gehen zum Baden vor einem der schönsten Strände der Adria, in der Bucht Divna, zwei Seemeilen weiter westlich vor Anker.

Die Nacht könnten wir in Duba verbringen, einem wunderschönen Ort unterhalb des höchsten Gipfels des Pelješac, dem Sveti Ilija. Trotzdem fahren wir weiter zur Bucht von Lovište, einem der besten und meist besuchten Ankerplätze in diesem Teil des Meeres. Wir ankern im nordwestlichen Ende der Förde, der Bucht Runce. Obwohl hier bisweilen bis zu vierzig Schiffe liegen, stören sie einander nicht. Am Abend lohnt es sich, zum Ausgehen mit einem Schlauchboot in den eine halbe Seemeile entfernten Ort zu fahren. In diesem Teil der Bucht, den man durchfahren muss, droht der Albtraum eines Maestrals, und nicht selten wird man durchnässt ankommen. Aber das ist ein kleines Opfer verglichen mit dem Genuss, eine Großköpfige Meeräsche zu kosten, einen Fisch, der gegen Ende des Sommers gefangen wird und eine Spezialität dieser Region darstellt.

Von hier aus laufen wir in den Kanal von Pelješac ein. Das ist eine gute Gelegenheit zum Segeln, denn welcher Wind auch immer weht, Maestral, Tramontana oder Jugo, der Wind im Kanal gibt immer Kraft. Daher lieben auch Surfer dieses Gebiet, und während wir an Viganj und Kučišće vorbei Kurs auf Orebić nehmen, sausen Dutzende Surfer um uns herum. In Orebić legen wir in der Marina an und machen uns auf zu einem Spaziergang am Meer entlang. Hier weist alles darauf hin, dass das Städtchen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts eines der wichtigsten Seefahrtszentren war: Alte Kapitänshäuser in Gärten mit exotischen Pflanzen, die die Kapitäne von ihren Reisen mitgebracht haben, das Schifffahrtsmuseum und das Franziskanerkloster mit dem Friedhof oberhalb des Ortes, von dem aus man den gesamten Kanal wie auf dem Präsentierteller vor sich sieht. Die einstigen Kapitäne blieben sich selbst noch im Tode treu. Für ihre letzte Ruhestätte wählten sie einen Platz aus, der einen Blick bietet wie von der Kommandobrücke eines Schiffes.

Korčula

Verlassen wir das ruhige, melancholische Orebić und die Halbinsel Pelješac, zu der wir bald noch einmal zurückkehren werden, und fahren wir zum zwei Seemeilen entfernten Korčula. Die Kanäle, die es umspülen, der Pelješac- und der Korčula-Kanal im Norden und der Lastovo-Kanal im Süden, sind auch für Segelschiffe angenehm zu befahren. Die einen finden Korčulas Ostküste am schönsten, wo vor der Stadt Korčula ein richtiger kleiner Archipel liegt; andere wiederum meinen, dass die Bucht von Vela Luka mit den Inseln Proizd und Ošjak ebenso schön ist. Die Segler werden den Pelješac-Kanal wählen. Wer die Einsamkeit sucht, dem empfehlen wir die Südküste von der Bucht Tri Luke bis Brna... Korčula ist auch eine Insel mit einem interessanten Inneren. Man sollte Žrnovo, Pupnat, Čara, Smokvica und Blato, die größten Ortschaften im Inselinneren, besuchen und an den bekannten Korčulaner Weinbergen vorbei wandern.

In der Stadt Korčula findet man im westlichen Hafen, in der ACI-Marina oder in der Bucht Luka einen Liegeplatz. Am sichersten ist natürlich der in der Marina, dann folgt der Ankerplatz in der Bucht Luka, und für einen Liegeplatz im westlichen Hafen sollte man sich nur entscheiden, wenn kein plötzlicher Sturm oder nordwestliche Winde drohen. Wo immer man in Korčula anlegt, wird man die Stadt mit ihrer harmonischen Architektur genießen. Der Altstadtkern liegt auf einer Halbinsel und ist von Mauern umgeben. Die Straßen sind im Fischgrätmuster angeordnet und reichen von Meer zu Meer. Die Korčulaner, einst hervorragende Steinmetze und Schiffsbauer, haben auch ihre neueren Gebäude mit einem

ADRIA

Sinn für das richtige Maß errichtet, und die ganze kleine Stadt strahlt Harmonie und Schönheit aus. Hier befindet sich die Kathedrale mit einem Glockenturm des Meisters Marko Andrijić, ferner das Geburtshaus des Weltreisenden Marco Polo und der Palast Arneri. Von hier stammt die Moreška, ein Rittertanz, der wegen der tieferen Bedeutung, die er für die Korčulaner besitzt, regelmäßig aufgeführt und gepflegt wird. In Korčula isst man guten Fisch und trinkt die berühmten Korčulaner Weine - den wunderbaren, kräftigen Grk, den frischen und klaren Pošip, den Rukatac, den Cetinka und den Plavka. So verbringt man seine Nachmittage und Abende in Korčula, und egal, wie viele Tage wir hier bleiben: Vor Korčula gibt es so viele Inselchen, dass man immer wieder einen neuen Strand und ein Eiland findet. Wir wollen nur zwei erwähnen: die Insel Badija, bekannt durch ihr Franziskanerkloster, und die Insel Vrnik, nach Badija die größte der zwölf Felseninseln vor der Ostküste, zwischen denen sich zahlreiche Passagen, aber auch Untiefen und Riffe befinden.

An dieser Seite der Insel liegt auch die große Bucht Bufalo. Wenn wir von hier aus nach Süden fahren, erscheint vor uns Lumbarda, das für seine Bildhauer und seine Weinberge auf Sandboden bekannt ist. Hier gibt es auch eine Marina, deren längste Pier für Nautiker reserviert ist. Viele bleiben hier für ein paar Tage, baden am Tage an den schönen Stränden des Kaps Ražnjić oder in der Bucht Pržina an der Südseite der Insel, und am Abend erkunden sie die guten Konobas von Lumbarda und finden die Weisheit bestätigt, dass Fisch dreimal schwimmt - im Meer, im Öl und im Wein.

Gestärkt kehren wir erneut an die Nordseite der Insel zurück und fahren durch den Pelješac-Kanal nach Račišće. Auf dem Weg passieren wir Žrnovska Banja und Vrbovica, zwei gut geschützte Buchten und Ankerplätze, und die kleinen Inseln Veliki und Mali Knežak, in deren Schutz man bei sommerlichem Maestral in einer kleinen sandigen Bucht hervorragend ankern kann. So gelangen wir nach Račišće, einen alten Trabakulahafen, in dem einst bis zu vierzig Schiffe der Račišćaner vertäut waren. An diese Zeit erinnern noch die sechzig Meter lange Mole mit Wellenbrecher und die schöne steinerne Uferpromenade, die sich um den größten Teil des Hafens herumzieht. Trabakulas gibt es nicht mehr, aber die Tradition hat sich erhalten. Die Račišćaner sind bekannte Seefahrer und bereisen alle Meere. Unser nächstes Ziel ist Prigradica, der Hafen des Ortes Blato, von wo aus der Wein und das Öl der Bauern von Blato verschifft wurden. Hierher gelangen wir entlang einer von Stränden aufgelockerten Felsenküste. Heute läuft hier außer einigen Nautikern im Sommer und dem einen oder anderen Fischerboot kaum je ein Schiff ein, aber Platz gäbe es genügend.

Der Westteil der Insel, den wir nach einer Fahrt an etwa zehn weiteren kleineren, dünn besiedelten Buchten vorbei erreichen, endet in einer großen Bucht mit einem altertümlichen großen Hafen, der sowohl dem Ort als auch der Bucht den Namen „Vela Luka“ gegeben hat. Die Küsten der Bucht sind gegliedert, und drei Lokalitäten haben für denjenigen, der hier einläuft, besondere Bedeutung. Proizd

ist eine kleine Insel im Nordwesten der Bucht. Hierher kommen die Leute aus Vela Luka, um zu baden und es sich an den Stränden und auf den Felsplateaus gut sein zu lassen. Es lohnt sich, die sandige Passage Vraca zwischen Proizd und dem Festland zu durchfahren. Ihre Tiefe beträgt drei Meter, aber wegen der Klarheit des Meeres hat man das Gefühl, dass sie viel flacher sei. In der Bucht von Vela Luka kann man in der Einbuchtung Gradina vor Anker gehen. Die besungene Insel Ošjak in dieser Bucht ist mit ihrem dichten Kiefernwald, der bis ans Meer heranreicht, ein Ort, an dem man eine Badepause einlegen sollte.

Vela Luka hat sich um zwei Arme an der Ostküste der Bucht ausgebreitet. Die Ortschaft ist für ihren Heilschlamm, ihre Schiffswerft und ihren Gesang bekannt. Im Ort gibt es auch eine Galerie mit Kunstwerken großen Bildhauer des 20. Jahrhunderts, wie beispielsweise auch von Henry Moore. Wegen der geringen Größe des Hafens gibt es für uns Nautiker nicht allzu viele Plätze, sondern nur etwa zwanzig Liegeplätze an der Uferpromenade, und daher lohnt es sich oft, im nordöstlichen Arm der Bucht den Anker zu werfen. Hier setzen den ganzen Morgen lang Boote diejenigen ab, die nach Proizd und Ošjak zum Baden gehen. Auch auf die andere Seite der Bucht fahren im Sommer Schiffe, und neben uns laufen auch die Fischerboote ein, die am Morgen von ihrem Fischfang zurückkehren. Wenn wir von Vela Luka aus Kurs nehmen auf die Südküste der Insel, die wir erreichen, indem wir das Kap Velo Dance umfahren, passieren wir noch einige weitere Buchten.

Wenn wir nach einer Seemeile Fahrt die kleine Insel Trstenik erblicken, die gemeinsam mit Pražnjak Veli und Mali und Lukovac den Eingang zur Bucht Tri Luke schützt, haben wir den schönsten Teil der Südküste der Insel erreicht. Bis nach Brna sieben Meilen weiter östlich erstreckt sich eine Inselreihe parallel zur Küste, die uns bei fast jedem Wetter Zuflucht bietet und auch die kleineren Ortschaften an der Küste schützt.

Brna, der größte Hafen an der gesamten Südseite der Insel, wird von zwei Buchten gebildet: Istruga, die völlig geschützt vor allen Winden, aber ohne nennenswerte Liegeplätze ist, und Brna mit wesentlich besseren Anlege- und Ankermöglichkeiten. Brna ist der Hafen von Smokvica, einem bekannten Weinbauort, und deshalb sieht man gegen Ende des Sommers an der hiesigen Uferpromenade häufig Fässer, die auf traditionelle Weise für die Weinlese vorbereitet werden. Von hier bis zum Ostende der Insel reihen sich zahlreiche Buchten, die Siedlung Zavalatica, der Hafen des schönen und bekannten Weinbauortes Čara und Pupnatska Luka, eine fünfhundert Meter in das Festland hineinreichende Bucht, die schönste in diesem Teil der Insel, aneinander. Die folgenden sieben Meilen fahren wir an einer Felsenküste mit zahlreichen Buchten und kleinen Siedlungen entlang. Smokova, Bačvica, Orlanduša, Pavja Luka, Rasohatica... In jede von ihnen kann man einlaufen, und wenn wir zur Pržina-Bucht kommen, bedeutet das, dass wir auch diese Insel umrundet haben und Kurs nehmen können auf Lastovo.

Lastovo

Der Tag, an dem wir aus Korčula zur Insel Lastovo inmitten der offenen blauen Adria, die mit den Nachbarinselchen und der Insel Sušac zum Naturpark erklärt wurde, aufbrechen, ist in zwei Etappen unterteilt. Am Morgen müssen wir zunächst die zweiundzwanzig Seemeilen bis vor die Insel Mrčara hinter uns bringen, und dann folgt ein ganzer Tag vor Anker, während wir uns an der Passage zwischen Mrčara und Prežba erfreuen. Am schönsten ist es, vor den Rutvenjaci-Inselchen eine Pause einzulegen, wo sich an beiden Seiten der Passage ein hoher und dichter Kiefernwald bis ans Meer erstreckt.

Von hier bis zur Bucht Veli Lago auf Lastovo sind es nur zwei Meilen, und hier stehen drei Möglichkeiten zur Auswahl. Wenn man Wasser und Strom benötigt und sich auf Lastovo in das Inselleben stürzen will, wählt man einen der Liegeplätze vor dem Hotel. Wenn man den Anker werfen und ganz sicher sein will, wählt man die Bucht Jurjeva Luka, in der sich einst eine Militärbasis befand. Aber am schönsten ist es vielleicht,

in der Bucht Kremena zu übernachten. Den Anker werfen und zwei Taue vom Heck an Land unter den hundertjährigen Kiefern festmachen und genießen, als gehöre einem die gesamte Bucht. Mit dem Schlauchboot sind es bis zur Uferpromenade vor dem Hotel, wo diejenigen festmachen, denen nicht an Einsamkeit gelegen ist, nur wenige Minuten, und von hier führt eine Straße an der Westküste der Bucht Veli Lago entlang zum Ort Ubli. Sicher ankern kann man auch in der Bucht Mali Lago, die auf der einen Seite durch Lastovo und auf der anderen durch Prežba geschützt ist. Mit Lastovo ist sie durch eine kleine Brücke verbunden, die gleichzeitig auch Veli von Mali Lago trennt. Von Veli Lago kann man sich in Richtung Kopište wenden, eine kleine Insel westlich von Lastovo, oder der schwächer gegliederten Südküste der Insel folgen, die von der weitläufigen und relativ sicheren Bucht Skrivena Luka beherrscht wird, deren engen Eingang wir anhand des Leuchtturms Struga leicht erkennen. Was man tun will, kann man selbst entscheiden - baden gehen, sich beim Angeln entspannen, in ein Gasthaus in der Bucht einkehren oder auch ein Verkehrsmittel finden, um nach Lastovo zu fahren, den malerischen Ort, der sich vom Gipfel eines Berges zur Ebene hin erstreckt. Von Skrivena Luka aus sollte man Lastovnjaci ansteuern, eine Gruppe von etwa zehn Inselchen, die wunderschöne Lagunen und geschützte Buchten bilden. Hier einen Tag und vielleicht auch eine Nacht in vollkommener Einsamkeit mitten im Meer vor den Inseln Češvinica und Štomorina oder in der Lagune der Insel Sapluna zu verbringen, ist ein unvergessliches Erlebnis.
Im Nordteil der Insel bietet Zaklopatica ruhigen Schlaf auf dem verankerten Boot. Aber wenn das Wetter schön ist und man dem Hauptort der Insel Lastovo möglichst nahe sein möchte, sollte man an der Pier des kleinen Hafens Sv. Mihovil anlegen und einen Spaziergang machen. Auf dem Rückweg kann man Lučica, ein malerisches Fischerdorf in der Nachbarbucht, besuchen. In Zaklopatica, dem Hauptort an der Inselnordküste, kann man vor der kleinen Insel, in deren Schutz die Küste liegt, an der Uferpromenade oder vor einem der drei guten Restaurants festmachen. Auf der Speisekarte der Lastovo-Gastronomie herrschen - muss man das überhaupt erwähnen - frischer Edelfisch und Hummer vor. Von hier bis nach Mali Lago sind es keine zwei Meilen, und irgendwo auf halbem Wege liegt die Bucht Kručica.
Gehen wir noch einmal aus und überzeugen wir uns, dass Lastovo eine der Inseln ist, die Augen und Seele gleichermaßen erquickt. Es liegt ein verborgener Zauber im Geraune der Boote mit dem Meer zwischen den Inseln... Dort im Schatten der hohen Oliven gedeiht das Leben bereits seit Urzeiten.

Mljet

Gestärkt von Meeresfrüchten und Sonne machen wir uns auf in das siebzehn Seemeilen entfernte Pomena, eine große, weite Bucht an der westlichen Zufahrt von Mljet. Die grüne und mystische Insel Mljet ist eine der größten Inseln im Süden Dalmatiens, und ein Nationalpark nimmt ihr westliches Drittel ein. In Pomena laufen wir mit gebotener Vorsicht ein, denn davor liegen viele Felsen und Riffe. Aber dann können wir wählen zwischen einem Liegeplatz an der schön gestalteten Uferpromenade oder einem Ankerplatz vor der Insel Pomeštak oder in der Bucht Lokva. Egal, wo man anlegt oder den Anker wirft, hier kommt keine Langeweile auf. Ein Besuch der Seen Veliko Jezero und Malo Jezero im Nationalpark gehört zum Pflichtprogramm eines Aufenthalts. Der dichte Wald reicht bis an die Küste heran, der steinerne Grund ist mit bläulichem Sand bedeckt, alles ist ruhig und man hört nur die Zikaden. Auf der Südseite des Veliko Jezero liegt das Inselchen Sv. Marija und darauf ein Benediktinerkloster. Man sollte nicht versäumen, ein Boot zu nehmen und dorthin zu fahren. Die Rückkehr nach Pomena endet zumeist in einem der guten Restaurants, vor denen sich Liegeplätze befinden. Nun noch ein Bad! Wo könnte man mehr erwarten? Von Pomena aus braucht man

nicht weit zu fahren, denn es sind nur vier Seemeilen bis zur Bucht Polače. Auf dem Weg dorthin passieren wir die kleine Insel Glavat und die Untiefe vor dem gleichnamigen Kap, und wenn wir möchten, können wir in der gut geschützten Bucht Maslinovac haltmachen.

Die Bucht Polače mit dem gleichnamigen Ort im Südwesten der Küste ist die sicherste Bucht Mljets und der bekannteste Ankerplatz im südlichen Dalmatien. Aber auch die Bucht Rogač an ihrem westlichen Ende bietet einen sicheren Ankerplatz. Da die Bucht völlig sicher ist, wenn man richtig vor Anker liegt, kann man nach dem Baden mit dem Schlauchboot in den Ort fahren und die Überreste römischer Paläste und Basiliken besichtigen oder eines der zahlreichen Sommerrestaurants besuchen. Wenn man Zeit und Lust hat, kann man ein Fahrrad leihen oder auch zu Fuß zu den drei Kilometer entfernten Seen von Mljet wandern. Eine Entspannungspause während der Fahrt könnte man sich beim Baden in der Soline-Bucht gönnen, dort, wo der Veliko Jezero mit dem Meer verbunden ist.

Wenn wir Glück haben, und kein starker Wind weht, sollte man unbedingt für eine Nacht in der Bucht Tatinica vor der Insel Kobrava vor Anker gehen. Dann fahren wir weiter an der Nordküste der Insel entlang nach Prožura. Auf dem Weg passieren wir die Kozarica, eine zauberhafte kleine Bucht mit etwa zwanzig Häusern, und Sobra, den Hauptfährhafen. Prožura ist ein Fischerhafen im Schutze der Inseln Planjak, Borovac und Senjevac und des Riffs Golić. Hier sollten wir den Anker werfen und die zwei Kilometer zu dem alten Dorf Prožura hinaufsteigen, um zu sehen, wie man in Mljet einst lebte. Da hier nur wenige ständige Bewohner ausgeharrt haben, hat das Dorf sein ursprüngliches Aussehen bewahrt, und noch immer steckt der eine oder andere Esel den Kopf zum Stall hinaus. In der Vergangenheit war er, neben dem Maultier, das Haupttransportmittel auf den Felseninseln der Adria. Auf dem Weg zur östlichen Spitze von Mljet sollten wir noch in Okuklje einlaufen, einem geschützten Hafen, wo wir an der Uferpromenade festmachen oder in der Mitte der Bucht den Anker werfen können. Okuklje ist zu einem beliebten Ziel für Nautiker geworden, und so gibt es hier immer viele Schiffe, und die einheimische Bevölkerung hat mittlerweile mehrere Restaurants eröffnet, um den Skippern zu Diensten zu sein.

Wenn wir die Kaps Debeli und Gruj umfahren haben und die Südküste der Insel erreichen, liegt ein weiterer paradiesischer Anblick vor uns, die Bucht Blaca. Der Sandstrand, ganz geschützt von den Riffen, vor denen wir ankern, erinnert an die Landschaften südlicher Meere. Blaca ist ein Sandhabitat, das an der gesamten kroatischen Küste und auf den Inseln einzigartig ist. Man nimmt nämlich an, dass die unechte Karettschildkröte (Carreta carreta), eine der gefährdetsten Tierarten der Welt, zeitweilig an den Sandstränden der Insel Mljet nistet und dass die Adria für diese Art ein wichtiges Lebens- und Überwinterungsgebiet ist.

Wenn wir bis hierher gekommen sind, ist eine Übernachtung in der Bucht Saplunara an der Südostküste von Mljet ein unverzichtbares Ritual. Auch Saplunara ist eine Sandbucht, und so ist für diejenigen, die den normalen Adriakies gewöhnt sind,

das Baden auf dem feinen Sand ein etwas ungewöhnliches Erlebnis. In diesem Sand hält auch der Anker gut, und die Bucht ist vor Bora und Jugo hervorragend geschützt. Von hier aus bis nach Pomena, unserem ersten Berührungspunkt mit der Insel, ist die Küste von Mljet fast unzugänglich, und das Meer wird gleich vor der Insel tief. Daher kann man nur bei ruhiger See an gewissen Stellen ankern, und das auch nur mit großer Vorsicht. Sollte man sich dafür entscheiden, ist es ratsam dies zu tun, wenn die Sonne im Zenit steht, beispielsweise vor der Odysseus-Höhle bei Babino Polje, in der die Lichtstrahlen, die durch eine Öffnung in der Decke einfallen, verspielte Lichteffekte erzeugen. Bis zur Bucht Gonoturska, einer Förde vor Soline und der Verbindung mit den Seen, wo man sicher ankern oder in die lang gestreckte Bucht Blaca einlaufen kann, sind es noch acht Seemeilen. Auf dem Weg passieren wir mehrere kleine Buchten und Fischersiedlungen an der Südküste: Sutmiholjska, Ropa, Grabova... Und dann geht es wieder an der unwirtlichen Küste entlang nach Pomena.

Die Pelješac-Südküste und Ston

Von Pomena aus nehmen wir erneut Kurs auf den Pelješac. Sie erinnern sich: Uns erwartet noch seine Südküste. Wir werden jedoch nicht an der unzugänglichen Küste zehn Seemeilen östlich von Orebić entlangsegeln, wo sich die Weinberge mit dem Postup und dem Dingač, den besten Sorten des Plavac Mali, von denen es zum Glück von Tag zu Tag mehr gibt, über dem Meer erheben, sondern wir nehmen direkten Kurs auf Trstenik. Hier machen wir an der Westküste der Bucht von Žuljana an der Uferpromenade mit dem Wellenbrecher fest. In Trstenik sollte man unbedingt einen Pošip und einen Plavac Mali kosten. Die Žuljaner Bucht besteht aus einer ununterbrochenen Reihe einsamer Strände, von denen man viele nur mit dem Boot erreicht. In der Abenddämmerung könnten wir am Wellenbrecher von Žuljana anlegen, dem Ort am Ostende der Bucht, aber wir werden an der Insel Lirica und der Steilküste entlang nach Süden weiterfahren. Hier gibt es wenige Buchten und man kann nur mit großer Achtsamkeit irgendwo

haltmachen, daher fahren wir durch bis zum Kanal von Ston.
An der Südküste des Stoner Kanals liegt Kobaš, ein bei Nautikern beliebter kleiner Ort, wo an den Piers vor den beiden drei Restaurants immer Dutzende von Booten liegen, deren Skipper dort auf der Suche nach Ruhe und einem guten Essen festgemacht haben. Unser Ziel ist die Uferpromenade von Ston, die wir durch eine enge, markierte Passage am Ende des Kanals erreichen, nur knapp einen Kilometer von Mali Ston entfernt, von wo aus wir unsere Rundfahrt um den Pelješac begonnen haben. Auch Ston ist wie Mali Ston mit einer hohen, viereinhalb Kilometer langen Mauer umgeben. Sie wurde von der Republik Dubrovnik im 14. Jahrhundert errichtet, nachdem diese in den Besitz der Region gelangt war. Unlängst ist sie renoviert worden und Sie sollten sie auf jeden Fall besuchen. In Ston ist noch heute eine Saline in Betrieb, deren Tradition bis in die Zeit des Osmanischen Reiches zurückreicht.

Die Elaphitischen Inseln

Von Ston fahren wir weiter zu den Elaphitischen Inseln. Die Besonderheit dieses südlichsten Archipels der Adria liegt in seinem mystischen Blau, in dem die Kronen der dichten Wälder über der Felsenküste strahlen. Die Elaphitischen Inseln haben eine außerordentliche landschaftliche Wirkung, die jeden bezaubert, der an ihnen entlangfährt. Wenn wir von Westen her nach Dubrovnik fahren und von der eintönigen Landschaft des unbesiedelten Südteils des Pelješac nach Mali und Veliki Vratnik kommen, finden wir uns plötzlich in einer Landschaft wieder, die viele Nautiker für den schönsten Teil der Adria halten. Es scheint, als führen wir wieder auf einem großen See, dessen südliche, dicht bewaldete Ufer dazu einladen, hier eine Pause einzulegen. Zu den Elaphiten werden die Inseln zwischen Olipa gleich westlich vom Pelješac und Lokrum vor Dubrovnik gerechnet. Insgesamt sind es vierzehn. Ihren Namen erhielten sie vom griechischen Wort elaphos, was Hirsch bedeutet. Erwähnt

wurde der Archipel bereits im 1. Jahrhundert, und obwohl es auf keiner der Inseln sichtbare Überreste griechischer oder römischer Gebäude gibt, bezeugen zahlreiche Namen ihre einstige Gegenwart. Viel häufiger findet man auf den Inseln Spuren der Kroaten, kleine vorromanische Kirchen aus dem 9., 10. oder 11. Jahrhundert. Insgesamt gibt es fünfzehn von ihnen auf Šipan, Lopud und Koločep. Sie liegen inmitten fruchtbarer Ebenen und Olivenhaine oder auf Bergen, und ein Spaziergang dorthin durch die unberührten Landschaften erinnert an die Zeit, als auf diesen Inseln das Leben pulsierte.
Die Boca Falsa und die Südseite Olipas weisen mit ihren nackten Felswänden darauf hin, dass dies eine der Stellen an der Adria ist, die dem Ansturm der Wellen aus südlichen Richtungen am stärksten ausgesetzt sind. Dennoch gibt es an der Nordwestseite Olipas eine schöne Bucht mit Namen Lupeška. Gleich neben Olipa liegt die schmale, lange Insel Jakljan, die mit dichtem Kiefernwald bewachsen ist, der an der Nordseite bis ans Meer reicht. Ihre Südküste ist felsig und steil. An der Nordküste gibt es mehrere bezaubernde kleine Buchten, die dazu einladen, hier den Anker zu werfen.
Einige Hundert Meter nördlich von Jakljan liegt Tajan. Im Gebiet zwischen ihnen und der kleinen Insel Crkvina ankerten einst Galeeren, die auf besseren Wind für ihre Weiterfahrt nach Westen warteten. Heute wählen Nautiker diese Region gerne zum Ankern und Übernachten. Die größte Bucht auf Jakljan heißt Veli Jakljan, wo sich einst Benediktiner niedergelassen hatten. Jakljan ist heute unbesiedelt, und die wenigen Olivenbäume, die in seinem Inneren gedeihen, werden von den Einwohnern von Šipan gepflegt.
Die Inseln Jakljan und Šipan trennt die Passage Harpoti, an deren Ostseite die große Bucht und der Ort Šipanska Luka liegen. Hier gibt es viele Sommerhäuser Dubrovniker Adliger und den Rektorenpalast, die Residenz des Fürsten der Šipanska župa, einen sicheren Ankerplatz und Orte, an denen man gut essen kann. In den Restaurants und Gasthäusern von Šipan erhält man dank der einheimischen Fischer immer frischen Fisch. Der Šipaner Große Drachenkopf und die Rotbarbe beeindrucken durch ihren Geschmack und ihre Größe.
Weder auf der Nordseite noch auf der Südseite Šipans gibt es Buchten, die sich für einen längeren Aufenthalt eignen würden. Man kann zum Baden in den Buchten Tiha und Pakljena haltmachen. Suđurađ im Osten war in der Zeit der Republik Dubrovnik der Haupthafen von Šipan. Entlang der Südküste sieht man noch die großen Steinsäulen, die zum Festmachen der Dubrovniker Galijunen dienten. Im Ort befindet sich das gut erhaltene Schloss der Seefahrerfamilie Skočibuha aus dem 16. Jahrhundert mit zwei Verteidigungstürmen und einer Wehrkirche. Suđurađ und Šipanska Luka verbindet eine wahre grüne Oase von ganzen fünf Kilometern Länge, und man sollte auf einen Spaziergang durch die Ebene nicht verzichten, in der sich zwischen den Olivenhainen und Weinbergen renovierungsbedürftige Sommerhäuser mit Feldhütten abwechseln.
Auch das nahe gelegene Lopud und besonders seine gleichnamige und nicht besonders gut geschützte Bucht zeigen bereits auf den ersten Blick, dass es sich hier um einen Ort handelt, dem die Republik Dubrovnik seine Gestalt verliehen hat. Viele der Steinpalais, die sich durch den ganzen Ort ziehen, gehörten den bekanntesten Dubrovniker Familien, etwa der von Miho Pracat, einem großen Reeder und Händler aus dem 16. Jahrhundert. Im Ort gibt es ein Franziskanerkloster mit einem Glockenturm oberhalb des Hafens. Die sandige Bucht Šunj an der Ostseite von Lopud ist die beliebteste Badestelle der Elaphitischen Inseln: Ein übervoller Strand, kleine Restaurants unter Dächern aus Palmwedeln, in denen einfache Fischgerichte serviert werden, und vor dem Strand ein Dutzend ankernde Boote, mit denen die Dubrovniker angereist sind, um Rettung vor der Hitze der Stadt zu suchen. Am Abend ändert sich das Bild völlig, ebenso wie auch in der Bucht Lopud. Die meisten Boote und Yachten laufen aus, auf der Insel kehrt Ruhe ein, und der Nautiker, der sich zum Bleiben entschlossen hat, wird Zeuge einer ganz anderen Atmosphäre.

Auf unserer Route nach Dubrovnik erwartet uns jetzt nur noch Koločep oder, wie es die Dubrovniker nennen, Kalamota mit seinen beiden Buchten und den Siedlungen Gornje und Donje Čelo. In beiden Buchten sind die Liegemöglichkeiten beschränkt, und der Nautiker, der zum Baden oder Essen hier herkommt, findet meistens nur einen Ankerplatz. Früher war Koločep ein Ankerplatz für Segelschiffe, und davon hatten seine Einwohner im 15. Jahrhundert 65. Die Insulaner hatten einen guten Ruf als Korallenfischer. Die meisten Häuser an der Küste von Donje Čelo stammen aus dieser Zeit.

Eineinhalb Seemeilen in südlicher Richtung von Lopud entfernt liegt Sv. Andrija. Aus der Ferne erinnert es an ein großes Schiff. Auf dem Gipfel der Insel sieht man neben dem Leuchtturm aus dem Jahre 1870 noch die Reste eines einstigen Benediktinerklosters aus dem 12. Jahrhundert. Der Verteidigungsturm wie auch Teile der Kirche und des Klosters bestanden noch bis zum Bau des Leuchtturms 1870. Das Meer rund um die Insel ist reich an Fischen und Korallen. Mit der Korallenfischerei befassten sich einst die Ordensbrüder, aber heute bergen sie Taucher an den Südhängen, die 100 Meter tief senkrecht in die Tiefe abfallen.

Kurz vor der Einfahrt in den Hafen Gruž und die Bucht Rijeka Dubrovačka liegt die Insel Daksa unter einem dichten Kiefernwald verborgen und nur 500 Meter entfernt von der Halbinsel Lapad, während etwas weiter im Süden die Grebeni liegen, eine imposante Felsenkette, die in einer Länge von 1200 Metern vom Dubrovniker Kap Petka nach Westen verläuft.

Die einzige Elaphitische Insel südlich von Dubrovnik ist Lokrum. Sie schützt den Ankerplatz vor dem Stadthafen, in dem neben großen Passagierschiffen, die hier tagsüber festmachen, in den letzten Jahren auch immer mehr Nautiker ihre Boote vertäuen. Für die, die die Nacht vor dem

Stadthafen verbringen, ist Lokrum die beste Wahl für ein morgendliches Bad. Die meisten machen in der Bucht Portoč halt, wo man im sandigen Grund in Gesellschaft zahlreicher Dubrovniker Boote ankert. Ein Spaziergang in der Stille der Alleen und Olivenhaine, die nur von den Schreien der Pfaue unterbrochen wird, und eine Besichtigung des ehemaligen Benediktinerklosters bieten Gelegenheit, sich die Legenden und Geheimnisse dieser Insel in Erinnerung zu rufen.

Dubrovnik

Wenn man Dubrovnik anläuft, findet man Liegeplätze im Hafen Gruž oder in der ACI-Marina Miho Pracat in Komolac. Gruž, den wichtigsten Passagierhafen Dubrovniks, werden diejenigen wählen, die möglichst nah an der Altstadt sein möchten. In Gruž liegt auch der kleine Hafen des Segelklubs Orsan. Auf dem Weg in die Marina in Komolac sollte man die neue Brücke unterqueren, deren elegante Konstruktion den Anfang der zwei Seemeilen langen Förde Rijeka Dubrovačka überspannt. In Gruž und an der Rijeka Dubrovačka hatten Dubrovniker Adelige ihre Sommerresidenzen, und so findet man an ihren Küsten noch heute zahlreiche Sommerhäuser. Das Sommerhaus Sorkočević, vielleicht das schönste, liegt direkt neben der Marina, die mit ihrer Lage an der Stelle, wo der Fluss Ombla ins Meer mündet, auch selbst eine der schönsten an der Adria ist. Wenn man einen Spaziergang nach Komolac unternehmen möchte, kann man die echte Atmosphäre einer Flusslandschaft erleben. Egal, wie lange man in der Marina bleibt, von Dubrovnik wird man nie genug bekommen. Seine Einzigartigkeit, seine Harmonie, seine Ganzheitlichkeit, die allein für sich ein Kunstwerk ist, und seine Sommerspiele könnte man endlos genießen.

Aus der Marina nimmt man Kurs auf die Elaphitischen Inseln, die wir bereits besucht haben, und fährt an der Nord- und Südküste der ruhmreichen Republik Dubrovnik entlang. Wenn man aber nach Nordosten fährt, hat man Gelegenheit, in den zwei großen und sicheren Buchten Zaton und Slano festzumachen oder zu ankern. Auch in der Bucht Zaton, besonders in ihrem Mali Zaton genannten Ostteil, stoßen wir wieder auf Häuser Dubrovniker Adliger, auf erstklassige Restaurants und viele einheimische Menschen. Auf dem Weg nach Slano passieren wir noch die kleine Anlegestelle der Feriensiedlung Vrtovi Sunca, dann Trsteno, das für seinen berühmten Park und sein Arboretum bekannt ist, und die Bucht Brsečine. Leider kann man hier nur schwer eine Pause einlegen, denn obwohl es in jedem dieser Orte eine kleine Mole mit Wellenbrecher gibt, gibt es einfach zu wenig Platz. Aber in Slano haben wir diese Sorge nicht mehr. Man kann nicht nur in der ganzen großen Bucht ankern, sondern auch an der örtlichen für Yachten eingerichteten Uferpromenade anlegen. Slano ist während der Saison ein lebendiger Touristenort, in dem man auf jeden Fall

das Franziskanerkloster besuchen sollte. Vor Mali Ston, wo wir bereits waren, bleiben uns noch der kleine Hafen des Ortes Doli und die Bucht Janska, aber wir kehren in die Marina zurück, aus der wir auch zu diesem kurzen Ausflug aufgebrochen sind, und fahren weiter in Richtung Süden.
Als erstes umfahren wir die Mauern der berühmten Altstadt von Dubrovnik. Wenn wir aus der Marina Miho Pracat in Komolac oder aus dem Hafen Gruž ausgefahren sind und die gekennzeichnete Untiefe zwischen Grebeni und dem Hotel Palace umfahren haben, finden wir uns unter den steilen Felshängen Mala und Velika Petka wieder. Von hier aus sieht man bereits gut die Mauern der Stadt mit ihren Türmen. Die fächerförmige Bucht Dančе ist nach dem Landflecken benannt, auf dem ein Nonnenkloster liegt. Die Muttergottes von Dančе wird von den Seeleuten von alters her als ihre Schutzpatronin verehrt und im Vorbeifahren gegrüßt, und die Nonnen erwidern ihnen, indem sie die Glocken läuten. Jetzt befinden wir uns bereits vor der Festung Lovrijenac, die auf einem Felsen steht, der senkrecht aus dem Meer aufragt. Hier beginnt unsere Reise unter den Mauern Dubrovniks, einem einzigartigen Verteidigungssystem. Wir fahren an Bokar, den beiden Bužas und den Badestellen unter den Mauern vorbei zur Festung Sv. Ivan. Wenn wir den Wellenbrecher Porporela umfahren haben, öffnet sich vor uns die Einfahrt in den Stadthafen. Sie schützt der Wellenbrecher Kaše. Im Hafen ist nur wenig Platz, und es gibt keine Liegeplätze für durchreisende Boote. Es gelingt höchstens ein paar ganz hartnäckigen und geschickten Skippern, hier am Abend festzumachen; die übrigen gehen vor dem Hafen im Windschatten der Insel Lokrum vor Anker.

Südlich von Dubrovnik

Nur wenige Nautiker werden sich zu einer Kreuzfahrt südlich von Dubrovnik in Richtung Cavtat oder weiter nach Prevlaka entscheiden. Denn die Küste ist südlich von Dubrovnik sehr steil und, außer der Bucht Župski zaljev, Cavtat und der Region südöstlich von Molunat, für den Nautiker völlig unzugänglich. Die Bucht Župski zaljev werden wir vom Boot aus in Augenschein nehmen, denn in ihr gibt es außer in Kupari, Srebreno und Mlini keine Liegeplätze. Vielleicht werden die drei unbesiedelten Inseln neben Cavtat für uns interessanter sein. Die kleinste von ihnen ist Supetar, eine flache Insel nordwestlich von Cavtat, die als Badeort beliebt ist. Im Sommer kommen Boote aus den umliegenden Orten und auch aus Dubrovnik hierher. Mrkan ist eine lang gestreckte unbesiedelte Insel an der Außenseite von Cavtat, eine Seemeile vor der Küste. Die Unterwasserwelt hier ist für Fischer und Taucher attraktiv und interessant. Fünfhundert Meter westlich von Mrkan liegen die Riffe Ražnjić, Hljeb, Trava und das größte von ihnen, Bobara, die gemeinsam mit Mrkan auch die Cavtatski Grebeni („Cavtater Riffe“) genannt werden.
Wenn wir nach Cavtat einlaufen und sich vor uns eine Bucht mit dichter Bewaldung und zahlreichen Villen auftut, erblicken wir in der Bucht Tiha, dem zweiten Hafen von Cavtat, mit Sicherheit mindestens einige an der Uferpromenade vertäute oder vor Anker liegende Megayachten, die auf ihre Passagiere warten, denn die meisten beginnen ihre Adria-Kreuzfahrt hier. Cavtat ist eine malerische kleine Stadt mit einer schönen Uferpromenade, Bädern, Cafés und hervorragenden Restaurants. In Cavtat sollte man unbedingt den Friedhof, einen der schönsten an unserer Küste, besuchen und den herrlichen Ausblick bis nach Mljet genießen. Von Cavtat aus sollte man auch dem Konavle einen Besuch abstatten und dem sommerlichen Treiben ein wenig entfliehen, die dortige Küche probieren und noch einmal den Blick aus der Höhe über diese Küstengewässer schweifen lassen.
Bis nach Molunat gibt es Steilküste, die jedoch für das Unterwasserfischen sehr geeignet ist. Hinter den unzugänglichen vor uns steil aufragenden Felsen und Kliffen, die insbesondere im Gebiet des Küstengebirges Konavoske Stijene eine Höhe von über 100 Metern erreichen, verbergen sich die Dörfer auf der Südseite der Ebene Konavosko Polje. Jedes Dorf hat seine Pfade in den schroffen Felsen gehauen, auf denen man zum Baden und Fischen ans Meer hinabsteigt. Wenn wir die Konavoske Stijene passiert haben, genießen wir bereits einen guten Blick auf das Kap Lokvica und die Einfahrt in die fast eine Seemeile tiefe Bucht Donji Molunat, die vor südlichen und östlichen Winden vollkommenen Schutz bietet, aber im Falle eines jähen Weststurms gefährlich ist. Deswegen laufen Nautiker lieber in das südlichere Gornji Molunat ein, das die Inseln Veliki Školj und Supetrić bis zu einem gewissen Grade schützen. Fünf Seemeilen weiter südlich in Richtung auf das Kap Oštro können wir bei schönem Wetter auch in der Bucht Prevlaka, dem südlichsten Punkt der kroatischen Küste, den Anker werfen.

Wichtige Informationen über die Schifffahrt in der Republik Kroatien

Jedes Boot oder jede Yacht unter ausländischer Flagge, die in Kroatien einlaufen, müssen eine Vignette beschaffen mit der sie nachweisen, dass sie sich anlässlich des Einlaufens in kroatische Gewässer angemeldet, die Bedingungen für die Schifffahrt in den inneren und territorialen Gewässern der Republik Kroatien erfüllt, und die notwendigen Gebühren gezahlt haben. Boote sind Wasserfahrzeuge mit mehr als 3 m Länge bzw. mit weniger als 3 m Länge und einem Motor von mehr als 5 kW Antriebskraft, und Yachten sind Wasserfahrzeuge für Sport und Freizeitvergnügen, die zu persönlichen oder wirtschaftlichen Zwecken genutzt werden, mehr als 12 m lang sind und außer der Crew höchstens 12 Passagiere transportieren können.

Verfahren anlässlich des Einlaufens in Kroatien

Boote und Yachten unter ausländischer Flagge müssen nach Einlaufen in die kroatischen territorialen Gewässer auf kürzestem Weg einen für den internationalen Verkehr geöffneten Hafen anlaufen, wo die Kontrolle der persönlichen Dokumente und die Zollformalitäten durchgeführt werden. In den Hafenämtern oder ihren Nebenstellen müssen sie eine Vignette beschaffen, die ab dem Ausgabetag ein Jahr gültig ist. Ständige Seegrenzübergänge sind: Umag, Poreč, Rovinj, Pula, Raša-Bršica, Rijeka, Mali Lošinj, Zadar, Šibenik, Split, Ploče, Vela Luka, Korčula, Ubli auf Lastovo und Dubrovnik - Gruž. Während des Sommers sind außerdem saisonale Übergänge geöffnet: ACI-Marina Umag, Novigrad, Sali, Ugljan, Božava (Dugi otok), Primošten, Hvar und Stari Grad auf Hvar, Vis und Komiža auf Vis und Cavtat. In diesen Häfen müssen Sie sich vor dem Verlassen Kroatiens wieder melden und danach die kroatischen territorialen Gewässer auf kürzestem Weg verlassen.

Bei der Anmeldung der Ankunft und des Aufenthalts des Wasserfahrzeugs in der Republik Kroatien ist dem Hafenamt oder seiner Nebenstelle eine Liste der Crew und der Passagiere oder ein Personenverzeichnis zu übergeben, die zuvor von der Grenzpolizei beglaubigt wurde. Die seitens des Hafenamtes oder seiner Nebenstelle beglaubigte Crew-Liste oder das Personenverzeichnis muss sich während der Nutzung des Wasserfahrzeugs an Bord befinden. Bei Unfällen kann man diesem Verzeichnis entnehmen, wer sich auf dem Wasserfahrzeug befand. Die Änderung der Crew-Liste wird nur im Hafenamt (Nebenstelle) beglaubigt. Wenn das Wasserfahrzeug auf dem Landweg einreist, muss dafür, bevor es ausläuft, im Hafenamt oder seiner Nebenstelle ebenfalls eine Vignette beschafft werden. Das gleiche gilt für Wasserfahrzeuge unter ausländischer Flagge mit ständigem Liegeplatz in Kroatien. Bei der Anmeldung der Ankunft hat der Eigner folgende Dokumente vorzulegen: ein entsprechendes Dokument oder eine Bestätigung, mit der nachgewiesen wird, dass das Wasserfahrzeug im Schiffsregister des jeweiligen Staates eingetragen ist, den Eigentums- oder Besitzrechtsnachweis für das Wasserfahrzeug, geltende Dokumente über die Qualifizierung des Kapitäns/Skippers, die Namen der Mannschaftsmitglieder und Passagiere auf dem Schiff, den Nachweis über eine Haftpflichtversicherung für Schäden gegenüber Dritten, wenn die Antriebskraft der Maschine über 15 kW liegt.

Das Seegesetzbuch und andere Vorschriften bestimmen, wie viele Personen in Kroatien ausgewechselt werden können (Einschiffen, Ausschiffen), ohne für das Wasserfahrzeug während der Gültigkeitsdauer der Vignette zu zahlen: Das ist die zweifache Personenzahl in Bezug auf die im Dokument über die Registrierung des Wasserfahrzeugs erlaubte Personenzahl, plus 30 %. Kinder bis 12 Jahre werden nicht mitgerechnet. Die in das Personenverzeichnis eingetragenen Mannschaftsmitglieder können während der Gültigkeit der Vignette unbegrenzte Male ausgewechselt werden. Im Transit befindliche Personen werden nicht in das Personenverzeichnis aufgenommen. Eine Chartertätigkeit in den Marinas und Häfen Kroatiens darf ausschließlich mit Schiffen unter kroatischer Flagge ausgeübt werden.

Ausländische Charterfahrzeuge können mit einer gültigen Vignette unser Meer unter der Bedingung frei befahren, dass sie die Crew zwischen den kroatischen Häfen nicht wechseln. Bei der Registrierung des Schiffes im Hafenamt müssen bestimmte Entgelte entrichtet werden: die Schifffahrtssicherheits-, Leuchtfeuer- und Verwaltungsgebühr sowie für die Seefahrtskarte. Außerdem muss eine Vignette gekauft werden, mit der die Aufenthaltsgebühr bezahlt wird.

Chartern eines Wasserfahrzeugs

Wenn Sie ein Wasserfahrzeug chartern, sind Sie verpflichtet zu prüfen, ob der Vercharterer für die Ausübung der Chartertätigkeit registriert ist, ob sich auf dem Schiff außer der gültigen Schifffahrtsgenehmigung auch eine Fotokopie der Konzessionsgenehmigung befindet, und ob die Mannschaftsmitglieder in der Crew-Liste eingetragen sind. Die meisten Chartergesellschaften haben die Möglichkeit, die Crew-Liste per Internet anzumelden. Der Besitz dieser Dokumente ist für gleich welche Kontrolle seitens befugter Personen unerlässlich. Wenn Sie in Kroatien ein Wasserfahrzeug chartern und es selber führen möchten, müssen Sie eine Bestätigung über die Qualifizierung zum Führen eines Bootes besitzen, herausgegeben im Einklang mit den Schifffahrtsvorschriften des Herkunftslandes oder eine Ermächtigung der Republik Kroatien (A,B,C) haben. Ohne eine entsprechende Ermächtigung ist es in Kroatien verboten, ein Wasserfahrzeug zu steuern. Wenn sich auf dem Boot eine See-UKV-RTF-Station (VHF) befindet, muss eines der Mannschaftsmitglieder eine entsprechende Befugnis zur Bedienung der Station haben. Die Prüfung Ihrer Dokumente wird in der Chartergesellschaft durchgeführt, die das Schiff verchartert. Eine Routinekontrolle wird zeitweilig von befugten Mitarbeitern des Hafenamtes und der Polizei durchgeführt. Ausländische Staatsbürger können im Hafenamt eine Schiffsführerprüfung ablegen, die die Befugnis zum Bedienen einer Seefunkstation einschließt. Im Hafenamt kann man die Liste der Termine für das Ablegen dieser Prüfung erhalten. Die Qualifizierungsbestätigung ermöglicht dem Bootsführer das Steuern von Wasserfahrzeugen bis 30 RT sowie auch die Nutzung der UKV-RTF-Funkstation auf dem Wasserfahrzeug.
Aktuelle und vollständige Informationen über Vorschriften für die Schifffahrt in der Republik Kroatien sowie auch eventuell vorkommende Änderungen finden Sie auf den Webseiten des Seefahrtsministeriums www.mmpi.hr. Wählen Sie die Version in englischer Sprache, unter Sea und weiter unter Nautics. Dort finden Sie auch andere Informationen wie beispielsweise über konzessionierte Ankerplätze oder anerkannte Vollmachten, die von ausländischen Staaten erteilt wurden, mit denen man ein Schiff unter kroatischer Flagge führen kann.

Schifffahrtssicherheit

In Kroatien gibt es den Such- und Seenotrettungsdienst, der Ihnen bei Havarien, Defekten oder anderen Problemen helfen wird. In Such- und Rettungsaktionen schalten sich Schiffe der Küstenwache (Hafenamt, Polizei, Marine) ein sowie Schiffe für besondere Zwecke, Flugzeuge und Hubschrauber. Der Such- und Seenotrettungsdienst untersteht der nationalen Zentrale des Such- und Seenotrettungsdienstes (Maritime Rescue Cordination Centre) in Rijeka, die einen 24-stündigen Bereitschaftsdienst unterhält. Im Notfall wird die Rettungsaktion in Koordination mit den Diensten der angrenzenden Staaten durchgeführt. Neben der nationalen Zentrale sind acht Hafenämter, ihre Nebenstellen, die Küstenfunkstationen, besetzte Leuchttürme und Einheiten des Such- und Seenotrettungsdienstes ununterbrochen dienstbereit. Ein ständiger Bereitschaftsdienst ist eingerichtet auf den VHF-Kanälen 10 und 16; unter der Telefon-Nummer 155 ist die nationale Zentrale des Such und Seenotrettungsdienstes (aus dem Ausland +385 51 155) jederzeit erreichbar. Der Telefonoperator antwortet ebenfalls auf Anrufe im GMDSS-System. In Kroatien kann man außerdem die einheitliche Telefonnummer für Notfälle 112 nutzen, so dass man Hilfe auch über diese Nummer anfordern kann. Im eingetretenen Notfall auf Ihrem oder einem anderen Schiff ist es notwendig, umgehend einen dieser für die Sicherheit auf See verantwortlichen Dienste zu benachrichtigen. Außer der Bereitschaftsdienstnummer 155, der Radiofrequenz und des GMDSS-Systems ist es gut, folgende Telefonnummern der Hafenämter zu wissen und zwar:

Pula	052 222 037
Rijeka	051 214 031
Senj	053 881 301
Zadar	023 433 778
Šibenik	022 217 214
Split	021 362 436
Ploče	020 679 008
Dubrovnik	020 418 989

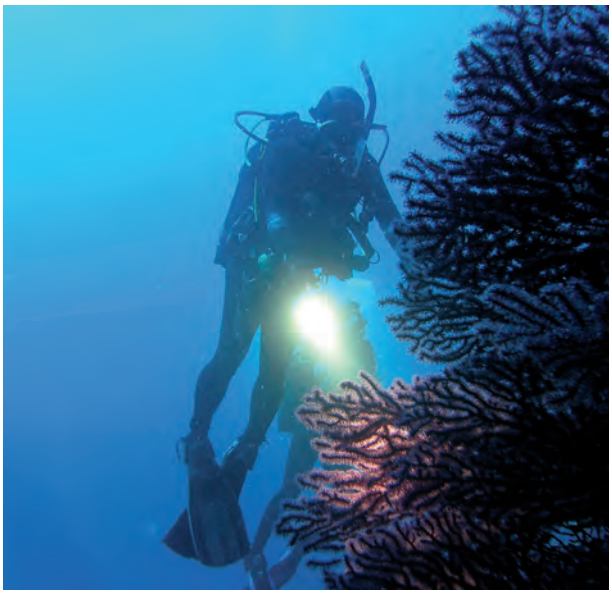
Diese Telefonnummern können Sie nicht nur wegen Hilfsdienste anrufen, sondern auch wegen Wettervorhersagen.

Wetterberichte

Heute läuft kein Nautiker mehr aus, ohne vorher nicht die Wettervorhersage gehört zu haben. Das Staatliche meteorologische Amt gibt über die Küstenfunkstationen Vorhersagen für Seefahrer, die den allgemeinen Wetterbericht und die Wettervorhersage für die Adria und die Straße von Otrant für die nächsten 24 Stunden nach Gebieten (Nord-, Mittel- und Südadria) beinhaltet. Die Vorhersage wird dreimal täglich in kroatischer und englischer Sprache von Radio Rijeka, Radio Split und Radio Dubrovnik gesendet und bezieht sich auf die kommenden 12 plus 12 Stunden vom Augenblick des Sendens. Radio Rijeka sendet die Vorhersage nach UTC (Greenwicher Zeit) um 5:35, 14:35 und 19:35 Uhr auf Kanal 24; Radio Split sendet die Vorhersage um 5:45, 12:45 und 19:45 Uhr auf den Kanälen 7, 21 und 28; Radio Dubrovnik sendet um 6:25, 13:20 und 21:20 Uhr auf den Kanälen 4 und 7. Ständige Wettervorhersagen geben alle fünfzehn Minuten auch die Hafenämter in vier Sprachen (Kroatisch, Englisch, Italienisch und Deutsch). Die Hafenämter Pula und Dubrovnik senden auf Kanal 73, Rijeka auf Kanal 69 und Split auf Kanal 67. Wettervorhersagen senden auch Radio- und Fernsehstationen. In den Marinas kann man ebenfalls Vorhersagen erhalten. An der gesamten Adria ist ebenfalls das Signal der italienischen Küstenfunkstationen Triest, Venedig, Ancona, Pescara und Bari gut zu empfangen. Die Vorhersage kann man auch auf dem Portal des Staatlichen meteorologischen Amtes abfragen: http://meteo.hr oder http://prognoza.hr/aladin-prognoza.html

Schifffahrt in den Häfen und an den Stränden

Aus Sicherheitsgründen ist die Schifffahrt im Bereich von Hafeneinfahrten, in Gebieten enger Schifffahrtswege, in einer Entfernung von weniger als 50 m von der Küste bzw. vom Badesicherheitsnetz und 200 Meter vom Naturstrand nicht erlaubt. Gleitboote, Boote mit Düsenantrieb und Luftkissenboote können nur in für sie erlaubten Bereichen fahren, die minimal 300 m von der Küste entfernt sein müssen. Wir empfehlen, nicht in einer Wellen erzeugenden Geschwindigkeit ein- und auszulaufen, damit kein Schaden an anderen Wasserfahrzeugen und schwimmenden Objekten im Hafen verursacht wird. In den meisten Häfen ist die Durchfahrgeschwindigkeit der Wasserfahrzeuge beschränkt und klar angezeigt. Wasserfahrzeuge der Polizei und der Hafenämter kontrollieren Wasserfahrzeuge an der Küste rigoros; deshalb sollten Sie sich an die Vorschriften halten und ihre Intervention vermeiden.



Sportfischerei

Fischfang ist nur mit Genehmigung erlaubt, die man in den lokalen Sportfischereivereinen bekommen kann. Alle Informationen darüber erhalten Sie in dem Hafen, in den Sie eingelaufen sind, oder auf den Web-Seiten www.hssrm.hr. Die Fischereigenehmigung kann für den Zeitraum von einem, drei, sieben, dreißig Tagen oder einem Jahr gekauft werden. Fischereigenehmigungen werden gesondert fürs Angeln und gesondert für Unterwasserfischfang mit Unterwasserharpune erteilt. Sportfischerei ist an der gesamten Adria möglich, außer in den Nationalparks Brijuni, Kornati, Mljet und Krka sowie an einigen kleineren Lokalitäten, wo Sondergenehmigungen der Verwaltung dieser Institutionen verlangt werden.

Tauchen

In Kroatien kann man mit autonomer Tauchausrüstung (SCUBA Diving) tauchen, wenn man einen Taucherausweis besitzt, der vom Kroatischen Taucherverband ausgestellt ist. Der Ausweis gilt ein Jahr und wird an Taucher ausgegeben, die eine gültige Taucherqualifikation nachweisen können (CMAS, PADI, SSI, NAUI, NASDS, YMCA, MDEA, NASE, IDEA, IANDT, NSS-CDS, ANDI, TDI, NACI, PSA, PDIC, SDI, FIAS, ACUC, BSAC, VDST, BARACUDA usw.). Man kann auch eine Genehmigung für individuelles Tauchen ohne Aufsicht erhalten, die das Hafenamt herausgibt, deren Preis jedoch wesentlich höher ist.

Das Tauchen in der Adria ist in der Regel frei, aber aufgrund von Sonderrichtlinien sind einzelne Gewässerzonen zum Tauchen verboten, während in einigen anderen Zonen nur mit Sondergenehmigung getaucht werden kann.

Verbotene Zonen sind Häfen, Hafeneinfahrten, Hafenankerplätze und Gebiete mit dichtem Verkehr. Für das Tauchen verboten sind ebenfalls Sonderreservate im Meer, Naturparks und geschützte Teile des Meeres und der Unterwasserwelt, wie die Malostoner Bucht, der Lim-Fjord sowie die Nationalparks Brijuni und Krka. Tauchen darf man außerdem nicht im Umkreis von 100 m um ankernde Kriegsschiffe und bewachte Militärobjekte an der Küste.

Tauchzonen mit Sondergenehmigung sind die Kornatinseln, Insel Mljet und der Naturpark Telašćica. Diese Genehmigungen erteilen die Verwaltungen der jeweiligen Nationalparks. Auf Brijuni ist organisiertes Tauchen möglich.

Allgemeine Informationen

Reisedokumente

Ein gültiger Reisepass oder ein anderes Dokument, das aufgrund einer internationalen Vereinbarung anerkannt ist; für einige Staaten reicht auch der Personalausweis (Dokument, mit dem die Identität und Staatsangehörigkeit der betreffenden Person belegt wird).
Mitteilungen: diplomatische Vertretungen und Konsulate der Republik Kroatien im Ausland oder das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und europäische Integrationen der Republik Kroatien (Tel.: +385 1 4569 964; E-Mail: stranci@mvpei.hr; konzularni poslovi@mvpei.hr; www.mvpei.hr).

Zollbestimmungen

Die geltenden Zollvorschriften der Republik Kroatien sind beinahe vollkommen an die Vorschriften und Standards der EU-Länder angepasst, aber hinsichtlich der Einfuhr von Gütern nichtkommerzieller Natur für den persönlichen Gebrauch sind Gegenstände bis zum Wert von Kuna 1.000,00 vom Zoll und von der Mehrwertsteuer befreit.

Die Ein- und Ausfuhr von ausländischem oder kroatischem Bargeld und Schecks ist für ausländische und kroatische Staatsbürger mit Auslandswohnsitz unbeschränkt, aber jede Ein- oder Ausfuhr eines Betrages von mehr als 10.000 € ist dem Zollbeamten zu melden. Wertvollere professionelle Ausrüstung und technische Geräte sind dem Zollbeamten am Grenzübergang ebenfalls zu melden.
Natürliche Personen, die in Kroatien keinen ständigen oder vorübergehend gemeldeten Wohn- oder Aufenthaltsort haben, haben Anspruch auf Rückerstattung der bezahlten Mehrwertsteuer (MwSt), und zwar auf Ware, die sie in Kroatien gekauft haben und die auf einer Rechnung einen Wert von mindestens 740,00 Kuna aufweist, jedoch ausschließlich bei Vorlage eines vom Zollbeamten bestätigten PDV-P- oder Tax-Cheque-Formulars für die Ausfuhr der gekauften Ware ins Ausland spätestens innerhalb von 3 Monaten vom Kaufdatum. Die im Ausland wohnhafte natürliche Person hat die Steuerrückerstattung innerhalb von sechs Monaten ab Rechnungsdatum zu beantragen.
Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Zollamt unter www.carina.hr.

Für Informationen über die Bedingungen für die Einfuhr von Produkten tierischer Herkunft im persönlichen Gepäck der Reisenden wenden Sie sich bitte an das Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Entwicklung der ländlichen Gebiete- Verwaltung für Veterinärwesen (Tel.: +385 1 610 9749; 610 6703 und 610 6669; www.mps.hr)

Geld

Kuna (1 Kuna = 100 Lipa)
Fremde Währungen werden in Banken, Wechselstuben, Postämtern, Reisebüros und Hotels gewechselt.

Post und Telekommunikation

Die Postämter sind werktags von 7 bis 19 Uhr geöffnet; in kleineren Orten von 7 bis 14 Uhr, manche haben in der Mittagspause geschlossen. In größeren Städten und in Fremdenverkehrsorten haben die Postämter mit Bereitschaftsdienst auch samstags und sonntags geöffnet.
Für alle öffentlichen Telefonzellen benötigt man eine Telefonkarte, die in allen Postämtern sowie an Zeitungskiosken gekauft werden kann.
Man kann von jeder Telefonzelle aus direkt ins Ausland telefonieren. www.posta.hr

Öffnungszeiten (Geschäfte und öffentliche Ämter)

Während der Tourismussaison sind die meisten Geschäfte werktags von 8 bis 20 Uhr geöffnet; viele von ihnen sind auch am Wochenende geöffnet. Behörden und Büros arbeiten von Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr.

Gesundheitswesen

In alle größeren Städten gibt es Krankenhäuser und Kliniken, kleinere Ortschaften haben Ambulanzen und Apotheken. Ausländische Touristen, die in ihrem Land pflichtversichert sind, sind während ihres Aufenthaltes in der Republik Kroatien von der Zahlung für medizinische Notfallversorgung befreit, sofern Kroatien mit dem Herkunftsland ein Abkommen über Sozialversicherungsleistungen abgeschlossen hat, d.h., wenn Sie aufgrund dieses Abkommens im Besitz einer Bestätigung über ihren Krankenversicherungsschutz sind. Der Krankenversicherungsschutz (einschließlich der Transportkosten) gilt für Notfälle in der Art und Weise und gemäß den Vorschriften, wie sie für kroatische Versicherungsnehmer gelten, und sie haben sich ebenso wie diese an den entstehenden Kosten der med. Versorgung zu beteiligen (Selbstbeteiligung).
Personen, die aus Ländern kommen, mit denen kein Abkommen abgeschlossen oder die Nutzung des Krankenversicherungsschutzes nicht vertraglich vorgesehen wurde, tragen die Kosten ihres Gesundheitsschutzes selbst.

Stromspannung im städtischen Netz: 220V;
Frequenz: 50 Hz
Wasser: Leitungswasser ist in allen Teilen Kroatiens trinkbar.

Feiertage und arbeitsfreie Tage

1. Januar Neujahrstag,
6. Januar - Heilige drei Könige,
Ostersonntag und Ostermontag,
1. Mai - Tag der Arbeit,
Fronleichnam,
22. Juni - Tag des antifaschistischen Kampfes,
25. Juni - Staatsfeiertag,
5. August - Tag des Sieges und der Dankbarkeit,
15. August - Maria Himmelfahrt,
8. Oktober - Unabhängigkeitstag,
1. November - Allerheiligen,
25. und 26. Dezember - Weihnachtsfeiertage.

Tankstellen

Tankstellen in größeren Städten und an den Autobahnen sind von 0 bis 24 Uhr geöffnet
Die Tankstellen verkaufen: Eurosuper 95, Super 95, Super 98, Super plus 98, Euro Diesel und Diesel, in größeren Städten und an den Autobahnen auch Gas.
Informationen über Kraftstoffpreise und ein Verzeichnis der Gas-Tankstellen finden Sie unter: www.ina.hr; www.omv.hr; www.tifon.hr; www.hak.hr

Wichtige Telefonnummern

Internationale Vorwahl für Kroatien: +385
Notfalldienst: 194
Feuerwehr: 193
Polizei: 192
Pannenhilfe: 1987
(Wenn Sie aus dem Ausland oder per Handy anrufen, wählen Sie +385 1 1987)
Nationale Zentrale des Such - und Seenotrettungsdienstes: 155
Einheitsnummer für alle Notfälle: 112
Allgemeine Auskünfte: 18981
Fernsprechauskunft Inland: 11888
Fernsprechauskunft Ausland: 11802
Wettervorhersage und Verkehrslagebericht:
060 520 520
Kroatischer Autoklub (HAK): +385 1 4640 800
Internet: www.hak.hr
E-Mail: info@hak.hr

81

VERZEICHNIS DER VERTRETUNGEN DER KROATISCHEN ZENTRALE FÜR TOURISMUS

HRVATSKA TURISTIČKA ZAJEDNICA
(Kroatische Zentrale für Tourismus)
Iblerov trg 10/IV, p.p. 251
10000 ZAGREB
KROATIEN
Tel: +385 1 46 99 333
Fax: +385 1 45 57 827
E-Mail: info@htz.hr
www.kroatien.hr

Kroatische Zentrale für Tourismus
1010 Wien
Am Hof 13
Österreich
Tel: +43 1 585 38 84
Fax: +43 1 585 38 84 20
E-Mail: office@kroatien.at

Kroatische Zentrale für Tourismus
60313 Frankfurt/M
Hochstrasse 43
Deutschland
Tel: +49 69 23 85 350
Fax: +49 69 23 85 35 20
E-Mail: info@visitkroatien.de

Kroatische Zentrale für Tourismus
80469 München
Rumfordstraße 7
Deutschland
Tel: +49 89 22 33 44
Fax: +49 89 22 33 77
E-Mail: kroatien-tourismus@t-online.de

Ente Nazionale Croato per il Turismo
20122 Milano
Piazzetta Pattari 1/3
Italia
Tel: +39 02 86 45 44 97
Fax: +39 02 86 45 45 74
E-Mail: info@enteturismocroato.it

Ente Nazionale Croato per il Turismo
00186 Roma
Via Dell'oca 48
Italia
Tel: +39 06 32 11 0396
Fax: +39 06 32 11 1462
E-Mail: officeroma@enteturismocroato.it

Chorvatské Turistické Sdružení
110 00 Praha 1
Krakovská 25
Česká republika
Tel: +420 2 2221 1812
Fax: +420 2 2221 0793
E-Mail: infohtz@iol.cz; info@htz.cz

Chorvátske Turistické Združenie
821 09 Bratislava
Trenčianska 5
Slovakia
Tel: +421 2 55 562 054
Fax: +421 2 55 422 619
E-Mail: infohtz@chello.sk

Horvát Idegenforgalmi Közösség
1054 Budapest
Akademia u. 1
Magyarország
Tel: +36 1 267 55 88
Fax:+36 1 267 55 99
E-Mail: info@htz.hu

Office National Croate de Tourisme
75116 Paris
48, avenue Victor Hugo
France
Tel: +33 1 45 00 99 55
Fax: +33 1 45 00 99 56
E-Mail: infos.croatie@wanadoo.fr

Croatian National Tourist Office
London W6 9ER
2 Lanchesters
162-164 Fulham Palace Road
United Kingdom
Tel: +44 208 563 79 79
Fax: +44 208 563 26 16
E-Mail: info@croatia-london.co.uk

Narodowy Ośrodek Informacji Turystycznej
Republiki Chorwacji
IPC Business Center
ul. Koszykowa 54
00-675 Warszawa, Polska
Tel: +48 22 828 51 93
Fax: +48 22 828 51 90
E-Mail: info@chorwacja.home.pl

Oficina de turismo de Croacia
28001 Madrid, Espana
Calle Claudio Coello 22, ESC. B, 1°C
Tel: +34 91 781 5514
Fax: +34 91 431 8443
E-Mail: info@visitacroacia.es

Croatian National Tourist Office
New York 10118
350 Fifth Avenue, Suite 4003
U.S.A.
Tel: +1 212 279 8672
Fax: + 1 212 279 8683
E-Mail: cntony@earthlink.net

Kroatiska Turistbyrån
11135 Stockholm
Kungsgatan 24, Sverige
Tel: +46 853 482 080
Fax: +46 820 24 60
E-Mail: croinfo@telia.com

Kroatisch Nationaal Bureau Voor Toerisme
1081 GG Amsterdam
Nijenburg 2F, Netherlands
Tel: +31 20 661 64 22
Fax: +31 20 661 64 27
E-Mail: kroatie-info@planet.nl

Office National Croate du Tourisme
1000 Bruxelles
Vieille Halle aux Blés 38, Belgique
Tel: +32 255 018 88
Fax: +32 251 381 60
E-Mail: info-croatia@scarlet.be

Хорватское туристическое сообщество
123610 Moscow
Krasnopresnenskaya nab. 12
office 1502, Russia
Tel: +7 095 258 15 07
Fax: +7 095 258 15 07
E-Mail: HTZ@wtt.ru

Hrvaška turistična skupnost
1000 Ljubljana
Gosposvetska 2, Slovenija
Tel: +386 1 23 07 400
Fax: +386 1 230 74 04
E-Mail: hrinfo@siol.net

Kroatische Zentrale für Tourismus
8004 Zürich
Badenerstrasse 332, Switzerland
Tel: + 41 43 336 20 30
Fax: +41 43 336 20 39
E-Mail: info@kroatien-tourismus.ch

Kroatiens Turistkontor
Bjørnholms Allé 20; 8260 Viby J; Danmark
Tel: +45 70 266 860
Fax: + 45 70 239 500
E-Mail: info@altomkroatien.dk

クロアチア政府観光局
Ark Hills Executive Tower N 613
Akasaka 1-14-5, Minato-ku, Tokyo 107-0052
Tel: + 81 (0)3 6234 0711
Fax: + 81 (0)3 6234 0712
E-Mail: info@visitcroatia.jp

Verleger
KROATISCHE ZENTRALE FÜR TOURISMUS
www.kroatien.hr

Für den Verleger
mr. sc. NIKO BULIĆ

Redakteure
SLAVIJA JAČAN OBRATOV
BRASLAV KARLIĆ

Assistentin der Redakteurin
IVA PUĐAK

Text
BRASLAV KARLIĆ

Übersetzung
SPES
KARIN GAZAREK

Design
DIZAJN LAB

Fotos
IVO PERVAN
BRASLAV KARLIĆ
DAMIR FABIJANIĆ
MILAN BABIĆ
JURAJ KOPAČ
IVAN HRELJANOVIĆ
NINO MARCUTTI
RENCO KOSINOŽIĆ
ZLATKO RAMNIČER
SMILJAN STRIHIĆ
MIRO ANDRIĆ
SERGIO GOBBO
LJUBO GAMULIN
MLADEN ŠČERBE

Druck
RADIN PRINT, Sveta Nedelja

Zagreb, 2010

Der Verleger garantiert keine absolute Genauigkeit der hier veröffentlichten Informationen und haftet nicht für eventuelle Ungenauigkeiten oder Änderungen dieser Informationen.

KROATIEN

Kroatische Zentrale für Tourismus